



**Jahres- und Konzernabschluss  
2014**

**TELES** AG  
Informationstechnologien

## Kennzahlen nach IFRS

zum 31. Dezember 2014

TELES Konzern (in T€)	1.1.2013 – 31.12.2013	1.1.2014 – 31.12.2014	Veränderung
Umsatz	10.701	11.446	7 %
Rohhertrag	6.149	6.378	4 %
EBIT (operativ)	-2.283	-1.424	38 %

# Inhaltsverzeichnis

Lagebericht und Konzernlagebericht der TELES AG Informationstechnologien.....	5
TELES und der Markt.....	5
Geschäftsfeld Access Solutions.....	9
Geschäftsfeld Carrier Solutions.....	11
Geschäftsfeld Enterprise Solutions.....	13
Wirtschaftliche Lage.....	15
Personal.....	20
Chancen- und Risikobericht.....	21
Finanzierung/Going Concern.....	27
Prognose.....	29
Nachtragsbericht.....	31
Kennzahlen TELES Konzern nach IFRS.....	32
Kennzahlen TELES AG nach HGB.....	33
Internes Kontrollsystem.....	34
Rechtsstreitigkeiten.....	36
Vergütungsbericht.....	37
Angaben gem. §§ 289 Abs. IV, 315 Abs. IV HGB.....	40
Schlusserklärung zum Abhängigkeitsbericht.....	43

Erklärung zur Unternehmensführung .....	44
Konzernbilanz .....	53
Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung.....	54
Konzern-Gesamtergebnisrechnung.....	55
Entwicklung des Konzerneigenkapitals .....	56
Konzernkapitalflussrechnung.....	57
Konzernanhang zum Konzernabschluss für das Geschäftsjahr 2014.....	58
Erläuterung 1: Allgemeine Angaben .....	58
Erläuterung 2: Zusammenfassung wesentlicher Bilanzierungsgrundsätze	59
Erläuterung 3: Wesentliche Bestandteile des operativen Ergebnisses .....	82
Erläuterung 4: Veränderungen im Konsolidierungskreis .....	83
Erläuterung 5: Sachanlagen.....	84
Erläuterung 6: Immaterielle Vermögenswerte .....	85
Erläuterung 7: Vorräte.....	86
Erläuterung 8: Forderungen aus Lieferungen und Leistungen.....	87
Erläuterung 9: Sonstige kurzfristige Vermögenswerte .....	87
Erläuterung 10: Eigenkapital.....	88
Erläuterung 11: Sonstige Langfristige finanzielle Verbindlichkeiten gegenüber nahe stehenden Unternehmen und Personen .....	91
Erläuterung 12: Abgegrenzte Erträge .....	91
Erläuterung 13: Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten .....	92
Erläuterung 14: Sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten .....	92
Erläuterung 15: Rückstellungen .....	93
Erläuterung 16: Finanzinstrumente .....	100
Erläuterung 17: Zusammensetzung der Umsatzerlöse und Gestehungskosten .....	107
Erläuterung 18: Sonstige Erträge und Aufwendungen .....	107
Erläuterung 19: Finanzergebnis und übriges Beteiligungsergebnis.....	108
Erläuterung 20: Aufgegebene Geschäftsbereiche („Discontinued Operations“) .....	109
Erläuterung 21: Ertragsteuern.....	110

Erläuterung 22: Mitarbeiterbeteiligungsprogramme.....	112
Erläuterung 23: Ergebnis je Aktie .....	116
Erläuterung 24: Verfügungsbeschränkungen, sonstige finanzielle Verpflichtungen und Eventualverbindlichkeiten.....	116
Erläuterung 25: Rechtsstreitigkeiten .....	118
Erläuterung 26: Beziehungen zu nahe stehenden Unternehmen und Personen .....	119
Erläuterung 27: Segmentberichterstattung .....	123
Erläuterung 28: Sonstige Angaben .....	128
Abkürzungsverzeichnis .....	132
Versicherung der gesetzlichen Vertreter.....	133
Bestätigungsvermerk .....	134

# Lagebericht und Konzernlagebericht der TELES AG Informationstechnologien

## TELES und der Markt

Festnetz- und Mobilfunkanbieter der entwickelten Welt stehen vor enormen Herausforderungen: Vor allem die rasante Zunahme des Datenverkehrs durch Endgeräte (Smartphones, Tablets etc.), durch SaaS-Dienste (*Software as a service* wie beispielsweise Office 365) durch das Internet der Dinge (M2M) und vor allem so genannte Over the top-Diensteanbieter (OTT) wie Google, Facebook, Youtube, LinkedIn, Skype, Whatsapp, Flickr oder Dropbox – um nur die prominentesten zu nennen –, machen den Telefonieanbietern zu schaffen. OTT-Diensteanbieter sind dabei Segen und Fluch zugleich: Einerseits geben sie einen wichtigen Schub bei der Nachfrage nach breitbandigen Mobilfunk- und Festnetzanschlüssen und erschließen neue Potenziale für Carrier. Andererseits sind Investitionen in die Infrastruktur erforderlich, um das exponentiell wachsende Datenvolumen zu bewältigen. Nur so werden Betreiber ausreichend Kapazität haben für den wachsenden Bedarf an Konnektivität, an mobilem und ubiquitärem Zugang zu Daten und Diensten.

Zugleich sehen sich Telefonieanbieter mit sinkenden Margen konfrontiert, denn der Wettbewerb in den entwickelten Märkten wird nahezu ausnahmslos über den Preis ausgetragen. Die Finanzierung über höhere Preise für Endanwender ist deshalb beinahe ausgeschlossen. Carrier stehen damit vor der Herausforderung,

hohe Investitionen in leistungsfähige Infrastrukturen bei sinkenden Umsätzen und Margen bewältigen zu müssen.

Wollen Carrier – ob Mobilfunk oder Festnetz – angesichts der wachsenden Bedeutung der OTTs nicht zu bloßen Infrastrukturanbietern verkümmern, die keinerlei Intelligenz und Mehrwert für Anwender über ihre Netze generieren, müssen sie ihre Geschäftsmodelle überdenken. Und in Anbetracht der schrumpfenden Bedeutung des Festnetzes im Privatkundengeschäft, fällt der Blick zunächst auf die Mobilfunkbetreiber und deren künftige Geschäftsmodelle: Den ehemaligen Wachstumstreibern SMS und Mobiltelefonie stehen in der IP-Welt alternative Wettbewerber gegenüber, die den Markt durch kostengünstigere oder sogar kostenfreie App-basierte Lösungen wie Voice over Wifi oder Whatsapp neu aufrollen. Was Anwender früher über SMS kommuniziert haben, geht auch komfortabel und kostenfrei über Whatsapp oder iMessage, und Telefonie wird über Skype abgewickelt. Die neuen Marktteilnehmer sind nicht mehr aufzuhalten, vielmehr wird der Marktzugang für neue Anbieter durch niedrige Eintrittsbarrieren in der IP-Welt sogar begünstigt.

Für Mobilfunkanbieter kristallisieren sich dabei drei Optionen heraus: der Aufbau eines eigenen Festnetzes bzw. das Zusammengehen mit einem Festnetzanbieter (wie beispielsweise in Deutschland Vodafone durch die Übernahme von Kabel Deutschland) zu einem integrierten Telefonieanbieter (einem so genannten Heavy Asset), die Abgabe des Netzbetriebs und Repositionierung zu einem Service Provider oder Reseller – und nicht zuletzt der Exit (so hat sich bspw. Vodafone aus den USA zurückgezogen und T-Mobile versucht seit Jahren erfolglos, das US-Geschäft abzustoßen). Reine Mobilfunkanbieter werden es schwer haben und sind tendenziell nicht überlebensfähig. Die besten Aussichten haben hingegen die Heavy Assets, die ein Fest- und Mobilfunknetz kontrollieren und betreiben, ausbauen und darauf aufsetzend Dienste anbieten und neue Erlösquellen erschließen – so schwer es den traditionellen und vergleichsweise langsamen Carriern auch fallen mag. Sie müssen sich jedoch als integrierter Anbieter für B2B- und B2C-Kunden positionieren und Wachstum über die vertikale Integration

von Diensten und Inhalten realisieren. Die Grenzen zwischen Netzbetrieb und Contentindustrie (Internet-, Entertainment- und Medienindustrie) werden damit verschwimmen.

Wichtig für TELES ist dabei die Notwendigkeit, mit der Carrier ungeachtet der sinkenden Umsätze und Margen weiter in ihre Netze investieren müssen, wollen sie ihr Geschäftsmodell nicht radikal verändern und sich zum bloßen Netzbetreiber oder sogar vom Markt gehen. Erfolgskriterien sind dabei das konsequente Abschalten von Alt-Systemen wie der ISDN-Infrastruktur und von historisch gewachsenen, heterogenen, wartungs- und kostenintensiven Produktionsplattformen zugunsten von IP. Solche Konzepte tragen dazu bei, vor allem Betriebskosten zu senken, die Produktentwicklung und Innovation zu beschleunigen sowie die Dienstbereitstellung zu externen Partnern zu verlagern.

Mit den Infrastrukturlösungen und -produkten ist die TELES AG weiterhin gut positioniert, um Carriern ein wettbewerbsfähiges Angebot zu machen und um von den sich abzeichnenden Trends zu profitieren. Das gilt sowohl für unsere Lösungen für die Vermittlungssysteme (Gateways und Softswitches) als auch für neue Dienste wie Unified Communications. Wir legen streng darauf Wert, dass die Infrastruktur sowohl der Carrier als auch der Endanwender weitestgehend erhalten bleibt – der Investitionsschutz verschafft Carriern nicht nur einen Vorsprung in der Vermarktung, sondern minimiert auch den Aufwand für die Schaffung einer modernen IP-Infrastruktur.

Der Kernmarkt der Vertriebsaktivitäten der TELES AG ist weiterhin Europa mit einem Schwerpunkt auf dem deutschsprachigen Raum, den wir schon aus historischen Gründen technisch und kulturell am besten beherrschen. Weiterhin bedienen wir Nahost und Afrika in Kooperation mit Vertriebs- und Technologiepartnern. Wir sind überzeugt, dass wir als europäischer Anbieter unsere über Jahre gewachsene Erfahrung und unser Know-how in diesen Regionen erfolgreich einsetzen und vom durchaus gegebenen Marktpotenzial profitieren werden: So be-

ziffert zum Beispiel der Bitkom das Wachstum beim Umsatz mit Software, IT-Dienstleistungen und IT-Hardware allein für den deutschen ITK-Markt mit 2,4 Prozent in 2015 – das Wachstum läge damit nahezu einen Prozentpunkt höher als das prognostizierte BIP-Wachstum insgesamt. Die Berater der Gartner Group erwarten für die weltweiten Umsätze mit Telecom Services ein leichtes Wachstum von 0,7 Prozent – wenngleich die US-Auguren die europäische Marktentwicklung wegen der schrumpfenden Absätze von mobilen Endgeräten durchaus skeptisch beurteilen.

## Geschäftsfeld Access Solutions

Das Geschäftsfeld Access Solutions hat im abgelaufenen Geschäftsjahr Höhen und Tiefen gesehen: Der Umsatz vor allem der Produktfamilie Mobile Gateways ist stark eingebrochen – damit lief die im Vorjahr einsetzende Schrumpfung weiter. Zwar hatten wir mit einer sinkenden Nachfrage gerechnet, allerdings lag der Rückgang deutlich über unseren Erwartungen und wurde nicht vollständig durch Neugeschäft mit VoIP Gateways wettgemacht.

Hinzu kam eine sehr schleppende Entwicklung in Nordamerika: Es ist uns in der Vergangenheit nicht gelungen, für den indirekten Vertrieb zugkräftige und aktive Sales-Partner aufzubauen, die Geschäft akquirieren und großvolumige Projekte entwickeln. Wir haben deshalb entschieden, das US-Geschäft nur noch opportunistisch weiterzuverfolgen und die Produktfamilie Mobile Gateways in der bisherigen Form nicht weiterzuführen: Im Frühjahr wurden Lagerbestände, Namens- und Vermarktungsrechte an den Produktlinien iGATE und vGATE für den Vertrieb im so genannten Graumarkt an den US-amerikanischen Telekommunikationsdienstleister UPM veräußert. Zugleich wurde eine umfassende Entwicklungspartnerschaft vereinbart. TELES führt Mobile Gateways künftig unter dem in den USA eingeführten Brand CELLX und fokussiert sich auf profitable Nischenmärkte auf der ganzen Welt.

Stark investiert wurde unterdessen in das Produktportfolio VoIP Gateways: Im Frühjahr 2014 haben wir die Entwicklung der neuen VoIPBox DSL abgeschlossen und die Vermarktung gestartet. Für die am Markt eingeführte VoIPBox BRI und PRI haben wir eine neue Architektur entwickelt, die Produktkosten senkt und die Leistungsfähigkeit der Gateways noch steigert.

Außerdem wurde für das Marktsegment Shipping eine attraktive Lösung kreiert, deren Vermarktung über Netzbetreiber im neuen Geschäftsjahr verstärkt wird:

Auch auf hoher See sind Matrosen und andere Besatzungsmitglieder von Schiffen auf stabilen und jederzeit verfügbaren Datenzugang und auf Mobiltelefonie angewiesen. So werden beispielsweise Maschinen über das Internet überwacht, ERP-Prozesse über das Web gesteuert sowie Nachrichten und Wetterkarten über das Netz heruntergeladen. Die Kommunikation wird dabei über Satellitentechnik sichergestellt. Auf hoher See ist das teuer, lässt sich aber nicht vermeiden. In Küstennähe und im Hafen, wo Schiffe oftmals für Tage vor Anker gehen oder Ladungen gelöscht werden, gibt es eine schnellere, stabilere und preiswerte Alternative von TELES: Mit dem Mobile Gateway CELLX ist die Besatzung an Bord von Schiffen im Hafen und in einer Entfernung von bis zu 40 Kilometer zur Küste zusätzlich zur satellitengestützten Kommunikation auch über Mobilfunk verbunden – und das, ohne dabei arm zu werden, denn es gelten wie gewohnt die Tarife an Land. Mit einem Gateway von TELES steht also eine einfach handhabbare Ergänzung zur Satellitenkommunikation zur Verfügung.

### *Referenz inexio*

Unser neuer Kunde inexio ist ein regionaler Telekommunikationsdienstleister mit Sitz in Saarlouis. Das Unternehmen verfügt über ein stetig wachsendes Glasfaser- und Citynetz von mehr als 5.000 Kilometern und bietet seine Dienste Unternehmen und Privatkunden in der Europaregion Saar-Lor-Lux an. Viele der inexio Bestandskunden nutzen ISDN-Dienste und wollen auf diese nicht mehr verzichten. Bei der Umschaltung auf die VoIP-Telefonie vertraute inexio deshalb auf VoIP Gateways von TELES. Für inexio bedeutet das Kostenvorteile, die an Kunden weitergegeben werden können. Und Anwender können ihre gewohnten Endgeräte wie Telefone und nicht zuletzt Faxgeräte weiter benutzen – es ändert sich eigentlich nichts.

## Geschäftsfeld Carrier Solutions

Erwartungsgemäß stand die Migration zu leistungsfähigen Netzwerken der nächsten Generation (NGN) für viele Netzbetreiber im Fokus. Davon hat das Geschäftsfeld Carrier Solutions profitiert, dessen Umsatz deutlich nach oben geklettert ist – und damit voll im Plan lag. Vier von fünf Bestandskunden des Geschäftsfelds haben mit einem Softswitch von TELES einen Sprung von herkömmlichen Netzwerken zu modernen Standards wie IMS mit kostensparenden und effizienten Netzwerktechnologien (NGN) gemacht. Der Softswitch integriert dabei die vorhandenen iSWITCH-Systeme als Media Gateways (iMGW) und hilft so, Bestandsinvestitionen nicht abschreiben zu müssen, sondern die Netzinfrastruktur weiter zu nutzen. Carrier schaffen damit eine Telekommunikationsinfrastruktur, die sich einfach und komfortabel erweitern lässt und zugleich deutlich größere Kommunikationskapazitäten schafft.

Angesichts der weltweit zunehmenden Bedrohung durch religiös, wirtschaftlich und politisch motivierten Terror sehen sich Netzbetreiber in vielen Ländern mit wachsenden Anforderungen seitens der Gesetzgeber an die legale Überwachung und Aufzeichnung von Telefon- und Datenverbindungen konfrontiert. Um die Kommunikation auch bei der Netzzusammenschaltung überwachen zu können, hat TELES den Softswitch mit einem neuen Dienst versehen, der ohne großen Aufwand über eine Schnittstelle aktiviert wird. Mit der Kommunikationsüberwachung werden die Gesprächsdaten vom so genannten Lawful Interception Mediation Server unseres Technologiepartners Utimaco in das von den Behörden vorgesehene  Format  konvertiert. Lawful Interception meint die Überwachung und Aufzeichnung der Telekommunikation von Verdächtigen oder Beschuldigten in den vom Gesetzgeber vorgeschriebenen Grenzen. Auf Vorlage einer richterlichen Anordnung übergeben Service Provider und Netzbetreiber die Kommunikationsdaten an Geheimdienste und Strafverfolgungsbehörden. Die Utimaco-Lösung bietet unseren Softswitch-

Kunden zusätzlich Schutz vor Missbrauch und integriert sich nahtlos in die bestehende Netzinfrastruktur.

Die Weiterentwicklung des seit Jahren erfolgreichen TELES Softswitch, neue Dienste und Funktionalitäten sowie die Umschaltung von leitungsvermittelten Netzen auf das moderne IP-Protokoll werden das Unternehmen und Märkte auch im neuen Geschäftsjahr beschäftigen. Da vor allem die IP-Migration in vielen Ländern noch nicht abgeschlossen ist, rechnen wir mit einer anhaltenden Nachfrage in den Kernmärkten des Unternehmens.

#### *Referenz mgi*

Die im vergangenen Jahr mit den Kunden Gamtel und Bénin Télécoms abgeschlossenen Projekte sind eindrucksvolle Beispiele dafür, wie die Migration von veralteter und fehleranfälliger Infrastruktur zu einem modernen Telekommunikationsnetz selbst im strukturschwachen Afrika gelingt. Beide Carrier standen vor der Herausforderung, dass die Jahrzehnte alte Netzinfrastruktur in die Jahre gekommen war und den Anforderungen für moderne Telekommunikationsdienste nicht mehr genügten. Alte Vermittlungssysteme wurden dazu mit Komponenten von TELES und auf der Basis eines Softswitch ersetzt. Im Ergebnis verfügen heute beide Carrier über georedundante und skalierbare Netze. Außerdem wurde mit Lösungen von TELES jeweils ein internationales Gateway eingerichtet, über das der Telefon- und Datenverkehr mit dem Ausland geführt wird und auf dem die Billing-Plattform Captura unseres Partners Oculeus eingerichtet wurde. Beide Projekte wurden über unseren schweizerischen Partner mgi abgewickelt.

## Geschäftsfeld Enterprise Solutions

Das Geschäftsfeld Enterprise Solutions entwickelt sich beim Umsatz dynamisch weiter. Wir verzeichnen erfreuliche Fortschritte bei der Marktdurchdringung und -akzeptanz, bei der Identifizierung von attraktiven Marktsegmenten und bei der Weiterentwicklung des Portfolios zu einer ganzheitlichen Unified Communications (UC)-Lösung – und der Markt honoriert das auch zunehmend: Das Feedback von bestehenden Kunden, von Interessenten und Partnern ist sehr gut, und auch Wettbewerber bestätigen uns, dass es uns nach und nach gelingt, als gleichrangiger UC-Anbieter wahrgenommen zu werden.

Zu Jahresanfang haben wir beispielsweise Telecom Liechtenstein von unserer Lösung überzeugt. Damit haben wir einen weiteren ehemaligen Monopolisten als Kunden gewonnen. Angesichts der ungleich komplexeren und gewachsenen Netzarchitektur der so genannten Incumbents ist das eine enorme Auszeichnung für die Leistungsfähigkeit unseres auf dem Application Server basierenden Lösungsportfolios.

Mit der Erweiterung unserer UC-Lösung um Rich-Presence-Funktionen haben wir außerdem einen weiteren Meilenstein bei der Entwicklung des Portfolios erreicht. Wir nähern uns damit bei der Leistungsfähigkeit unserer Lösung Schritt für Schritt ungleich größeren und weltweit operierenden UC-Anbietern.

Ein weiterer Höhepunkt war im vergangenen Jahr die Erweiterung der Mobile Centrex-Lösung bei unserem Kunden T-Mobile Austria. Der TELES Voice Application Server unterstützt nun auch SMS Mobile Origination. Damit können SMS-Services in das Single Number Konzept der UC-Lösung mit angeboten werden.

Außerdem haben wir mit Hospitality ein weiteres attraktives Marktsegment für gehostete Sprachdienste identifiziert, für das wir mit dem Application Server eine

ausgereifte Kommunikationslösung bereitstellen, die vollumfänglich die besonderen Bedürfnisse von Hotelgästen und -betreibern erfüllt.

Die stetige Erweiterung der IP- und Mobile Centrex-Funktionen zeigt auch, dass wir großes Vertrauen in die weitere Entwicklung des Geschäftsfelds haben und hohes Marktpotenzial sehen. Moderne UC-Lösungen sind keine kurzlebigen Trends, sie schaffen vielmehr erst die unabdingbare Infrastruktur für ein modernes und effektives Arbeiten.

### *Referenzkunde Telecom Liechtenstein*

Telecom Liechtenstein ist der ehemalige Monopolist im Alpenstaat und hat den Auftrag, für Endkunden und konkurrierende Telefonanbieter Telekommunikationsdienste – dazu gehört auch die internationale Anbindung – und Breitbandanschlüsse zur Verfügung zu stellen. Umfangreiche Investitionen in die Vermittlungssysteme waren erforderlich, weil die vorhandene Infrastruktur in die Jahre gekommen war und für einige Kernelemente der Support von Herstellern abgekündigt war. Die Wahl fiel auf TELES: Das gesamte ISDN-Netz und Bestandskunden wurden auf IP migriert. Als neue Komponenten wurden VoIP Gateways und Softswitches von TELES für die Netzzusammenschaltung integriert, ein internationales Gateway wurde geschaffen, um die Anbindung an die schweizerischen Netze zu realisieren, und als Schlussstein kam der Application Server von TELES zum Einsatz, über den moderne TK-Dienste aus der Cloud angeboten werden.

## Wirtschaftliche Lage

Die Restrukturierung des TELES Konzerns beherrschte auch das Jahr 2014. Zwar sind unsere Interconnection- und UC-Lösungen durchweg geeignet, um auch große Telekommunikationsanbieter mit einem integrierten Portfolio auszurüsten, das ihnen einen Wettbewerbsvorteil bietet. Dass es uns dennoch nicht gelungen ist, diese Stärke auch in Umsatz umzumünzen, führen wir auf eine erkennbare vertriebliche Schwäche zurück, die uns daran hindert, das starke und integrierte Produktportfolio erfolgreich zu vermarkten, d. h. bestehende Kundenkontakte zu nutzen und zusätzliches Geschäft mit neuen Produktlinien zu generieren, oder uns bei Potenzialkunden zu positionieren und Marktveränderungen rechtzeitig zu erkennen.

Das sind u. a. auch Faktoren, die erklären, warum wir die im vergangenen Jahr abgegebene Prognose für 2014 in zwei wesentlichen Punkten nicht erfüllt haben: Politische Unruhen auf der einen und ein Strategieschwenk und eine Umorganisation auf der anderen Seite haben dazu geführt, dass zwei der wichtigsten Kunden des Geschäftsfelds Access Solutions hinter den Annahmen zurückblieben, die unserer Absatzprognose für die Produktlinie VoIPBox DSL zugrunde lagen und konkrete Projektpläne sich auf unabsehbare Zeit verschoben. Schließlich blieb auch der Umsatz in Nordamerika unter unseren Erwartungen.

Leider ist es uns nicht gelungen, rechtzeitig gegenzusteuern und das wegbrechende oder ausbleibende Geschäft in anderen Regionen oder mit anderen Produktlinien zu kompensieren. Im Ergebnis liegt deshalb das Geschäftsfeld Access Solutions beim Umsatz deutlich unter Vorjahr – und das trug wesentlich dazu bei, dass das prognostizierte ausgeglichene Ergebnis für das Gesamtunternehmen trotz wachsender Umsätze dennoch verfehlt wurde.

Die Beseitigung der vertrieblichen Schwächen steht deshalb weiterhin im Fokus: Folgenreich – auch langfristig – ist vor allem die vertriebliche Strategieschärfung: Historisch bedingt hat TELES keinen Fokus auf dem europäischen Heimatmarkt und damit auch nicht auf den so genannten Tier1-Carriern, den ehemaligen Telekommunikationsmonopolisten und multinationalen Carriern. Nicht zuletzt geht das auch auf den Erfolg der ehemals margenstarken Produktfamilie Mobile Gateways zurück.

Um die Gesellschaft zu stabilisieren, ist es erforderlich, verstärkt Tier1-Carrier zu adressieren und größere Projekte in den Blick zu nehmen: TELES verstärkt vor allem die Bemühungen, mit großen Carriern ins Gespräch zu kommen, und setzt dabei auch auf Vertriebspartner, um eine schnelle Marktpenetration zu erzielen. Allerdings wird es einige Zeit erfordern, bis diese StrategieFrüchte trägt, erste Projekte sichtbar werden und verhandelt bzw. realisiert sind.

Die nachfolgenden Erläuterungen zur Vermögens-, Finanz- und Ertragslage beziehen sich auf den Konzernabschluss soweit nicht ausdrücklich auf die Zahlen des Jahresabschlusses eingegangen wird.

## **Umsatz**

Mit rund 11,5 Millionen erhöhte sich der Umsatz im Berichtsjahr um mehr als sieben Prozent. Der Grund für das Umsatzplus ist vor allem die Neuausrichtung des Geschäfts mit Zugangstechnik, das ganz auf die Migration von ISDN zu leistungsfähigeren IP-Netzen ausgerichtet wurde. Im Zuge dessen wurden die Mobile Gateway Produktfamilien iGATE und vGATE und das damit verbundene geistige Eigentum an den US-amerikanischen Telekommunikationsdienstleister UPM verkauft.

Darüber hinaus kamen kaum nennenswerte Impulse aus den USA. Im dritten Quartal wurde deshalb beschlossen, das Geschäft in der bisherigen Form nicht mehr fortzuführen, nachdem es uns über die vergangenen Jahre nicht gelungen

war, den Vertrieb mit Zugangslösungen für Geschäftskunden auf tragfähige Beine zu stellen. Der Umsatz mit VoIP und Mobile Gateways (Access Solutions) belief sich am Jahresende auf rund 3,7 Mio. Euro und lag damit 14 Prozent unter Vorjahr.

Nach oben zeigte die Entwicklung in den übrigen Geschäftsfeldern. Im Geschäftsfeld Enterprise Solutions ist es gelungen, mit Telecom Liechtenstein einen, wenn auch kleinen, Tier1-Carrier zu überzeugen, das gesamte Netz mit Lösungen von TELES neu aufzubauen. Unter dem Strich stand im Geschäftsfeld ein Umsatz von 3,5 Millionen Euro, der damit um 17 Prozent im Vergleich zum Vorjahr zulegen konnte.

Im Geschäftsfeld Carrier Solutions belief sich der Umsatz am Jahresende auf 4,3 Millionen Euro nach 3,4 Millionen Euro im Vorjahr. Das ist ein Plus von 24 Prozent.

## **Kosten**

Dank einem sehr gewissenhaften Kostenmanagement ist es gelungen, sowohl die Verwaltungsaufwendungen von rund 2,2 auf 1,9 Millionen Euro als auch die Vertriebs- und Marketingaufwendungen von 3,5 auf 2,9 Millionen Euro zu senken. Die Forschungs- und Entwicklungsaufwendungen sind leicht auf 3,0 Millionen Euro gestiegen.

## **Ergebnis**

Der operative Verlust vor Zinsen, Steuern sowie sonstigen Erträgen und Aufwendungen (EBIT, operativ) ist um 0,9 Millionen auf 1,4 Millionen Euro gesunken.

Die Sonstigen Erträge, die sich im Vorjahr aus Währungseffekten sowie der Auflösung von Rückstellungen ergaben, sackten von 1,3 Millionen auf 0,4 Millionen Euro. Die Sonstigen Aufwendungen haben sich gleichzeitig aufgrund negativer Wäh-

rungseffekte um 0,4 Millionen auf 0,6 Millionen Euro erhöht. Das Betriebsergebnis (EBIT) belief sich deshalb am Jahresende auf minus 1,7 Millionen Euro (Vorjahr: minus 1,1 Millionen Euro).

Sondereffekte, die das Ergebnis im Vorjahr noch positiv beeinflussten wie beispielsweise der Verkauf der verbliebenen Anteile am Elektronikhändler Gravis, gab es in der Berichtsperiode nicht. In der Folge gingen die Finanzerträge stark zurück und das Beteiligungsergebnis sank auf null. Das Ergebnis vor Ertragsteuern aus fortzuführenden Geschäftsfeldern drehte dadurch im Geschäftsjahr 2014 ins Minus und belief sich auf minus 1,8 Millionen Euro.

Im Jahresabschluss der TELES AG wird ein Jahresfehlbetrag von 1,2 Millionen Euro (Vorjahr Jahresüberschuss 0,5 Millionen Euro) ausgewiesen.

### **Eigenkapital und Verbindlichkeiten**

Die Bilanzsumme der TELES-Gruppe hat sich im Vergleich zum Vorjahr um TEUR 1.372 verringert. Angesichts der anhaltenden Verluste des Unternehmens hat sich der Verlustvortrag (Gewinnrücklagen) auf 46,8 Millionen Euro ausgeweitet. Die Summe der Verbindlichkeiten belief sich mit 14,8 Millionen Euro auf Vorjahreshöhe.

Im Jahresabschluss der TELES AG hat sich aufgrund des Jahresfehlbetrags von 1,2 Millionen Euro ein nicht durch Eigenkapital gedeckter Fehlbetrag in Höhe von 0,4 Millionen Euro (Vorjahr Eigenkapital 0,8 Millionen Euro) ergeben.

### **Liquidität und Vermögenswerte**

Die Liquidität des Unternehmens bleibt weiter sehr angespannt: Das in 2014 gewährte Darlehen des Mehrheitsaktionärs zur Finanzierung des operativen Geschäfts wurde im zweiten Halbjahr teilweise genutzt. Es verbleibt daraus ein offener Darlehensanspruch von 0,4 Millionen Euro.

Die Aktiva der TELES Gruppe setzen sich am Jahresende größtenteils aus Forderungen aus Lieferungen und Leistungen von 1,2 Millionen Euro, Vorräten in Höhe von 0,9 Millionen Euro und liquiden Mitteln von 0,4 Millionen Euro zusammen. Die langfristigen Vermögenswerte gingen leicht auf 0,1 Millionen Euro zurück.

Zu weiteren detaillierten Ausführungen wird auf das Kapitel „Finanzierung/Going Concern“ verwiesen.

# Personal

Am Jahresende zählte die TELES AG 87 Mitarbeiter an den Standorten Berlin, Wien und in den USA. Damit ist die Zahl der Beschäftigten auf Jahressicht leicht gewachsen. Am Standort Wien wurde vor allem das Service-Team ausgebaut, während nach der enttäuschenden Entwicklung in den USA im Vertrieb das dortige Personal reduziert wurde. Die Fluktuation ist weiterhin gering.

Im abgelaufenen Geschäftsjahr haben wir außerdem gezielt in die Ausbildung junger Mitarbeiter investiert: Über die 87 Mitarbeiter hinaus beschäftigt TELES zahlreiche Mitarbeiter, die eine Hochschul- oder Berufsausbildung absolvieren: Zum Stichtag 31. Dezember 2014 waren am Hauptsitz in Kooperation mit der Hochschule für Wirtschaft und Recht (HWR) Berlin sieben Studenten im Rahmen eines Dualen Studiums beschäftigt. Sechs Studenten haben das Fach Informatik gewählt, eine Studentin das Fach Betriebswirtschaftslehre mit Schwerpunkt Dienstleistungsmanagement. Damit hat sich die Zahl der Studenten mehr als verdreifacht. Zusätzlich hat mit dem Ausbildungsjahr 2014 eine zweite Mitarbeiterin eine Ausbildung zur Kauffrau für Büromanagement begonnen.

Veränderungen im Vorstand hat es in 2014 nicht gegeben: Zum zweiköpfigen Vorstand zählen weiterhin Herr Prof. Dr.-Ing. Sigrum Schindler (Chief Executive Officer, CEO) und Herr Oliver Olbrich (Chief Operating Officer, COO).

# Chancen- und Risikobericht

## Unternehmen treiben Innovationen offensiv voran

Der Telekommunikationsmarkt in den entwickelten Ländern der Erde ist gesättigt. Es gibt kaum nennenswertes Wachstum, von dem nachhaltige Impulse für ein Aufrüsten von Netzen ausgehen könnten. Auch der Mobilfunkmarkt ist gesättigt, verfügt doch mittlerweile nahezu jeder Bürger in den Staaten der westlichen Welt über ein Mobilfunkgerät und nahezu jeder Haushalt über einen Internetanschluss. Innovationen gehen zumeist von den Herstellern der Endgeräte aus, während die Qualität der Netze und insbesondere der Mobilfunknetze in den Augen der Endanwender zweitrangig ist für die Wahl eines Netzbetreibers. Die Liberalisierung der Telekommunikationsmärkte tut ein Übriges und führt dazu, dass die Abwanderungsquote (die sog. Churn Rate) nach oben schnellt und die Zahl der Marktteilnehmer wächst, während die Umsätze und Erträge der Betreiber signifikant schrumpfen. Vielen Netzbetreibern gelingt es nicht ansatzweise, die über Jahre gewohnten Umsätze und Gewinne zu halten.

Und dennoch bergen diese Entwicklungen Potenziale für Netzbetreiber und große Chancen für Ausrüster wie TELES: Telekommunikationsunternehmen halten den bestenfalls stagnierenden Märkten Innovationen entgegen, mit denen es gelingt, Kunden zu halten und im günstigsten Fall auch neue Erlösquellen zu erschließen. Das offensive Entwickeln und Vermarkten von neuen Diensten wie Unified Communications, die Vernetzung mit Kabelanbietern und die vertikale Integration von Inhaltenanbietern versprechen neues Wachstum. Für TELES bedeutet das neue Chancen für Umsatz und Ergebnis – vor allem auf dem Gebiet der Unified Communications (UC), dem Verschmelzen von Kommunikationsmedien wie Festnetz- und Mobiltelefonie, Fax und Mail in einer einheitlichen Anwendungsumgebung. Netzbetreiber, die auf solche Komfortdienste setzen, schaffen es, sich vom Wettbewerb zu differenzieren und im Markt beispielsweise mit einer besse-

ren Erreichbarkeit von Teilnehmern – beispielsweise von Telearbeitern – zu punkten. Für Endanwender zählen effiziente Prozesse und eine bessere Trennung von Arbeits- und Berufswelt.

TELES hat diese Chance erkannt und setzt in seinen Entwicklungsleistungen auf neue und marktnahe Dienste, die dem Unternehmen auch helfen, neue Märkte zu erschließen und vor allem den Kontakt zu so genannten Tier1-Carriern zu knüpfen, den früheren Monopolisten in den regulierten Märkten.

## **Risikobericht**

Unternehmerisches Handeln ist grundsätzlich auch Risiken ausgesetzt. Beispielsweise geopolitische und -strategische Konflikte können die Nachfrage auch in nicht unmittelbar betroffenen Regionen empfindlich dämpfen. Die Ereignisse auf den Finanzmärkten und die Schieflage von Staatshaushalten, gerade auch in einigen europäischen Ländern, drücken die Konjunktur und beeinträchtigen auch die wirtschaftliche Entwicklung der Unternehmen, und neue Anbieter können die Wettbewerbsposition von TELES gefährden. Bei der Betrachtung der Risiken unterscheiden wir zwischen den Umfeld-, Produkt-, Service- und Technologierisiken, Personal-, regulatorische, Währungs-, Finanz-, Zins- und IT-Risiken sowie sonstigen Risiken. Aktuell erkennt die TELES AG keine verschärfte Risikosituation. Verschlechterungen beispielsweise im makroökonomischen Umfeld, die auch die Umsatz- und Ertragslage des Unternehmens belasten, kann der Vorstand jedoch nicht ausschließen. Sie können ggfs. die Risikolage zusätzlich beschweren und Chancen mindern.

## **Umfeldrisiken**

Umfeldrisiken für die TELES AG ergeben sich aus konjunkturellen Bedingungen und Nachfrageschwankungen, aus Preisveränderungen und aus der Abhängigkeit von Lieferanten und Auftragsherstellern. Die Unsicherheiten in der EURO-Zone, die labile politische und wirtschaftliche Situation in der europäischen Mittelmeer-

region können die Nachfrage in einigen europäischen Heimatmärkten von TELES erheblich schwächen. Aktivitäten in den übrigen Märkten außerhalb vom Kernmarkt DACH und Europa grenzen die Auswirkungen von Nachfrageausfällen auf das Ergebnis zwar ein, können die Risiken aber nicht vollständig abschirmen. Zuverlässige Prognosen für die weitere Entwicklung der TELES AG werden dadurch empfindlich behindert.

Der Wettbewerb in einigen Märkten erschwert es gerade kleinen und mittleren Anbietern wie TELES, den Preisdruck vor allem seitens der Netzbetreiber aufzufangen. TELES begegnet dieser Entwicklung mit einzigartigen Diensten, die das Ausweichen auf Wettbewerber einschränken. Preiserhöhungen beispielsweise bei Vorprodukten können nicht immer an Kunden weitergegeben werden und schwächen mitunter die Wettbewerbsposition. Bezugsrisiken wirken wir durch einen abgestimmten Einkauf, durch langfristige Lieferverträge, durch eine enge Abstimmung mit Lieferanten und durch kontinuierliche Verbesserungen im Beschaffungsmanagement entgegen. Gleichwohl kann nicht garantiert werden, dass in Zukunft keine Versorgungsschwierigkeiten auftreten, die Projekt-abwicklung sich nicht verzögert und die Geschäftsentwicklung dadurch erheblich beeinflusst wird.

Zur Absicherung von Entwicklung und Produktion vertraut TELES außerdem auf konkurrierende Zulieferer in Beschaffungsmärkten. In einigen Bereichen ist es allerdings kaum möglich, tatsächlich gleichwertige Produkte über alternative Zulieferer zu beziehen. Das birgt u. a. ein gesteigertes Einkaufs-, Preis- und Vermarktungsrisiko.

### **Produkt-, Service- und Technologierisiken**

Produkt-, Service- und Technologierisiken gehören zu den bedeutendsten, denen TELES zu begegnen hat. Produktrisiken werden verursacht durch die verspätete Entwicklung, Abnahme und/oder Auslieferung von Produkten und durch Produkt-

fehler. Die Telekommunikationsindustrie ist ungeachtet der Marksättigung durch kurze Innovationszyklen für Dienste geprägt, die Netzbetreiber in die Lage versetzen, neue Kunden zu erschließen. Das erfordert seitens TELES ein starkes Engagement in der Marktbeobachtung, -analyse und in der Entwicklung. Die Ertragslage hängt ganz wesentlich von der Fähigkeit ab, sich den verändernden Märkten und deren Anforderungen anzupassen, neue marktfähige Produkte rasch zu entwickeln und einzuführen, die Entwicklungsprozesse stetig zu optimieren und die Kosten der Entwicklung und Herstellung qualitativ hochwertiger neuer und zuverlässiger Produkte zu senken.

Auch die termingerechte Erfüllung zugesagter Installations- und Serviceleistungen in der vereinbarten Güte sind wesentliche Erfolgsfaktoren von TELES. Dies umso mehr, weil Service-Rahmen-Verträge mit unseren Kunden einen bedeutenden Anteil am Umsatz haben und die Nichterfüllung oder Schlechtleistung einen unmittelbaren Schaden durch Entschädigungsforderungen, Nachbesserungen oder Umsatzverluste nach sich ziehen können. Die Servicequalität wird deshalb permanent und zeitnah ausgewertet und, wenn erforderlich, verbessert. Risiken aus Produktmängeln und Haftungsrisiken beugen wir aktiv durch eine sorgfältige Entwicklung und zuverlässige Qualitätskontrollen vor.

Zusätzlich können Umsätze und Ergebnisse durch Investitionen in solche Technologien negativ beeinflusst werden, die sich als nicht markt- und funktionsfähig erweisen und nicht rechtzeitig eingeführt werden.

## **Personalrisiken**

TELES unterliegt wie jedes andere hoch spezialisierte wissens- und entwicklungsintensive Unternehmen besonderen Personalrisiken, die sich aus dem Ausscheiden von Mitarbeitern ergeben. Das Know-how der Mitarbeiter ist in vielen Funktionen ein Kapital von TELES. Das Risiko besteht darin, dass mit dem Verlust von Mitarbeitern auch entsprechendes Wissen und Erfahrung verloren gehen kann und dadurch Prozesse zum Erliegen kommen. Ein besonderes Augenmerk legt

das Unternehmen deshalb auf die langfristige Bindung der Mitarbeiter an das Unternehmen, um die Fluktuation niedrig zu halten. Engagierte junge Mitarbeiter rekrutiert TELES außerdem durch die Kooperation mit Hochschulen im Rahmen von Dualen Studiengängen.

### **Regulatorische Risiken**

Der Telekommunikationssektor ist noch immer in vielen Ländern des relevanten Marktes gesetzlich reguliert. Im Einzelfall können behördliche Bestimmungen oder deren Änderungen die operativen Kosten erheblich steigern und/oder Auswirkungen auf den Umsatz haben. Darüber hinaus könnten Änderungen der steuerlichen Gesetze und Regelungen zu einem höheren Steueraufwand führen und/oder Einfluss auf die aktiven und passiven latenten Steuern haben.

### **Währungsrisiken**

Weil TELES einen Teil der Umsätze und Materialbeschaffungen außerhalb der Europäischen Währungsunion tätigt, sind Auswirkungen von Währungsschwankungen auf das Ergebnis dann nicht auszuschließen, wenn Zahlungsströme auf eine andere Währung als den Euro lauten. Das Risiko wird dadurch reduziert, dass Geschäftstransaktionen so weit möglich in der funktionalen Währung abgerechnet werden. Für die Fälle, die nicht in funktionaler Währung abgerechnet werden, behält sich TELES vor, Sicherungsinstrumente einzusetzen.

### **Finanz- und Zinsrisiken**

Zahlungsverzögerungen und ggf. Zahlungsausfälle haben für die ohnehin angespannte Liquidität der TELES AG problematische Auswirkungen. Gleichwohl befindet sich die TELES AG in keiner direkten Abhängigkeit von einzelnen Kunden. Mit dem umsatzstärksten Einzelkunden wurde im Geschäftsjahr 2014 ein Volumen in Höhe von 15 Prozent des Gesamtabsatzes erlöst.

Grundsätzlich bewertet TELES Kunden und Projekte vorab und reduziert finanzielle Risiken über die regelmäßige Vereinbarung von Vorauszahlungen und ggf. mit Hilfe von Zahlungssicherungsinstrumenten.

Das Zinsrisiko des Unternehmens TELES resultiert ausschließlich aus zinstragenden Anlagen und aus steigenden Zinsen, welche die Liquidität des Unternehmens erheblich belasten könnten.

### **IT-Risiken**

Entwicklung und Qualitätssicherung von Produkten, aber auch alle übrigen Prozesse der TELES AG sind in hohem Maße von IT-Hardware, -software und -systemen, deren Verfügbarkeit und Zuverlässigkeit abhängig. Auch Daten unterliegen externen Risiken durch Infiltration, durch Schadsoftware, unerlaubte Zugriffe auf TK-Netze und -Server und Raubkopien. Wir begegnen dem durch eine kontinuierliche Verbesserung der Sicherheit unserer Systeme, durch redundante Hardware und Zugangsbeschränkungen.

## Finanzierung/Going Concern

Die Liquidität der TELES AG ist weiterhin sehr angespannt. Trotz der erfreulichen Umsatzentwicklung bleibt die Barmittelausstattung überschaubar. Um Finanzierungslücken zu überbrücken, wurde das im März 2014 mit dem Mehrheitseigner vereinbarte Darlehen teilweise gezogen. Aus diesem Darlehen verbleiben 400.000 Euro zur Überbrückung von Finanzierungsengpässen.

Grund für die anhaltenden Engpässe ist ein Wechsel der Vertriebsstrategie: Mit dem Fokus auf so genannte Tier1-Carrier – die ehemaligen nationalen Telekommunikationsmonopolisten und ggfs. deren größere Wettbewerber –, auf Nischenmärkten für Gateways und auf moderne UC-Lösungen ändern sich auch die Vertriebszyklen: In ihrer Komplexität und Entscheidungsfindung überschaubare Projekte werden abgelöst durch ungleich größere Projekte, die mit langen Ausschreibungs- und Entscheidungsprozessen einhergehen und deren Umsetzung wesentlich mehr Zeit erfordern. Dass sich mit längeren Projektdurchlaufzeiten auch Finanzierungslücken auftun können, ist uns durchaus bewusst und wird als herausfordernd erachtet. Allerdings ist das eine notwendige Begleiterscheinung, um den Sprung zu einem Lösungsanbieter zu meistern, der sich bei international operierenden Carriern erfolgreich ins Gespräch bringt. Die Zukunft der TELES AG hängt ganz wesentlich davon ab, wie rasch es gelingt, künftig auch mit diesen multinationalen Carriern ins Geschäft zu kommen und deutlich anspruchsvollere Projekte mit einem mittleren bis hohen einstelligen Millionenbetrag in Euro zu realisieren.

Um etwaige weitere Finanzierungslücken schließen zu können, hat der Mehrheitsaktionär im April 2015 neben den bereits zugeführten Mitteln eine weitere Darlehenszusage über EUR 1,0 Mio. gegeben. Der Vorstand sieht diese Darlehenszusage für ausreichend an, um den voraussichtlichen Finanzmittelbedarf bis mindestens Mitte 2016 abzudecken.

Die Geschäftsplanung beinhaltet naturgemäß Risiken und Unsicherheiten. Sie basiert auf heutigen Annahmen, Erwartungen, Schätzungen und Projektionen der TELES, die nach bestem Wissen und Gewissen und unter Berücksichtigung kaufmännischer Grundsätze berücksichtigt wurden. Insofern können Planabweichungen nicht ausgeschlossen werden. Darüber hinaus verbleiben Prognoseunsicherheiten, da nicht ausgeschlossen werden kann, dass sich auch noch die Folgen der Finanzkrise bei unseren Kunden auswirken könnten.

Der Fortbestand des Unternehmens hängt davon ab, dass die geplanten Umsätze für die kommenden Monate nicht nachhaltig unterschritten werden und die ausstehenden Finanzmittel aus der Darlehenszusage des Mehrheitsaktionärs ausreichend sind oder erforderlichenfalls aufgestockt werden.

# Prognose

Die Grundlage unserer Einschätzungen für das Jahr 2015 sind stabile gesamtwirtschaftliche Rahmenbedingungen, die Erwartung, dass sich der erkennbare Auftrieb bei der Nachfrage nach modernen Telekommunikationslösungen wie Unified Communications fortsetzt, und dass das Geschäftsfeld Access Solutions nach einem unerwartet harten Einbruch in 2014 einen Boden gefunden hat. Die hier skizzierte Entwicklung unterliegt Chancen und Risiken, die im Chancen- und Risikobericht dargestellt sind.

Das Jahr 2015 wird herausfordernd: Um die Sichtbarkeit von TELES zu erhöhen und um die Präsenz am Markt auszubauen, werden wir unseren Vertrieb personell deutlich verstärken, Vertriebspartnerschaften intensivieren und das Marketing kontinuierlich ausbauen. Gleichwohl wissen wir, dass Vertriebs- und Marketing-Aktivitäten nur langfristig gedeihen können und sichtbar Früchte tragen – insofern werden wir den Erfolg beim Umsatz und Ergebnis nur nach und nach beobachten.

Fraglos gibt es einen wachsenden Bedarf an leistungsfähigen IP-Centrex- und Unified Communications-Lösungen (UC-Lösungen) auch und gerade im Kernmarkt DACH – das zeigt die stetige und dynamische Entwicklung des Geschäftsfelds Enterprise Solutions in den vergangenen Jahren. UC-Lösungen sind eines der wichtigsten Branchenthemen in zahlreichen Studien, Fachkonferenzen und auf Messen. Die günstigen ökonomischen Perspektiven dürften aus heutiger Sicht im Jahr 2015 im Kernmarkt DACH einen weiteren Anstieg der Nachfrage nach UC-Lösungen zur Folge haben. Und auch in den übrigen europäischen Märkten rechnen wir damit, dass sich UC-Lösungen nach und nach bei Carriern durchsetzen, damit sie mit neuen Diensten ihre Marktanteile verteidigen oder ausbauen können. Im neuen Geschäftsjahr werden wir außerdem die Vermarktung im neuen Marktsegment Hospitality vorantreiben, Kontakte zu so genannten

Tier1-Carriern, den früheren Monopolisten, intensivieren und erfolgreich abgeschlossene Projekte stärker bewerben, um das Interesse im Markt zu wecken. Wir gehen davon aus, dass wir am Ende des Geschäftsjahres 2015 ein Wachstum im unteren zweistelligen Bereich verzeichnen.

Nachdem das Geschäftsfeld Carrier Solutions einen erfolgreichen Turnaround in 2014 geschafft hat, werden wir im neuen Jahr alles daran setzen, das Geschäft mit Interconnection- und Peering-Lösungen zu stabilisieren und zukunfts- und ausfallsichere Lösungen für die IP-Migration zu fördern. Aus unserer Sicht ist ein Wachstum im hohen einstelligen Bereich in einem insgesamt stagnierenden Markt durchaus realistisch.

Nach dem massiven Einbruch im Geschäft mit Zugangstechnologien (Access Solutions) insbesondere mit Mobile Gateways und nach der enttäuschenden Absatzentwicklung in den USA, werden wir das Portfolio neu bewerten und gezielt weiterentwickeln. Schließlich werden wir uns auf profitable Marktsegmente und insbesondere Nischenmärkte fokussieren, in denen wir profitable Applikationsmöglichkeiten für unsere Produkte und Lösungen erkennen. Die Neuorientierung des Geschäftsfelds wird für 2015 enorme Anstrengungen mit sich bringen. Wir gehen dennoch davon aus, dass es uns gelingen wird, den Umsatz im Geschäftsfeld im Vergleich zum Vorjahr zu halten.

Angesichts wachsender personeller und sonstiger Investitionen erwarten wir in 2015 im Vergleich zum Vorjahr für das Unternehmen insgesamt ein Umsatzwachstum im hohen einstelligen Bereich und eine Verbesserung bei der Profitabilität.

# Nachtragsbericht

Am 7. Januar 2015 hat die Sigram Schindler Beteiligungsgesellschaft mbH als Gesellschafterin der TELES AG mit Wirkung zum 31. Dezember 2014 einen Rangrücktritt über Forderungen aus gewährten Darlehen erklärt (TEUR 806).

Im März und April 2015 wurden jeweils TEUR 200 aus dem Rahmenkreditvertrag mit der SSBG vom 11. März 2014 in Anspruch genommen.

Mit Rahmenkreditvertrag vom 27. April 2015 wurde der TELES ein Kreditrahmen von der SSBG in Höhe von TEUR 1.000 gewährt.

Ansonsten liegen keine weiteren besonderen Vorgänge nach Schluss des Geschäftsjahres vor.

## Kennzahlen TELES Konzern nach IFRS

TELES Konzern (in T€)	1.1.2013 – 31.12.2013	1.1.2014 – 31.12.2014
Umsatz	10.701	11.446
Rohhertrag	6.149	6.378
Betriebsergebnis/EBIT	-1.136	-1.657
Finanzergebnis und übriges Beteiligungsergebnis	1.205	-123
EBT aus Fortzuführenden Ge- schäftsbereichen	69	-1.780
Ertragsteuern	-736	-5
Ergebnis aus Fortzuführenden Geschäftsbereichen	805	-1.775
Aufgegebene Geschäftsbereiche	648	0
Jahresüberschuss/-fehlbetrag	1.453	-1.775

## Kennzahlen TELES AG nach HGB

TELES AG (in T€)	1.1.2013 – 31.12.2013	1.1.2014 – 31.12.2014
Umsatz	10.535	11.343
Rohertrag	5.703	5.961
Betriebsergebnis	-740	-1.180
Erträge aus Wertpapieren des Finanzanlagevermögens	340	15
Zinsergebnis	-5	-41
Ergebnis der gewöhnlichen Ge- schäftstätigkeit	-405	-1.206
Ertragsteuern	-890	-4
Jahresüberschuss/-fehlbetrag	485	-1.202

# Internes Kontrollsystem

Gemäß § 289 Abs. 5 und § 315 Abs. 2 Nr. 5 HGB ist die TELES AG verpflichtet, im (Konzern-) Lagebericht die wesentlichen Merkmale des internen Kontroll- und Risikomanagementsystems im Hinblick auf den (Konzern-) Rechnungslegungsprozess zu beschreiben. Der Umfang und die Ausgestaltung des rechnungslegungsbezogenen internen Kontroll- und Risikomanagementsystems sowie dessen Anpassung an die spezifischen Anforderungen der TELES AG liegen im Ermessen und in der Verantwortung des Vorstands. Der TELES-Konzern hat deshalb ein in die betrieblichen Abläufe integriertes "Risikomanagement" etabliert. Dabei obliegt den Tochtergesellschaften Umfang, Form und Inhalt ihres jeweiligen Risikomanagementsystems. Die Überwachung und Koordinierung des konzernweiten Risikomanagements verantwortet die Konzernführung. Zur Risiko-Berichterstattung der Tochtergesellschaften an die Konzernführung gehören die regelmäßige und systematische Identifikation, Quantifizierung und Bewertung der jeweils relevanten Risiken und Sicherungssysteme. Die Bewertung der Risiken orientiert sich an der Höhe und der Eintrittswahrscheinlichkeit potenzieller Schäden.

## **Beschreibung des internen Kontrollsystems**

Das rechnungslegungsbezogene interne Kontrollsystem der TELES AG umfasst alle Grundsätze, Verfahren und Maßnahmen zur Sicherung der Wirksamkeit, Wirtschaftlichkeit und Ordnungsmäßigkeit der Rechnungslegung sowie zur Sicherung der Einhaltung der maßgeblichen rechtlichen Vorschriften.

In den Rechnungslegungsprozess sind anhand von Risikoaspekten definierte interne Kontrollen eingebettet. Das rechnungslegungsbezogene interne Kontrollsystem umfasst sowohl präventive als auch detektivische Kontrollen, zu denen IT-gestützte und manuelle Abstimmungen, Plausibilitätsprüfungen, die Funktions-

trennung, das Vier-Augen-Prinzip, allgemeine IT-Kontrollen, wie z. B. Zugriffberechtigungen in IT-Systemen, gehören.

Das interne Kontrollsystem unterstützt im Rahmen der in der TELES AG festgelegten Organisations-, Kontroll- und Überwachungsstrukturen die Erfassung, Aufbereitung und Würdigung von unternehmensbezogenen Sachverhalten sowie deren sachgerechte Darstellung in der Konzernrechnungslegung.

Die Steuerung der Prozesse zur Rechnungslegung erfolgt durch den Bereich Konzernrechnungslegung. Gesetze, Rechnungslegungsstandards und andere Verlautbarungen werden fortlaufend bezüglich der Relevanz und Auswirkungen auf den Jahresabschluss analysiert. Die Konzerngesellschaften sind für die Einhaltung des ordnungsgemäßen und zeitgerechten Ablaufs ihrer rechnungslegungsbezogenen Prozesse und Systeme verantwortlich und werden dabei vom Bereich Konzernrechnungslegung unterstützt. Ergänzt wird das beschriebene rechnungslegungsbezogene interne Kontrollsystem durch Kontrollen auf Unternehmensebene, die von den obersten Entscheidungsgremien durchgeführt werden.

Persönliche Ermessensentscheidungen, fehlerhafte Kontrollen, kriminelle Handlungen oder sonstige Umstände können allerdings der Natur der Sache nach nicht ausgeschlossen werden und führen dann zu einer eingeschränkten Wirksamkeit und Verlässlichkeit des eingesetzten internen Kontrollsystems und des Risikomanagementsystems. Somit kann auch die konzernweite Anwendung der eingesetzten Systeme keine absolute Sicherheit hinsichtlich der richtigen, vollständigen und zeitnahen Erfassung von Sachverhalten in der Konzernrechnungslegung gewährleisten.

Die getroffenen Aussagen beziehen sich nur auf die in den Konzernabschluss der TELES AG einbezogenen Tochterunternehmen, bei denen die TELES AG mittelbar oder unmittelbar über die Möglichkeit verfügt, deren Finanz- und Geldpolitik zu bestimmen, um aus der Tätigkeit dieser Unternehmen Nutzen zu ziehen.

# Rechtsstreitigkeiten

Die Gesellschaft ist an Gerichtsverfahren und Rechtsstreitigkeiten beteiligt, die im üblichen Geschäftsverkehr auftreten. Die Gesellschaft bildet grundsätzlich Rückstellungen für entsprechende Fälle, wenn eine Inanspruchnahme wahrscheinlich ist und ein Betrag geschätzt werden kann.

Der Stand der „skyDSL Patentverletzungsverfahren“ (gegen Deutsche Telekom AG und SES ASTRAnet S.A.) ist unverändert, insofern wird auf den Konzernanhang 2009 verwiesen. Hinsichtlich der Gebrauchsmusterlöschungsklage wurde im November 2011 letztinstanzlich festgestellt, dass das Gebrauchsmuster von Anfang an keine Wirkung entfaltete. Im Dezember 2011 hat die Deutsche Telekom AG Nichtigkeitsklage gegen das deutsche skyDSL Patent eingereicht. In erster Instanz wurde das Patent im Mai 2013 vom Bundespatentgericht für nichtig erklärt. Gegen das Urteil hat die TELES AG im September 2013 Berufung beim Bundesgerichtshof eingelegt. Mit einer Ladung zur mündlichen Verhandlung ist erst im Jahr 2015 zu rechnen.

Auf die Kommentierung des Standes der in den früheren Jahren ausgewiesenen Patentrechtsstreitigkeiten wird ab 2009 verzichtet, da – wie bereits im Konzernabschluss 2008 ausgeführt – der Mehrheitsgesellschafter (SSBG = Sigram Schindler Beteiligungsgesellschaft mbH) mit Wirkung vom 01. Januar 2009 sämtliche Kosten im Zusammenhang mit den Patentrechtsstreitigkeiten übernommen hat; SSBG und TELES werden an den Ergebnissen der IntraStar Patentstreitigkeiten partizipieren.

# Vergütungsbericht

Dieser Vergütungsbericht ist nach den Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex (DCGK) erstellt und enthält Angaben, die nach dem Handelsgesetzbuch (HGB) und den International Financial Reporting Standards (IFRS) erforderlich sind. Er ist ein Bestandteil des zusammengefassten Lageberichts. Der Vergütungsbericht enthält die Grundsätze des Vergütungssystems für den Vorstand und den Aufsichtsrat und weist die Höhe und Struktur der Vergütung im Einzelnen aus.

## Vergütung des Vorstands

Die Gesamtvergütung des Vorstands der TELES AG – mit Ausnahme der Vergütung des Vorstandsvorsitzenden – besteht aus erfolgsunabhängigen und erfolgsabhängigen Vergütungskomponenten. Die fixe Grundvergütung wird monatlich als Gehalt ausgezahlt. Als Nebenleistungen erhält der Vorstand einen monatlichen Zuschuss für Kranken- und Pflegeversicherung sowie die Gewährung eines Dienstfahrzeugs und den damit einhergehenden geldwerten Vorteil. Daneben erhält der Vorstand eine jährliche variable Vergütung, die sich nach dem Grad der Erreichung der mit dem Aufsichtsrat zu Beginn eines Geschäftsjahres abgestimmten ergebnisorientierten Zielvorgaben bestimmt. Darüber hinaus kann der Aufsichtsrat dem Vorstand eine Ermessenstantieme gewähren, deren Höhe sich zum einen am Gesamterfolg des Unternehmens und zum anderen am persönlichen Erfolg im verantworteten Geschäftsbereich orientiert.

Die Vergütung des Vorstandsvorsitzenden beschränkt sich bis auf weiteres auf die Zurverfügungstellung eines Dienstfahrzeuges und dessen geldwertem Vorteil.

Die Vergütung des Vorstandes für die Geschäftsjahre 2013 und 2014 setzt sich wie folgt zusammen:

(in T€)	2013 fix	2013 variabe	2014 fix	2014 variabe	Anzahl sämtlicher – noch nicht ausgeübte – Bezugsrechte
Prof. Dr.-Ing. Sigram Schindler *)	41	0	40	0	0
Oliver Olbrich	215	18	225	0	0
Thomas Roll **)	56	10	0	0	0
	<b>312</b>	<b>28</b>	<b>265</b>	<b>0</b>	<b>0</b>

\*)Die Vergütungen für Herrn Prof. Dr.-Ing. Sigram Schindler entsprechen den geldwerten Vorteilen aus der Kfz-Gestellung.

\*\*) Herr Roll: Gesamtbezüge für den Zeitraum 1. Januar bis 30. April 2013.

## Vergütung des Aufsichtsrates

Auch die Vergütung des Aufsichtsrates besteht grundsätzlich aus erfolgsunabhängigen und erfolgsabhängigen Komponenten. Die Aufsichtsratsmitglieder erhalten neben dem Ersatz ihrer Auslagen eine feste jährliche Aufwandsentschädigung. Daneben erhalten die Aufsichtsratsmitglieder eine erfolgsabhängige variable Vergütung in Höhe von 0,15 % eines positiven Konzernergebnisses. Sie ist nach oben auf die Höhe der Grundvergütung begrenzt.

Der Vorsitzende des Aufsichtsrates erhält das Zweieinhalbfache, sein Stellvertreter das Anderthalbfache der Grund- und Zusatzvergütung.

Die Vergütung des Aufsichtsrates für das Geschäftsjahr 2014 setzt sich wie folgt zusammen:

<b>(in T€)</b>	<b>2013</b>	<b>2014</b>
Prof. Dr. Walter Rust	37,5	37,5
Prof. Dr. h.c. Radu Popescu-Zeletin	22,5	22,5
Prof. Dr.-Ing. Dr.-Oec. Thomas Schildhauer	9,1	15,0
Prof. Dr. Ernst Denert	5,9	0,0
	<b>75,0</b>	<b>75,0</b>

# Angaben gem. §§ 289 Abs. IV, 315 Abs. IV HGB

## **Zusammensetzung des gezeichneten Kapitals**

Das voll einbezahlte Grundkapital setzt sich zusammen aus 23.304.676 nennwertlosen Stückaktien mit einem rechnerischen Wert von je € 1,00. Jede Aktie gewährt eine Stimme. Weitere Aktiengattungen bestehen nicht.

## **Beschränkungen bezüglich Stimmrechte oder Übertragung von Aktien**

Dem Vorstand der Gesellschaft sind keine Beschränkungen bekannt, die Stimmrechte oder die Übertragung von Aktien betreffen.

## **Direkte oder indirekte Beteiligungen am Kapital, die 10 % der Stimmrechte überschreiten**

Die Sigram Schindler Beteiligungsgesellschaft mbH, Berlin, Deutschland, hält zum Bilanzstichtag 57,18 % der Stimmrechte der TELES AG. Die Sigram Schindler Beteiligungsgesellschaft mbH wird zu 100 % von Herrn Prof. Dr.-Ing. Sigram Schindler gehalten, wodurch ihm deren Stimmrechte gemäß § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 WpHG zugerechnet werden. Ebenso sind ihm die Stimmrechte der Sigram Schindler Stiftung (1,46 %) zuzurechnen. Zusammen mit seinen direkten Stimmrechten hält Prof. Dr.-Ing. Sigram Schindler zum Bilanzstichtag insgesamt 58,70 % der Stimmrechte der TELES AG Informationstechnologien.

Darüber hinaus bestehen nach Kenntnis der Gesellschaft keine weiteren direkten oder indirekten Beteiligungen am Kapital, die 10 % der Stimmrechte überschreiten.

## **Aktien mit Sonderrechten; Kontrollbefugnisse**

Aktien mit Sonderrechten, die Kontrollbefugnisse verleihen, liegen nicht vor.

### **Stimmrechtskontrolle**

Eine Stimmrechtskontrolle im Sinne von § 315 Abs. 4 Nr. 5 HGB findet nicht statt.

## **Vorschriften zur Ernennung und Abberufung der Mitglieder des Vorstands und über die Änderung der Satzung**

Gemäß § 6 der Satzung besteht der Vorstand aus mindestens zwei Mitgliedern. Die Bestimmung der Anzahl im Rahmen der vorgenannten Regelung sowie die Bestellung und der Widerruf der Bestellung erfolgen durch den Aufsichtsrat, ebenso die Ernennung eines Mitglieds des Vorstands zum Vorstandsvorsitzenden. Im Übrigen richtet sich die Bestellung und Abberufung der Mitglieder des Vorstands nach den §§ 84, 85 AktG.

Änderungen der Satzung richten sich nach den §§ 179, 133 AktG, wobei der Aufsichtsrat gemäß § 14 der Satzung ermächtigt ist, Änderungen der Satzung zu beschließen, die nur deren Fassung betreffen.

## **Befugnisse des Vorstands hinsichtlich der Möglichkeit der Ausgabe bzw. des Rückkaufs von Aktien**

Der Vorstand wurde durch Beschluss der Hauptversammlung vom 29.08.2008 ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats bis zum 28.08.2013 das Grundkapital gegen Bar- und/oder Sacheinlagen einmalig oder mehrmalig um bis zu T€ 11.652 zu erhöhen (genehmigtes Kapital 2008/I). Diese Ermächtigung ist ausgelaufen ohne dass von ihr Gebrauch gemacht wurde.

Durch Beschluss der Hauptversammlung wurde das bedingte Kapital 1997/I geschaffen; es betrug zum 31. Dezember 2014 T€ 1.946 und diente der Erfüllung von Optionen auf insgesamt 1.946.591 Stückaktien. Das bedingte Kapital 1997/I tritt nur bei Ausübung der Wandlungsrechte von ausgegebenen Wandelschuldverschreibungen oder im Falle der Ausübung von ausgegebenen Aktienoptionen aus den Mitarbeiterbeteiligungsprogrammen in Kraft.

Weiterhin wurde durch Beschluss der Hauptversammlung das bedingte Kapital 2000/I geschaffen. Dieses tritt nur im Falle der Ausübung von Aktienoptionen aus den Mitarbeiterbeteiligungsprogrammen in Kraft. Zum 31. Dezember 2014 betrug das bedingte Kapital 2000/I T€ 384, eingeteilt in 383.876 Stückaktien.

**Wesentliche Vereinbarungen der Gesellschaft, die unter der Bedingung eines Kontrollwechsels infolge eines Übernahmeangebots stehen**

Derartige Vereinbarungen existieren nicht.

**Entschädigungsvereinbarungen der Gesellschaft, die für den Fall eines Übernahmeangebots mit Mitgliedern des Vorstands oder Arbeitnehmern getroffen sind**

Derartige Vereinbarungen existieren nicht.

# Schlussklärung zum Abhängigkeits- bericht

Der Vorstand erklärt gemäß § 312 Abs. 3 AktG, dass in 2014 zwischen der Gesellschaft und dem herrschenden Unternehmen oder einem Dritten keine berichtspflichtigen Rechtsgeschäfte oder sonstige Maßnahmen, die die Gesellschaft auf Veranlassung oder im Interesse des herrschenden Unternehmens oder eines mit ihm verbundenen Unternehmens getroffen oder unterlassen hat, zu verzeichnen waren.

Der Vorstand erklärt weiterhin, dass die Gesellschaft bei den im Bericht über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen aufgeführten Rechtsgeschäften nach den Umständen, die zu dem Zeitpunkt bekannt waren, in dem die Rechtsgeschäfte vorgenommen wurden, eine angemessene Gegenleistung erhielt. Sonstige berichtspflichtige Maßnahmen im Interesse oder auf Veranlassung des herrschenden Unternehmens, die aufseiten der Gesellschaft zu Nachteilen geführt haben, sind im Geschäftsjahr 2014 nicht getroffen worden.

# Erklärung zur Unternehmensführung

## Führungs- und Unternehmensstruktur

Die Unternehmensführung der TELES AG als börsennotierter deutscher Aktiengesellschaft wird durch die Vorgaben des Aktiengesetzes und des Deutschen Corporate Governance Kodex in seiner jeweils geltenden Fassung sowie durch die Regelungen der Satzung bestimmt. Entsprechend ihrer Rechtsform verfügt die TELES AG mit ihren Organen Vorstand und Aufsichtsrat über eine zweigeteilte Führungsstruktur, die durch eine strikte personelle Trennung zwischen Leitungs- und Überwachungsorgan gekennzeichnet ist. Das dritte Organ bildet die Hauptversammlung, in der die Aktionäre ihre Rechte wahrnehmen. Alle drei Organe sind dem Wohl des Unternehmens verpflichtet.

Der von der Hauptversammlung gewählte Aufsichtsrat besteht satzungsgemäß aus drei Mitgliedern. Die Amtsperiode des Aufsichtsrats beträgt in der Regel fünf Jahre. Der Aufsichtsrat überwacht und berät den Vorstand bei der Führung der Geschäfte. In regelmäßigen Abständen erörtert der Aufsichtsrat die Geschäftsentwicklung, die Planung sowie die Strategie und deren Umsetzung. Er diskutiert mit dem Vorstand die Quartals- und Halbjahresberichte vor ihrer Veröffentlichung und verabschiedet die Jahresplanung sowie den Einzel- und Konzernabschluss. Dabei berücksichtigt er die Prüfungsberichte des Abschlussprüfers. In den Aufgabenbereich des Aufsichtsrats fallen auch die Bestellung der Vorstandsmitglieder sowie die Festlegung der Vorstandsvergütung und deren regelmäßige Überprüfung.

Der Vorstand ist das Leitungsorgan des Konzerns und besteht derzeit aus zwei Personen. Er leitet das Unternehmen mit dem Ziel nachhaltiger Wertschöpfung in eigener Verantwortung. Es gilt der Grundsatz der Gesamtverantwortung, d. h. die Mitglieder des Vorstands tragen unabhängig von der Ressortzuständigkeit ge-

meinsam die Verantwortung für die gesamte Geschäftsführung. Der Vorstand ist dabei an die Vorgaben der vom Aufsichtsrat genehmigten Geschäftsordnung gebunden. Diese regelt insbesondere die dem Gesamtvorstand vorbehaltenen Angelegenheiten und enthält zudem eine Auflistung von Angelegenheiten grundlegender Bedeutung, die der Zustimmung des Aufsichtsrats bedürfen. Der Vorstand entwickelt die Unternehmensstrategie und sorgt in Abstimmung mit dem Aufsichtsrat für deren Umsetzung. Er ist zudem zuständig für die Aufstellung der Quartals- und Jahresabschlüsse sowie für die Besetzung von personellen Schlüsselpositionen im Unternehmen.

Die Hauptversammlung ist das Organ der Willensbildung unserer Aktionäre. Auf der Hauptversammlung wird unseren Anteilseignern der Jahresabschluss vorgelegt. Die Aktionäre entscheiden über die Verwendung des Bilanzgewinns und stimmen über weitere durch Gesetz und Satzung festgelegte Themen ab. Jede Aktie besitzt eine Stimme. Zur Teilnahme an der Hauptversammlung sind diejenigen Aktionäre berechtigt, die sich rechtzeitig anmelden und die zu Beginn des 21. Tages vor der Hauptversammlung (Nachweisstichtag) Aktionäre der Gesellschaft sind. Unsere Aktionäre können ihre Stimmrechte auf der Hauptversammlung auch durch einen bevollmächtigten Dritten oder einen von der Gesellschaft gestellten, weisungsgebundenen Stimmrechtsvertreter ausüben lassen. Sie können ihre Stimmrechte auch im Wege der Briefwahl ausüben.

## **Steuerungssysteme**

Die internen Steuerungssysteme unterstützen das Management bei der Überwachung und Steuerung des Konzerns und der Geschäftsfelder. Die Systeme bestehen aus Planungs-, Ist- und Vorscheurechnungen und basieren auf der jährlich überarbeiteten strategischen Planung des Konzerns. Dabei werden insbesondere Marktentwicklungen, technologische Entwicklungen und Trends, deren Einfluss auf die eigenen Produkte und Services sowie die finanziellen Möglichkeiten des Konzerns berücksichtigt.

Das Konzern-Berichtswesen umfasst monatliche Ergebnisrechnungen sowie quartalsweise erstellte IFRS-Reportings aller konsolidierten Tochtergesellschaften und stellt die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns sowie der Unternehmensbereiche dar. Die Finanzberichterstattung wird durch weitere Detailinformationen ergänzt, die für die Beurteilung und zur Steuerung des operativen Geschäfts notwendig sind.

Ein weiterer Bestandteil der Steuerungssysteme sind vierteljährlich erstellte Berichte zu den wesentlichen Risiken des Unternehmens.

Die genannten Berichte werden in den Vorstands- und Aufsichtsratssitzungen diskutiert und stellen wesentliche Beurteilungs- und Entscheidungsgrundlagen dar.

Gemäß der Positionierung in den drei Geschäftsfeldern Access Solutions, Carrier Solutions und Enterprise Solutions wird das operative Geschäft der Gesellschaft im Wesentlichen über die Messgrößen Umsatz, Bruttoertrag, EBITDA und EBIT sowie über eine Reihe weiterer wesentlicher nicht-finanzieller Kennzahlen gesteuert.

## **Corporate Governance**

Der Begriff Corporate Governance steht für eine verantwortungsbewusste und auf langfristige Wertschöpfung ausgerichtete Führung und Kontrolle von Unternehmen. Effiziente Zusammenarbeit zwischen Vorstand und Aufsichtsrat, Achtung der Aktionärsinteressen, Offenheit und Transparenz der Unternehmenskommunikation sind wesentliche Aspekte guter Corporate Governance.

Vorstand und Aufsichtsrat der TELES AG sehen sich in der Verpflichtung, durch eine verantwortungsbewusste und langfristig ausgerichtete Unternehmensführung für den Bestand des Unternehmens und eine nachhaltige Wertschöpfung zu

sorgen. Als Leitbild dienen dabei die Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex in seiner jeweils geltenden Fassung. Vorstand und Aufsichtsrat haben nach pflichtgemäßer Prüfung zuletzt im November 2014 die nachfolgende Entsprechenserklärung gemäß § 161 AktG abgegeben:

**Entsprechenserklärung von Vorstand und Aufsichtsrat der TELES AG Informationstechnologien gemäß § 161 AktG zum Deutschen Corporate Governance Kodex in der Fassung vom 13. Mai 2013**

Nach § 161 AktG haben Vorstand und Aufsichtsrat einer börsennotierten Aktiengesellschaft jährlich zu erklären, dass den Empfehlungen der "Regierungskommission Deutscher Corporate Governance Kodex" entsprochen wurde und wird oder welche Empfehlungen nicht angewendet wurden oder werden und warum nicht. Diese Erklärung ist den Aktionären dauerhaft zugänglich zu machen.

Der Deutsche Corporate Governance Kodex ("Kodex") enthält Regelungen unterschiedlicher Bindungswirkung. Neben Darstellungen des geltenden Aktienrechts enthält er Empfehlungen, von denen die Gesellschaften abweichen können; sie sind dann aber verpflichtet, dies jährlich offenzulegen. Ferner enthält der Kodex Anregungen, von denen ohne Offenlegung abgewichen werden kann.

Die nachfolgende Erklärung bezieht sich auf die Kodex-Fassung vom 13.05.2013 (veröffentlicht am 10.06.2013).

Vorstand und Aufsichtsrat der TELES AG erklären, dass den vom Bundesministerium der Justiz im amtlichen Teil des elektronischen Bundesanzeigers bekannt gemachten Empfehlungen der "Regierungskommission des Deutschen Corporate Governance Kodex" mit den unten angegebenen Ausnahmen seit Abgabe der letzten Entsprechenserklärung im Oktober 2013 entsprochen wurde und zukünftig entsprochen wird.

### 1. Kodex-Ziff. 3.8 (Vorstand und Aufsichtsrat – D&O Versicherung)

Der Kodex empfiehlt bei Abschluss einer Directors' and Officers' Liability Insurance (Vermögensschadenhaftpflichtversicherung), einen der gesetzlichen Regelung für Vorstände entsprechenden Selbstbehalt auch für den Aufsichtsrat der Gesellschaft zu vereinbaren.

Die von der TELES vereinbarte D&O-Versicherung sieht für den Aufsichtsrat keinen Selbstbehalt vor. Der Charakter des Aufsichtsratsmandates, der auch in der andersartigen Ausgestaltung der Vergütung deutlich wird, lässt eine Differenzierung zwischen Vorstand und Aufsichtsrat hinsichtlich der D&O-Versicherung angemessen erscheinen. Zudem wird die Vereinbarung eines Selbsthalts nicht als geeignet empfunden, die Motivation und das Verantwortungsbewusstsein der Aufsichtsratsmitglieder, die bereits aufgrund ihres Amtes verantwortungsbewusst und im Interesse der Gesellschaft handeln, zusätzlich zu fördern.

### 2. Kodex-Ziff. 4.2.1 (Vorstand – Ressortzuständigkeit in Geschäftsordnung)

In Ergänzung zu § 77 AktG empfiehlt der Deutsche Corporate Governance Kodex, in der Geschäftsordnung des Vorstandes insbesondere die Ressortzuständigkeiten einzelner Vorstandsmitglieder zu regeln.

Der Festlegung der Ressortzuständigkeit in der Geschäftsordnung für den Vorstand bedurfte es nicht, weil sich die Ressortzuständigkeit jeweils unmittelbar aus den einzelnen Dienstverträgen mit den einzelnen Vorstandsmitgliedern ergibt.

### 3. Kodex-Ziff. 4.2.3 (Vorstand – Vergütung)

In Ergänzung zu § 87 Abs. 1 AktG verlangt der Deutsche Corporate Governance Kodex, dass die Vergütung insgesamt sowie hinsichtlich ihrer variablen Vergütungsteile betragsmäßige Höchstgrenzen aufweisen soll.

Der Vorstandsvertrag sieht eine variable Vergütung vor, die sich prozentual vom Ergebnis der Gesellschaft berechnet und auch betragsmäßig begrenzt ist. Daneben ist der Aufsichtsrat jedoch berechtigt, eine Ermessenstantieme in Abhängigkeit vom Gesamterfolg des Unternehmens sowie vom Erfolg des verantworteten Geschäftsbereiches zu gewähren. Da von dieser Ermessenstantieme jedoch nur in Ausnahmefällen Gebrauch gemacht werden soll, wurde von der Vereinbarung einer betragsmäßigen Höchstgrenze abgesehen.

Darüber hinaus empfiehlt der Kodex, auch Zahlungen im Falle der vorzeitigen Beendigung der Vorstandstätigkeit betragsmäßig zu begrenzen (Abfindungs-Cap), wobei für die Berechnung des Abfindungs-Caps auf die Gesamtvergütung des abgelaufenen Geschäftsjahres und gegebenenfalls auch auf die voraussichtliche Gesamtvergütung für das laufende Geschäftsjahr abgestellt werden soll.

Im Vorstandsdienstvertrag ist zwar ein Abfindungs-Cap vereinbart, allerdings erfolgt dessen Berechnung lediglich auf Basis des fixen Gehalts.

#### 4. Kodex-Ziff. 5.1.2 (Altersgrenze für Vorstände, Diversity)

Der Kodex empfiehlt, dass der Aufsichtsrat eine Altersgrenze für Vorstandsmitglieder festlegen sowie bei der Besetzung des Vorstands auf Vielfalt (Diversity) achten und dabei insbesondere eine angemessene Berücksichtigung von Frauen anstreben soll.

TELES verzichtet auf die Festlegung einer Altersgrenze für den Vorstand, da dem Unternehmen grundsätzlich auch die Expertise erfahrener Vorstandsmitglieder zur Verfügung stehen soll und ein allein altersbedingter Ausschluss dem Vorstand und Aufsichtsrat nicht sachgerecht erscheint.

Bei der Besetzung von Vorstandspositionen achtet der Aufsichtsrat im Interesse der Gesellschaft hauptsächlich auf das Vorhandensein größtmöglicher fachlicher Kompetenzen und zieht erst danach weitere Kriterien in Betracht. Aufgrund der

Internationalität des Unternehmens wird bei Bewerbern dabei insbesondere auf das Vorhandensein von Schlüsselqualifikationen, sprachlichen Fähigkeiten und Erfahrungen in verschiedenen Kulturkreisen Wert gelegt. In der Vergangenheit wurden Vorstandspositionen daher regelmäßig auch mit ausländischen Führungskräften besetzt.

Eine konkrete Zielformulierung zur besonderen Förderung der Beteiligung von Frauen ist jedoch bislang nicht vorgesehen.

#### 5. Kodex-Ziff. 5.2 und 5.3 (Aufsichtsrat, Bildung von Ausschüssen, Vorsitz)

Der Kodex empfiehlt, dass der Aufsichtsrat abhängig von den spezifischen Gegebenheiten des Unternehmens und der Anzahl seiner Mitglieder fachlich qualifizierte Ausschüsse bilden soll.

Der Aufsichtsrat der TELES AG besteht derzeit aus drei Mitgliedern. Da sich die Mitglieder in ihrer Gesamtheit - neben ihren sonstigen Pflichten - auch mit den im Kodex genannten Ausschussthematiken auseinandersetzen, wird die Bildung von Ausschüssen nicht als geeignet angesehen, die Effizienz der Aufsichtsratsarbeit zu steigern und ist daher nicht vorgesehen. Insoweit hat der Aufsichtsratsvorsitzende auch den Vorsitz, wenn sich der Aufsichtsrat in seiner Gesamtheit mit der Überwachung des Rechnungslegungsprozesses, der Wirksamkeit des internen Kontrollsystems, des Risikomanagementsystems und des internen Revisionsystems sowie der Abschlussprüfung, hier insbesondere der Unabhängigkeit des Abschlussprüfers und der vom Abschlussprüfer zusätzlich erbrachten Leistungen, befasst.

#### 6. Kodex-Ziff. 5.4.1 (Zusammensetzung des Aufsichtsrates, Altersgrenze, Diversity,)

Seit der geänderten Fassung vom 26.05.2010 empfiehlt der Kodex, dass der Aufsichtsrat für seine Zusammensetzung konkrete Ziele benennt, die unter Beach-

tung der unternehmensspezifischen Situation die internationale Tätigkeit des Unternehmens, potentielle Interessenskonflikte, die Anzahl der unabhängigen Aufsichtsratsmitglieder i. S. v. Nummer 5.4.2, eine festzulegende Altersgrenze für Aufsichtsratsmitglieder und Vielfalt (Diversity) berücksichtigen. Diese konkreten Ziele sollen insbesondere eine angemessene Beteiligung von Frauen vorsehen.

Konkrete Ziele für seine Zusammensetzung hat der Aufsichtsrat bisher nicht benannt und sieht dies nach Abwägung der unternehmensspezifischen Situation zunächst auch nicht vor. Bei der Zusammensetzung des Aufsichtsrates wird im Interesse der Gesellschaft hauptsächlich auf das Vorhandensein größtmöglicher fachlicher Kompetenzen sowie internationaler Erfahrungen Wert gelegt, erst danach werden weitere Kriterien in Betracht gezogen.

Die Gesellschaft verzichtet zudem auf die Festlegung einer Altersgrenze für den Aufsichtsrat, da dem Unternehmen grundsätzlich auch die Expertise erfahrener Aufsichtsratsmitglieder zur Verfügung stehen soll und ein allein altersbedingter Ausschluss nicht sachgerecht erscheint.

#### 7. Kodex-Ziff. 5.4.5 (Aufsichtsrat – Aus- und Fortbildungsmaßnahmen)

Des Weiteren empfiehlt der Kodex, dass die Gesellschaft die Mitglieder des Aufsichtsrats bei den für die Wahrnehmung ihrer Aufgaben erforderlichen Aus- und Fortbildungsmaßnahmen angemessen unterstützen soll.

Grundsätzlich unterstützt die Gesellschaft die Mitglieder des Aufsichtsrats bei angemessenen Aus- und Fortbildungsmaßnahmen im Rahmen der satzungsgemäßen Auslagererstattung. Da derzeit noch ungeklärt ist, welche Voraussetzungen erfüllt sein müssen, damit die Unterstützung durch die Gesellschaft im Rahmen dieser Kodex-Empfehlung als angemessen angesehen wird, wird vorsorglich eine Abweichung von der Empfehlung erklärt.

8. Kodex-Ziff. 7.1.2 (Veröffentlichung von Finanzberichten)

Nach Empfehlung des Kodex sollen der Konzernabschluss binnen 90 Tagen nach Geschäftsjahresende und Zwischenberichte binnen 45 Tagen nach Ende des Berichtszeitraumes öffentlich zugänglich sein.

Grundsätzlich veröffentlicht die TELES AG den Konzernabschluss und die Zwischenberichte – soweit möglich – innerhalb dieser Fristen. Im Bedarfsfalle behält sie sich jedoch vor, die gesetzlichen Fristen für die Offenlegung auszunutzen. So wurde der Konzernabschluss für das Geschäftsjahr 2013 wenige Tage nach Ablauf der 90 Tage veröffentlicht. Die unterjährigen Berichte (Q3/2013, Q1/2014, HJ/2014 sowie Q3/2014) wurden innerhalb der Frist von 45 Tagen veröffentlicht.

Berlin, 28. April 2015

Prof. Dr.-Ing. Sigrum Schindler  
Oliver Olbrich

# Konzernbilanz

in T€, ausgenommen Anzahl der Stammaktien			
	Erläuterung	31.12.2013	31.12.2014
<b>AKTIVA</b>			
<b>Langfristige Vermögenswerte</b>			
Sachanlagen	5	145	126
Immaterielle Vermögenswerte	6	8	11
		<b>153</b>	<b>137</b>
<b>Kurzfristige Vermögenswerte</b>			
Vorräte	7	1.863	879
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	8, 16	1.581	1.244
Forderungen aus Ertragsteuern	21	130	45
Sonstige kurzfristige Vermögenswerte	9	260	154
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	16, 24	480	636
		<b>4.314</b>	<b>2.958</b>
<b>Summe Vermögenswerte</b>		<b>4.467</b>	<b>3.095</b>
<b>PASSIVA</b>			
<b>Eigenkapital</b>			
Stammaktien (ausgegeben und umlaufend: jeweils 23.304.676)		23.305	23.305
Kapitalrücklage		11.569	11.569
Gewinnrücklagen		-45.017	-46.792
Bewertung von Pensionsverpflichtungen		-119	-224
Rücklage für Währungsdifferenzen		-66	396
<b>Anteile der Gesellschafter des Mutterunternehmens</b>		<b>-10.328</b>	<b>-11.746</b>
<b>Anteile ohne beherrschenden Einfluss</b>		<b>0</b>	<b>0</b>
<b>Eigenkapital gesamt</b>	10	<b>-10.328</b>	<b>-11.746</b>
<b>Langfristige Verbindlichkeiten</b>			
Langfristige Rückstellungen	15	451	622
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	11, 16, 26	10.688	10.820
		<b>11.139</b>	<b>11.442</b>
<b>Kurzfristige Verbindlichkeiten</b>			
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	16	1.373	947
Sonstige Rückstellungen	15	448	264
Abgegrenzte Erträge	12	670	449
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	13, 16, 26	4	0
Sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten	14, 26	1.161	1.739
		<b>3.656</b>	<b>3.399</b>
<b>Summe Verbindlichkeiten</b>		<b>14.795</b>	<b>14.841</b>
		<b>4.467</b>	<b>3.095</b>

# Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung

in T€, ausgenommen Anzahl der Stammaktien		01. Januar - 31. Dezember	
	Erläuteru	2013	2014
<b>FORTZUFÜHRENDE GESCHÄFTSBEREICHE</b>			
<b>Umsatzerlöse</b>	17, 27	<b>10.701</b>	<b>11.446</b>
<b>Gestehungskosten</b>	17, 27	<b>4.552</b>	<b>5.068</b>
<b>Rohertrag</b>		<b>6.149</b>	<b>6.378</b>
Vertriebs- und Marketingaufwendungen	27	3.512	2.935
Forschungs- und Entwicklungsaufwendungen	27	2.752	2.991
Verwaltungsaufwendungen	27	2.168	1.876
Sonstige Erträge	18	1.342	362
Sonstige Aufwendungen	18	195	595
<b>Betriebsergebnis/EBIT</b>	27	<b>-1.136</b>	<b>-1.657</b>
Finanzerträge	16, 19, 27	359	21
Finanzaufwendungen	16, 19, 27	235	144
Übriges Beteiligungsergebnis	16, 19, 27	1.081	0
<b>Ergebnis vor Ertragsteuern aus fortzuführenden Geschäftsbereichen</b>	21, 27	<b>69</b>	<b>-1.780</b>
Ertragsteuern	21	-736	-5
<b>Ergebnis aus Fortzuführenden Geschäftsbereichen</b>		<b>805</b>	<b>-1.775</b>
<b>AUFGEGEBENE GESCHÄFTSBEREICHE</b>			
Ergebnis aus Aufgegebenen Geschäftsbereichen, nach Abzug von Steuern	20	648	0
<b>Jahresfehlbetrag/-überschuss</b>		<b>1.453</b>	<b>-1.775</b>
davon entfallen auf:			
Gesellschafter des Mutterunternehmens	23	1.453	-1.775
Anteile anderer Gesellschafter		0	0
Ergebnis je Aktie aus Fortgeführten Geschäftsbereichen			
Unverwässert		0,03	-0,08
Verwässert		0,03	-0,08
Ergebnis je Aktie, gesamt	23		
Unverwässert		0,06	-0,08
Verwässert		0,06	-0,08
Anzahl der zugrunde gelegten Aktien			
Unverwässert		23.304.676	23.304.676
Verwässert		23.304.676	23.304.676
Zusatzangabe zum Konzernabschluss:			
EBITDA <sup>1</sup>		-1.008	-1.552

<sup>1</sup> Entspricht Betriebsergebnis (2013: -T€ 1.136; 2014: -T€ 1.6577) vor Abschreibungen (2013: T€ 128; 2014: T€ 105).

# Konzern-Gesamtergebnisrechnung

(in T€)	Erläuterung	01. Januar - 31. Dezember	
		2013	2014
<b>Jahresfehlbetrag/-überschuss</b>		<b>1.453</b>	<b>-1.775</b>
<b>Sonstiges Gesamtergebnis:</b>			
<i>In der aktuellen Periode erfolgswirksam umgegliedertes sonstiges Ergebnis:</i>			
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte; Bewertung		281	0
Gewinn aus Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	16	-1.081	0
Ertragsteuereffekte		12	0
	16, 21	-788	0
<b>In der aktuellen Periode erfolgswirksam umgegliedertes sonstiges Ergebnis, netto</b>		<b>-788</b>	<b>0</b>
<i>In den Folgeperioden erfolgswirksam umzugliederndes sonstiges Ergebnis:</i>			
Währungsumrechnungsdifferenzen ausländischer Tochterunternehmen		-297	462
<b>In den Folgeperioden erfolgswirksam umzugliederndes sonstiges Ergebnis, netto</b>		<b>-297</b>	<b>462</b>
Versicherungsmathematische Verluste aus leistungsorientierten Verpflichtungen gemäß IAS 19	15	-45	-105
<b>In den Folgeperioden nicht erfolgswirksam umzugliedernde Posten, netto</b>		<b>-45</b>	<b>-105</b>
<b>Sonstiges Ergebnis, nach Abzug von Steuern</b>		<b>-1.130</b>	<b>357</b>
<b>Gesamtergebnis, nach Abzug von Steuern</b>		<b>323</b>	<b>-1.418</b>
davon entfallen auf:			
Gesellschafter des Mutterunternehmens		323	-1.418
Anteile anderer Gesellschafter		0	0

## Entwicklung des Konzerneigenkapitals

(in T€, ausgenommen Anzahl der Stammaktien)	Anzahl der Stammaktien	Nominalwert der Aktien	Kapitalrücklage	Gewinnrücklagen	Kumuliertes sonstiges Konzernergebnis			Summe	Anteile ohne beherrschenden Einfluss	Summe Eigenkapital
					Rücklage für Zeitbewertung	Bewertung von Pensionsverpflichtungen <sup>2</sup>	Rücklage für Währungs-differenzen			
<b>31. Dezember 2012</b>	23.304.676	23.305	11.569	-46.470	788	-74	231	-10.651	0	-10.651
Jahresüberschuss	-	-	-	1.453	-	-	-	1.453	0	1.453
Sonstiges Ergebnis	-	-	-	-	-788	-45	-297	-1.130	0	-1.130
Gesamtergebnis	-	-	-	1.453	-788	-45	-297	323	0	323
<b>31. Dezember 2013</b>	23.304.676	23.305	11.569	-45.017	0	-119	-66	-10.328	0	-10.328

  

(in T€, ausgenommen Anzahl der Stammaktien)	Anzahl der Stammaktien	Nominalwert der Aktien	Kapitalrücklage	Gewinnrücklagen	Kumuliertes sonstiges Konzernergebnis			Summe	Anteile ohne beherrschenden Einfluss	Summe Eigenkapital
					Rücklage für Zeitbewertung	Bewertung von Pensionsverpflichtungen <sup>2</sup>	Rücklage für Währungs-differenzen			
<b>31. Dezember 2013</b>	23.304.676	23.305	11.569	-45.017	0	-119	-66	-10.328	0	-10.328
Jahresfehlbetrag	-	-	-	-1.775	-	-	-	-1.775	0	-1.775
Sonstiges Ergebnis	-	-	-	-	-	-105	462	357	0	357
Gesamtergebnis	-	-	-	-1.775	-	-105	462	-1.418	0	-1.418
<b>31. Dezember 2014</b>	23.304.676	23.305	11.569	-46.792	0	-224	396	-11.746	0	-11.746

<sup>2</sup> S. Erläuterung 15

# Konzernkapitalflussrechnung

(in T€)		01. Januar – 31. Dezember	
	Erläuterung	2013	2014
Kapitalfluss aus operativer Geschäftstätigkeit:			
<b>Jahresfehlbetrag/-überschuss</b>		<b>1.453</b>	<b>-1.775</b>
Anpassung des Jahresfehlbetrags/-überschusses an den operativen Kapitalfluss:			
Ergebnis aus Entkonsolidierung	4	0	-90
Ertragsteuern	21	-736	-5
Finanzergebnis	16, 19		
Folgebewertung Besserungsabrede Sigram		195	97
Zinsergebnis		21	41
Dividende GRAVIS		-340	-15
Veräußerung Anteile GRAVIS		-1.081	0
Wertberichtigungen auf Forderungen	8, 16	255	-82
Wertminderungen auf Vorräte	3, 7	-128	166
Abschreibungen auf Sachanlagen	5	124	98
Abschreibungen auf Immaterielle Vermögenswerte	6	4	7
Veränderungen der Rückstellungen, Pensionsverpflichtungen und Zuwendungen der öffentlichen Hand	3, 15	-1.359	66
Veränderungen sonstiger Bilanzposten:			
Vorräte	7	-45	818
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	8, 16	1.203	406
Andere kurzfristige Vermögenswerte und kurzfristige Verbindlichkeiten	9	372	107
Rückstellungen und sonstige Verbindlichkeiten	14	-1.276	-460
Effekte aus nicht zahlungswirksamen	14, 15, 19	-790	-94
		-297	462
Erhaltene Ertragsteuern	21	748	94
Erhaltene Zinsen	16, 19	1	0
Gezahlte Zinsen	16, 19	0	-6
<b>Mittelabfluss aus operativer Geschäftstätigkeit</b>		<b>-1.676</b>	<b>-165</b>
Kapitalfluss aus Investitionstätigkeit:			
Erwerb von Sachanlagen	5	-57	-79
Erwerb von Immateriellen Vermögenswerten	6	-7	-11
Besserungsrecht	16	568	0
Dividende GRAVIS	16	250	11
Veräußerung Anteile GRAVIS	16	1.081	0
<b>Mittelzufluss aus Investitionstätigkeit</b>		<b>1.835</b>	<b>-79</b>
Kapitalfluss aus Finanzierungstätigkeit:			
Darlehen von nahe stehenden Unternehmen und Personen	26	0	400
<b>Mittelzufluss aus Finanzierungstätigkeit</b>		<b>0</b>	<b>400</b>
Nettoveränderung der Zahlungsmittel und Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente,		159	156
<b>Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente,</b>		321	480
<b>Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente</b>	24	<b>480</b>	<b>636</b>
		70	60

# Konzernanhang zum Konzernabschluss für das Geschäftsjahr 2014

## Erläuterung 1: Allgemeine Angaben

Die TELES Aktiengesellschaft Informationstechnologien (im Folgenden "TELES AG") und ihre Tochtergesellschaften (im Folgenden "TELES" oder die "Gesellschaft") sind tätig auf dem Gebiet innovativer Telekommunikationstechniken und dienstleistungen: TELES ist ein leistungsstarker Anbieter von Ausrüstungen, Lösungen und Dienstleistungen für Festnetz- und Fixed-Mobile Convergence sowie Next-Generation-Network (NGN) Service Provider.

Die TELES AG hat ihren eingetragenen Firmensitz in Berlin, Deutschland. Die Aktien der TELES AG sind im Börsensegment des Prime Standard zugelassen und werden an allen deutschen Börsenplätzen gehandelt.

Mehrheitsgesellschafter der TELES AG ist die Sigram Schindler Beteiligungsgesellschaft mbH mit Sitz in Berlin.

Die Gesellschaft beschäftigte im Geschäftsjahr im Jahresmittel 88 Mitarbeiter (im Vorjahr: 87). Die Mitarbeiter sind in den Bereichen Vertrieb und Marketing (19, im Vorjahr: 20), Forschung und Entwicklung (37, im Vorjahr: 35), Beschaffung und Logistik (21, im Vorjahr: 21) und Verwaltung (11, im Vorjahr: 11) tätig.

# Erläuterung 2: Zusammenfassung wesentlicher Bilanzierungsgrundsätze

## 2.1 Grundsätzliches zur Darstellung

Der Konzernabschluss der TELES zum 31. Dezember 2014 ist in Übereinstimmung mit § 315a HGB nach den Vorschriften der am Bilanzstichtag gültigen Richtlinien des International Accounting Standards Board (IASB), London, erstellt. Es wird allen zum 31. Dezember 2014 in der EU verbindlichen IAS bzw. IFRS sowie Interpretationen des International Financial Reporting Interpretations Committee (IFRS IC) entsprochen.

Der Vorstand der TELES AG hat den Konzernabschluss am 27. April 2015 aufgestellt und zur Vorlage an den Aufsichtsrat der Gesellschaft freigegeben.

## 2.2 Unternehmensfortführung, Finanzierung und wesentliche Unsicherheiten

Auf Basis der Einschätzung des Managements wurde die Unternehmensfortführung als gegeben angesehen und der Konzernabschluss auf Basis der „going concern“-Annahme erstellt. Um Finanzierungslücken zu überbrücken, wurde das im März 2014 mit dem Mehrheitseigner vereinbarte Darlehen teilweise gezogen. Aus diesem Darlehen verbleiben 400.000 Euro zur Überbrückung von Finanzierungsengpässen. Um etwaige weitere Finanzierungslücken schließen zu können, hat der Mehrheitsaktionär im April 2015 neben den bereits zugeführten Mitteln eine weitere Darlehenszusage über EUR 1,0 Mio. gegeben. Der Vorstand sieht diese Darlehenszusage für ausreichend an, um den voraussichtlichen Finanzmittelbedarf bis mindestens Mitte 2016 abzudecken. Für weitere Informationen zur Bestandsgefährdung der Gesellschaft wird auf den Konzernlagebericht, Abschnitt „Finanzierung/Going Concern“, verwiesen.

## **2.3 Konsolidierungsgrundsätze**

### **Konsolidierungskreis**

In den für das Geschäftsjahr 2014 aufgestellten Konzernabschluss sind neben der TELES AG als Mutterunternehmen ein inländisches und sechs ausländische Tochterunternehmen einbezogen. Der Konsolidierungskreis verringerte sich gegenüber dem Vorjahr durch Verschmelzung bzw. Löschung um zwei bzw. eine Gesellschaft.

Beteiligungen an assoziierten Unternehmen bestehen nicht.

Eine Aufstellung der in den Konzernabschluss einbezogenen Tochterunternehmen findet sich in Erläuterung 28.

### **Konsolidierungsmethoden**

In den Konzernabschluss werden alle Unternehmen einbezogen, bei denen die TELES AG mittelbar oder unmittelbar über die Möglichkeit verfügt, die Finanz- und Geschäftspolitik so zu bestimmen, dass die Konzernunternehmen aus der Tätigkeit dieser Unternehmen Nutzen ziehen. Die Abschlüsse wurden nach einheitlichen Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätzen aufgestellt. Die erstmalige Einbeziehung der Unternehmen in den Konzernabschluss erfolgt mit Wirkung des Tages, an dem die TELES AG in das Beherrschungsverhältnis gegenüber dem Tochterunternehmen tritt. Minderheitsgesellschafter betreffende Beträge werden getrennt ausgewiesen.

Der Kapitalkonsolidierung liegt die Erwerbsmethode zugrunde, soweit nicht beim Übergang auf IFRS zum 1. Januar 2002 zulässigerweise die in IFRS 1 genannten Vereinfachungsregeln in Anspruch genommen wurden. Dabei werden die Anschaffungswerte der Beteiligungen mit dem Konzernanteil am beizule-

genden Wert des Eigenkapitals der jeweiligen Gesellschaft aufgerechnet. Die erworbenen Vermögenswerte und Schulden, einschließlich der bei den erworbenen Unternehmen nicht bilanzierten, werden hierbei mit dem Zeitwert zum Erwerbszeitpunkt angesetzt. Minderheitenanteile werden zu dem den Minderheitsgesellschaftern zuzuordnenden Anteil an den beizulegenden Zeitwerten bilanziert. Der positive Unterschiedsbetrag zwischen den Anschaffungskosten und dem Anteil am Nettozeitwert wird als Geschäfts- oder Firmenwert ausgewiesen und mindestens einmal jährlich einer Prüfung auf dessen Werthaltigkeit unterzogen.

Konzerninterne Transaktionen werden eliminiert. Forderungen und Verbindlichkeiten zwischen den konsolidierten Gesellschaften werden gegeneinander aufgerechnet. Zwischenergebnisse werden eliminiert und konzerninterne Erträge mit den korrespondierenden Aufwendungen verrechnet.

Bei der Veräußerung eines Tochterunternehmens werden die bis dahin einbezogenen Vermögenswerte und Schulden sowie ein dem Tochterunternehmen zuzuordnender Geschäfts- oder Firmenwert mit dem Veräußerungserlös verrechnet.

## **2.4 Zusammenfassung wesentlicher Rechnungslegungsmethoden**

### **a) Sachanlagen**

Die Sachanlagen werden zu Anschaffungskosten, vermindert um planmäßige und gegebenenfalls außerplanmäßige Abschreibungen, bilanziert. Neubewertungen werden nicht vorgenommen. Die planmäßige Abschreibung erfolgt linear über folgende Zeiträume:

Computerhardware:	3 Jahre
Büro- und Betriebsausstattung:	5 Jahre
Einbauten in gemietete Räume:	10 Jahre oder kürzere Restmietdauer

Sonstiges: 10 Jahre

Wartungs- und Reparaturkosten werden zum Zeitpunkt ihres Anfalls ergebniswirksam erfasst.

## **b) Immaterielle Vermögenswerte**

Erworbene immaterielle Vermögenswerte werden aktiviert, wenn es wahrscheinlich ist, dass mit der Nutzung ein zukünftiger wirtschaftlicher Vorteil verbunden ist. Ihre Bilanzierung erfolgt zu Anschaffungskosten, vermindert um planmäßige und gegebenenfalls außerplanmäßige Abschreibungen. Die planmäßige Abschreibung erfolgt linear über folgende Zeiträume:

Software: 3-5 Jahre

Sonstiges: 3-5 Jahre

## **c) Finanzinstrumente, Aktiva**

Die Kategorisierung der Finanzinstrumente erfolgt gemäß IAS 39. Mögliche Kategorien von Finanzinstrumenten (Aktiva) sind:

- ▣ finanzielle Vermögenswerte, die erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden, wobei unterschieden wird zwischen denjenigen, die (i) beim erstmaligen Ansatz als solche eingestuft werden, und denjenigen, die (ii) gemäß IAS 39 als zu Handelszwecken gehalten eingestuft werden;
- ▣ bis zur Endfälligkeit gehaltene Finanzinvestitionen;
- ▣ Kredite und Forderungen;
- ▣ zur Veräußerung verfügbare Finanzinstrumente.

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie andere Forderungen werden anfänglich zum beizulegenden Zeitwert angesetzt und in der Folge zu fortgeführten Anschaffungskosten unter Verwendung der Effektivzinsmethode

bewertet. Zur Berücksichtigung des allgemeinen Kreditrisikos werden die Forderungen nach ihrer Fälligkeit in Gruppen zusammengefasst und sodann Wertberichtigungen aufgrund der Altersstruktur vorgenommen. Erfordert es jedoch der Sachverhalt, werden für Einzelfälle angemessene Einzelwertberichtigungen vorgenommen.

Die Bilanzierung des Erwerbs und der Veräußerung von finanziellen Vermögenswerten erfolgt zum Erfüllungstag.

#### **d) Vorräte**

Vorräte werden mit den durchschnittlichen Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten oder dem niedrigeren Nettoveräußerungswert ausgewiesen. Soweit schwer verkäufliches und überaltertes Vorratsvermögen besteht, werden Wertabschläge vorgenommen.

#### **e) Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente**

Die Gesellschaft betrachtet alle hochliquiden Anlagen mit einer Laufzeit zum Anschaffungszeitpunkt von 90 Tagen oder kürzer als Zahlungsmitteläquivalente.

#### **f) Eigenkapital**

Maßgeblich für das Management des Eigenkapitals sind die Vorschriften des Handelsgesetzbuches (v. a. § 272) bzw. des deutschen Aktiengesetzes (v. a. §§ 71 ff., §§ 192 ff.) für den Einzelabschluss der TELES AG sowie die Regelungen gemäß IFRS für das Eigenkapital des TELES Konzerns. Die vorgenannten Gesetze bzw. Regelungen sind die einzigen externen Restriktionen, denen das TELES Eigenkapital unterliegt. Die Gesellschaft erfüllte im abgelaufenen Geschäftsjahr alle externen Mindestkapitalanforderungen.

Das im Konzernabschluss ausgewiesene Eigenkapital entspricht dem durch das Management gesteuerten Eigenkapital.

### **g) Finanzinstrumente, Passiva**

Die Kategorisierung der Finanzinstrumente erfolgt gemäß IAS 39. Mögliche Kategorien von Finanzinstrumenten (Passiva) sind:

- ▣ finanzielle Verbindlichkeiten, die erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden, wobei unterschieden wird zwischen denjenigen, die (i) beim erstmaligen Ansatz als solche eingestuft werden, und denjenigen, die (ii) gemäß IAS 39 als zu Handelszwecken gehalten eingestuft werden;
- ▣ finanzielle Verbindlichkeiten, die zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet werden.

Die Sigram Schindler Beteiligungsgesellschaft mbH hat in den vorangegangenen Geschäftsjahren sowie im abgelaufenen Geschäftsjahr auf Darlehen, die der Gesellschaft gewährt wurden, verzichtet. Die Gesellschaft bilanziert zum 31. Dezember 2013 und zum 31. Dezember 2014 jeweils eine finanzielle Verbindlichkeit, die aus einer im Zusammenhang mit dem Darlehensverzicht getroffenen Besserungsabrede resultiert. Die Erstbewertung der Verbindlichkeit erfolgte zum beizulegenden Zeitwert. Der beizulegende Zeitwert wurde mangels marktbezogener Werte – mittels eines *Discounted-Cash-Flow*-Verfahrens festgestellt. Die Fortschreibung erfolgt zu fortgeführten Anschaffungskosten.

Die Gesellschaft hat mit der Sigram Schindler Beteiligungsgesellschaft mbH (Factor) einen Factoringvertrag geschlossen, wonach die TELES dem Factor vertraglich definierte Forderungen aus Lieferungen und Leistungen zum Kauf anbieten kann. Der vom Factor an TELES zu zahlende Kaufpreis berechnet sich aus dem Nennwert der gekauften Forderung der TELES gegenüber ihren

Kunden abzüglich des Factoringentgelts in Höhe von 1 % vom Nennwert der Forderung.

Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen bilanziert die Gesellschaft zu fortgeführten Anschaffungskosten.

## **h) Rückstellungen**

Rückstellungen werden gebildet, wenn der Gesellschaft aus einem Ereignis der Vergangenheit eine gegenwärtige rechtliche oder faktische Verpflichtung entstanden ist, ein Abfluss von Ressourcen zur Erfüllung dieser Verpflichtung wahrscheinlich ist und die Höhe der Verpflichtung zuverlässig geschätzt werden kann.

## **i) Leistungen an Arbeitnehmer**

Die Gesellschaft bilanziert Leistungen nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses, die als leistungsorientierte Pläne („*Defined Benefit Plan*“) eingestuft werden, gemäß IAS 19. Die gesamten versicherungsmathematischen Gewinne und Verluste der Periode werden in Anwendung des IAS 19 im sonstigen Ergebnis erfasst.

Zahlungen für beitragsorientierte Pläne werden als Aufwand in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst, wenn sie fällig sind.

## **j) Latente Steuern**

Die Erfassung von Steuerlatenzen erfolgt auf der Grundlage der sog. „*Assets and Liability Method*“: Latente Ertragsteuern werden für alle signifikanten temporären Differenzen zwischen der steuerlichen und der rechnungslegungsrelevanten Bemessungsgrundlage der Vermögenswerte und Schulden sowie für steuerliche Verlustvorträge auf der Basis der gesetzlich geltenden Steuersätze

gebildet. Aktive latente Steuern werden um einen Bewertungsabschlag reduziert, sofern es auf Grund der bekannten Umstände wahrscheinlich ist, dass ein Teil oder die gesamten aktiven latenten Steuern nicht genutzt werden können. Steuerlatenzen werden als langfristige Vermögenswerte bzw. Verbindlichkeiten ausgewiesen.

### **k) Wertminderung von Vermögenswerten**

Vermögenswerte werden zu jedem Bilanzstichtag dahingehend geprüft, ob Ereignisse oder veränderte Umstände darauf hindeuten, dass der Buchwert nicht zu realisieren ist und somit Wertminderungsbedarf besteht.

### **l) Forschungs- und Entwicklungskosten**

Forschungskosten werden im Zeitpunkt ihres Anfalls aufwandswirksam erfasst. Kosten, die im Zusammenhang mit der eigenen Entwicklung von Software für zum Verkauf bestimmte Telekommunikationsgeräte entstehen, werden auf ihre Aktivierbarkeit als selbst geschaffene immaterielle Vermögenswerte untersucht. Neben den allgemeinen Voraussetzungen für die Aktivierung und erstmalige Bewertung müssen für den Ansatz die technische und kommerzielle Realisierbarkeit nachgewiesen und die zurechenbaren Ausgaben verlässlich bewertbar sein. Ferner muss es wahrscheinlich sein, dass der immaterielle Vermögenswert zu einem künftigen wirtschaftlichen Nutzen führt, eindeutig identifizierbar ist und einem spezifischen Produkt zugeordnet werden kann. Kann die Forschungsphase nicht klar von der Entwicklungsphase unterschieden werden, so werden die Kosten insgesamt als Forschungskosten behandelt.

Aktiviert Entwicklungskosten werden über die voraussichtliche Nutzungsdauer des selbst geschaffenen immateriellen Vermögenswertes abgeschrieben. Die Abschreibungen werden in den Gestehungskosten erfasst.

### **m) Leasingverhältnisse**

Leasingverhältnisse, die die Gesellschaft eingegangen ist, werden als *Operating Lease* eingestuft, soweit die Gesellschaft nicht als wirtschaftlicher Eigentümer anzusehen ist. Die Leasingraten werden periodengerecht ergebniswirksam erfasst.

Geleaste Gegenstände, die der Gesellschaft als wirtschaftlichem Eigentümer zuzurechnen sind, werden aktiviert und über ihre betriebsgewöhnliche Nutzungsdauer bzw. über die ggf. kürzere Dauer des Leasingvertrages abgeschrieben. Entsprechend wird die Verbindlichkeit, die aus dem Leasingverhältnis entsteht, passiviert und um den Tilgungsanteil der geleisteten Leasingraten gemindert.

### **n) Umrechnung von Fremdwährungen**

Die Währung des primären Wirtschaftsumfelds, in dem das einzelne Konzernunternehmen tätig ist, wird als „funktionale“ Währung angesehen. Diese entspricht bei den Tochterunternehmen der TELES AG der jeweiligen Landeswährung der Unternehmen. Entsprechend wurden alle Aktiva und Schulden mit dem aktuellen Wechselkurs am Bilanzstichtag bewertet. Die Umrechnung der Erträge und Aufwendungen erfolgt mit den durchschnittlichen monatlichen Wechselkursen des Jahres. Gewinne und Verluste aus der Umrechnung der Abschlüsse der Konzernunternehmen werden nicht in der Gewinn- und Verlustrechnung sondern innerhalb der Sonstigen Veränderungen des Eigenkapitals erfasst. Gewinne und Verluste aus Fremdwährungstransaktionen werden bei der Ermittlung des Jahresergebnisses miteinbezogen.

### **o) Mitarbeiterbeteiligungsprogramme**

Die Mitarbeiterbeteiligungsprogramme der Gesellschaft werden gemäß IFRS 2 „Anteilsbasierte Vergütung“ bilanziert. IFRS 2 schreibt vor, die Auswirkungen

anteilsbasierter Vergütungen im Ergebnis und in der Vermögens- und Finanzlage des Unternehmens zu berücksichtigen. Dies schließt die Aufwendungen aus der Gewährung von Aktienoptionen an Mitarbeiter ein. Dementsprechend ist der beizulegende Zeitwert der von den Mitarbeitern erbrachten Arbeitsleistung als Gegenleistung für die gewährten Aktienoptionen erfolgswirksam als Aufwand sowie als Zunahme im Eigenkapital zu erfassen. Da der beizulegende Zeitwert der von den Mitarbeitern erbrachten Arbeitsleistungen jedoch nicht verlässlich ermittelt werden kann, ist für die Bewertung der beizulegende Zeitwert der Aktienoptionen zum Gewährungszeitpunkt heranzuziehen.

Gemäß den Übergangsvorschriften war IFRS 2 bereits auf alle Eigenkapitalinstrumente, die nach dem 7. November 2002 gewährt wurden und am 1. Januar 2005 noch nicht unverfallbar waren, anzuwenden. Die Vergleichsinformationen waren entsprechend anzupassen.

Die Darstellung der Optionsausübung erfolgt dergestalt, dass der vom Berechtigten zu zahlende Basispreis erfolgsneutral als Kapitalerhöhung bilanziert wird.

## **p) Grundsätze der Umsatzerlösrealisierung**

### Produkte

Die Gesellschaft realisiert Umsatzerlöse aus Produktverkäufen auf der Grundlage eines entsprechenden Vertrages, sobald das Produkt geliefert wurde, der Verkaufspreis fest oder bestimmbar ist und keine wesentlichen Verpflichtungen gegenüber Kunden bestehen sowie die Einbringung der Forderungen als wahrscheinlich gilt. Die Gesellschaft bildet Rückstellungen für alle potenziellen Kosten durch Produktrücknahmen, Garantieleistungen und sonstige Kosten nach Erfahrungswerten.

### Dienstleistungen

Umsatzerlöse aus der Erbringung von Dienstleistungen werden realisiert, wenn diese im Wesentlichen vollständig erbracht und fakturierbar sind. Die Gesellschaft erbringt sowohl Dienstleistungen, die innerhalb einer Periode abgeschlossen werden als auch Dienstleistungen, bei denen sich die Leistungserbringung über mehrere Perioden erstreckt. Dauern die vertraglich vereinbarten Leistungen über den Bilanzstichtag hinaus an, werden bereits abgerechnete, jedoch noch nicht erbrachte bzw. erbrachte, jedoch noch nicht abgerechnete Leistungen abgegrenzt.

### Weiterbelastete Transport- und Versandkosten

Die Gesellschaft weist weiterberechnete Versandkosten in den Umsätzen und die zugehörigen Kosten in den Gestehungskosten aus.

### **q) Gestehungskosten**

Die Gestehungskosten der verkauften Erzeugnisse beinhalten neben den direkt zurechenbaren Material- und Fertigungskosten die indirekten Gemeinkosten einschließlich der Abschreibungen auf die Produktionsanlagen und die übrigen immateriellen Vermögenswerte sowie die Abwertungen auf Vorräte.

### **r) Ergebnis pro Stammaktie**

Der unverwässerte Jahresüberschuss je Stammaktie wird auf Basis der gewichteten durchschnittlichen Anzahl von Stammaktien berechnet, die während des Berichtszeitraums im Umlauf sind. Eigene Aktien verringern die Anzahl der umlaufenden Stammaktien. Der verwässerte Jahresüberschuss je Stammaktie wird auf Basis der gewichteten durchschnittlichen Anzahl der Stammaktien und verwässerten stammnahen Aktien berechnet, die während des Berichtszeitraums im Umlauf sind. Verwässerungseffekte beruhen allein auf ausgegebenen Aktienoptionen.

### **s) Segmentberichterstattung**

Die interne Steuerung des Unternehmens stellt die Grundlage für die Segmentberichterstattung dar (*Management Approach*). Die externe Segmentberichterstattung erfolgt auf Basis der internen Organisations- und Managementstruktur sowie der darauf abgestimmten internen Finanzberichterstattung an das oberste Führungsgremium (*Chief Operating Decision Maker*).

### **t) Zuwendungen der öffentlichen Hand**

Für den Erwerb von Sachanlagen geleistete Zuwendungen der öffentlichen Hand werden grundsätzlich innerhalb der Langfristigen Verbindlichkeiten unter den Sonstigen langfristigen Verbindlichkeiten ausgewiesen und linear über die Abschreibungsdauer der bezuschussten Anlagegüter ertragswirksam vereinnahmt. Soweit im Zeitpunkt der Entstehung des Zuwendungsanspruchs die betreffenden Sachanlagen bereits teilweise oder vollständig abgeschrieben sind, erfolgt eine sofortige Vereinnahmung.

### **u) Dividendenertrag**

Dividendenerträge werden in dem Zeitpunkt erfasst, in dem das Recht auf den Empfang der Zahlung entsteht.

### **v) Aufgegebene Geschäftsbereiche**

Die Gesellschaft stellt grundsätzlich Fortgeführte (Continuing Operations) und Aufgegebene Geschäftsbereiche (Discontinued Operations) innerhalb der Gewinn- und Verlustrechnung getrennt dar, wobei der Ergebnisbeitrag Aufgegebener Geschäftsbereiche summarisch ausgewiesen wird. Die Zusammensetzung des Betrags sowie die den Aufgegebenen Geschäftsbereichen in der Kapitalflussrechnung zuordenbaren Beträge werden in Erläuterung 20 ausgeführt.

Nachlaufende Ergebnisbeiträge von in Vorjahren aufgegebenen Geschäftsbereichen werden als „Ergebnis aus Aufgegebenen Geschäftsbereichen, nach Abzug von Steuern“ ausgewiesen.

## **2.5 Wesentliche Ermessensentscheidungen, Schätzungen und Annahmen**

Bei der Aufstellung des Konzernabschlusses muss der Vorstand entsprechend den allgemein anerkannten Bilanzierungsgrundsätzen Schätzungen vornehmen und Annahmen treffen, die die ausgewiesenen Beträge in den Konzernabschlüssen und Erläuterungen beeinflussen.

Die Bewertung der finanziellen Verbindlichkeit aus dem Besserungsrecht für erlassene Verbindlichkeiten erfolgt auf der Grundlage eines Discounted-Cash-Flow-Verfahrens. Die Zahlbarkeit der Beträge hängt von bestimmten operativen Bedingungen ab. Zu den wesentlichen Annahmen, auf denen die Ermittlung des zu zahlenden Betrags beruht, gehören daher Annahmen hinsichtlich der Umsatz- bzw. Ertragsentwicklung. Wir verweisen auf Erläuterung 16.

Bezüglich der Einschätzung des Managements hinsichtlich Unternehmensfortführung und Finanzierung wird auf Punkt 2.2 in dieser Erläuterung verwiesen.

## **2.6 Standards, Interpretationen und Änderungen, die im abgelaufenen Geschäftsjahr erstmals verbindlich anzuwenden waren**

Folgende Standards und Interpretationen waren zum 1. Januar 2014 verpflichtend anzuwenden:

## **IFRS 10 – Konzernabschlüsse**

IFRS 10 ersetzt die in IAS 27 „Konzern- und Einzelabschlüsse“ und SIC-12 „Konsolidierung Zweckgesellschaften“ enthaltenen Leitlinien über Beherrschung und Konsolidierung.

IFRS 10 ändert die Definition von Beherrschung dahingehend, dass zur Ermittlung eines Beherrschungsverhältnisses auf alle Unternehmen die gleichen Kriterien angewandt werden. Diese Definition wird durch umfassende Anwendungsrichtlinien gestützt, die verschiedene Arten aufzeigen, wie ein berichtendes Unternehmen (Investor) ein anderes Unternehmen (Beteiligungsunternehmen) beherrschen kann.

Der neue Standard ist auf Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Januar 2014 beginnen. Eine frühere Anwendung ist unter bestimmten Bedingungen zulässig.

Der Standard ist für die Gesellschaft derzeit irrelevant, da es sich bei allen konsolidierten Gesellschaften um 100 %ige Tochtergesellschaften handelt.

## **IFRS 11 – Gemeinsame Vereinbarungen**

IFRS 11 regelt die Bilanzierung von Sachverhalten, in denen ein Unternehmen gemeinschaftliche Führung (joint control) über ein Gemeinschaftsunternehmen (joint venture) oder eine gemeinschaftliche Tätigkeit (joint operation) ausübt. Der neue Standard ersetzt IAS 31 Interests in Joint Ventures und SIC-13 Jointly Controlled Entities – Non-Monetary Contributions by Venturers als die bisher für Fragen der Bilanzierung von Gemeinschaftsunternehmen einschlägigen Vorschriften.

Der neue Standard ist auf Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Januar 2014 beginnen. Eine frühere Anwendung ist unter bestimmten Bedingungen zulässig.

Die Anwendung von IFRS 11 hat keine wesentliche Relevanz für die Gesellschaft.

### **IFRS 12 – Angaben zu Beteiligungen an anderen Unternehmen**

Gemäß dem neuen Standard IFRS 12 müssen Unternehmen Angaben machen, die es dem Abschlussadressaten ermöglichen, die Art, Risiken und finanziellen Auswirkungen zu beurteilen, die mit dem Engagement des Unternehmens bei Tochterunternehmen, assoziierten Unternehmen, gemeinschaftlichen Vereinbarungen und nicht konsolidierten strukturierten Unternehmen (Zweckgesellschaften) verbunden sind.

Der neue Standard tritt für Rechnungslegungsperioden in Kraft, die am oder nach dem 1. Januar 2014 beginnen. Eine frühere Anwendung ist zulässig, ohne dass dies zu einer verpflichtenden Anwendung von IFRS 10, IFRS 11 oder der geänderten IAS 27 und IAS 28 führt.

Da IFRS 12 ausschließlich Angabepflichten betrifft, ergeben sich keine Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft.

### **IAS 28 – Anteile an assoziierten Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen (revised 2011)**

Durch IFRS 11 "Gemeinschaftliche Vereinbarungen" wurde die bisherige Möglichkeit zur Quotenkonsolidierung von Gemeinschaftsunternehmen abgeschafft. Die zwingende Anwendung der Equity-Methode auf Gemeinschaftsunternehmen erfolgt künftig gemäß den Vorschriften des entsprechend geänderten IAS 28, dessen Anwendungsbereich nunmehr auf die Bilanzierung von Ge-

meinschaftsunternehmen ausgedehnt wurde und der daher in IAS 28 "Anteile an assoziierten Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen (revised 2011)" umbenannt wurde. Hierbei ist jedoch zu berücksichtigen, dass aufgrund von Änderungen im Zusammenhang mit der Klassifizierung von Unternehmen als Gemeinschaftsunternehmen, nicht zwingend alle gegenwärtig nach der Quotenkonsolidierung einbezogenen Gemeinschaftsunternehmen künftig nach der Equity-Methode zu bilanzieren sein werden.

IAS 28 (revised 2011) ist erstmals in der ersten Periode eines am oder nach dem 1. Januar 2014 beginnenden Geschäftsjahres anzuwenden. Eine frühere Anwendung des Standards ist möglich, soweit dies im Anhang angegeben wird und IFRS 10, 11, 12 und IAS 27 (revised 2011) ebenfalls vorzeitig angewendet werden.

Die Änderung zu IAS 28 (revised 2011) hat keine Relevanz für die Gesellschaft.

### **Änderung zu IAS 32 und IFRS 7 - Saldierung von finanziellen Vermögenswerten und finanziellen Verbindlichkeiten**

Das IASB hat am 16. Dezember 2011 die Vorschriften zur Saldierung von finanziellen Vermögenswerten und finanziellen Verbindlichkeiten veröffentlicht.

Lediglich die Anwendungsleitlinien in IAS 32 Finanzinstrumente: Darstellung wurden um Klarstellungen ergänzt. Außerdem wurden zusätzliche Angabevorschriften in IFRS 7 Finanzinstrumente: Angaben für saldierte Finanzinstrumente eingeführt.

Die Änderungen an IAS 32 sind für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Januar 2014 beginnen, retrospektiv anzuwenden. Die Änderungen an IFRS 7 sind für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Januar 2013 beginnen, retrospektiv anzuwenden.

Die Änderungen zu IAS 32 und IFRS 7 haben keine wesentliche Relevanz für die Gesellschaft.

### **Änderung zu IFRS 10, IFRS 11 und IFRS 12: Übergangsvorschriften**

Ziel der Änderung ist eine Klarstellung der Übergangsvorschriften in IFRS 10. Die Änderungen beinhalten daneben zusätzliche Erleichterungen beim Übergang auf IFRS 10, IFRS 11 und IFRS 12. So werden angepasste Vergleichsinformationen lediglich für die vorhergehende Vergleichsperiode verlangt. Darüber hinaus entfällt, im Zusammenhang mit Anhangangaben zu nicht konsolidierten strukturierten Unternehmen (structured entities), die Pflicht zur Angabe von Vergleichsinformationen für Perioden, die vor der Erstanwendung von IFRS 12 liegen.

Die Änderungen treten für Berichtsjahre in Kraft, die am oder nach dem 1. Januar 2014 beginnen.

Die Anwendung dieser Änderungen hat keine wesentlichen Auswirkungen auf den Konzernabschluss.

### **Änderung zu IFRS 10, IFRS 11 und IFRS 12: Investmentgesellschaften**

Am 31. Oktober 2012 hat der IASB die Verlautbarung Investmentgesellschaften (Änderungen an IFRS 10, IFRS 12 und IAS 27) veröffentlicht.

Mit der Verlautbarung werden IFRS 10 Konzernabschlüsse, IFRS 12 Angaben zu Beteiligungen an anderen Unternehmen und IAS 27 Separate Abschlüsse geändert, um neu definierten Investmentgesellschaften eine Ausnahme von den Konsolidierungsregeln in Bezug auf bestimmte Tochterunternehmen zu gewähren. Stattdessen sind diese betreffenden Tochterunternehmen erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert nach IFRS 9 Finanzinstrumente oder IAS 39 Finanzinstrumente: Ansatz und Bewertung zu bilanzieren.

Die Änderungen treten für Berichtsjahre in Kraft, die am oder nach dem 1. Januar 2014 beginnen.

Diese Änderungen sind zum Zeitpunkt der Erstellung des Abschlusses noch nicht verbindlich von der EU übernommen worden.

Die Anwendung dieser Änderungen hat keine wesentlichen Auswirkungen auf den Konzernabschluss haben.

## **2.7 Standards, Interpretationen und Änderungen, die in zukünftigen Berichtsperioden verbindlich anzuwenden sind (veröffentlichte, noch nicht verpflichtend anzuwendende Standards)**

### **IFRS 15 – Umsatzerlöse aus Verträgen mit Kunden**

Das IASB hat im Mai 2014 den IFRS 15 Umsatzerlöse aus Verträgen mit Kunden veröffentlicht. Der Standard führt ein neues Modell zur Umsatzrealisierung mit fünf Analyseschritten ein, das auf alle Umsätze mit Kunden anzuwenden ist. Das Kernprinzip des Standards besteht darin, dass ein Unternehmen Umsatzerlöse zum Zeitpunkt der Übertragung von Gütern oder Dienstleistungen auf Kunden in Höhe der Gegenleistung zu erfassen hat, mit der das Unternehmen im Gegenzug für die Übertragung dieser Güter oder Dienstleistungen rechnen kann. Die Grundsätze in IFRS 15 bieten einen strukturierteren Ansatz zur Bewertung und Erfassung von Umsatzerlösen. Der Standard ersetzt alle bestehenden Vorschriften, die den Bereich der Umsatzrealisierung betreffen (IAS 11 Fertigungsaufträge, IAS 18 Umsatzerlöse, IFRIC 13 Kundenbindungsprogramme, IFRIC 15 Verträge über die Errichtung von Immobilien, IFRIC 18 Übertragung von Vermögenswerten durch einen Kunden und SIC 31 Umsatzerlöse – Tausch von Werbedienstleistungen). Zudem werden die Angabevorschriften erweitert.

IFRS 15 ist erstmals für das Geschäftsjahr anzuwenden, das am oder nach dem 1. Januar 2017 beginnt. Der Standard ist rückwirkend anzuwenden. Eine vorzeitige Anwendung ist zulässig.

IFRS 15 ist zum Zeitpunkt der Erstellung des Abschlusses noch nicht verbindlich von der EU übernommen worden.

Die Untersuchung der Auswirkungen aus der Anwendung des IFRS 15 auf den Konzernabschluss ist noch nicht abgeschlossen.

### **IFRS 9 – Finanzinstrumente**

Das IASB hat am 12. November 2009 einen neuen IFRS zur Klassifizierung und Bewertung von Finanzinstrumenten herausgegeben. Die Veröffentlichung stellt den Abschluss des ersten Teils eines dreiphasigen Projekts zur Ersetzung von IAS 39 „Finanzinstrumente: Ansatz und Bewertung“ durch einen neuen Standard dar. Mit IFRS 9 werden neue Vorschriften für die Klassifizierung und Bewertung von finanziellen Vermögenswerten eingeführt.

Die Regelungen haben derzeit keinen festen Anwendungszeitpunkt. IFRS 9 ist zum Zeitpunkt der Erstellung des Abschlusses noch nicht verbindlich von der EU übernommen worden.

Bezüglich eventueller Auswirkungen des neuen Standards auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft lässt sich zum aktuellen Zeitpunkt noch keine Aussage treffen.

### **Änderung zu IFRS 10 und IAS 28 – Veräußerung oder Einbringung von Vermögenswerten eines Investors an bzw. in ein assoziiertes Unternehmen oder Gemeinschaftsunternehmen**

Die Änderung von IFRS 10 und IAS 28 wurde im September 2014 veröffentlicht. Sie befasst sich mit der Behebung von Unstimmigkeiten zwischen den Vorschriften von IFRS 10 und IAS 28 im Zusammenhang mit dem Verlust der Beherrschung über ein Tochterunternehmen, das ein assoziiertes Unternehmen oder ein Gemeinschaftsunternehmen eingebracht hat. Die Änderung stellt klar, dass ein Investor den vollständigen Gewinn oder Verlust aus der Veräußerung oder Einbringung von Vermögenswerten an bzw. in ein assoziiertes Unternehmen oder Gemeinschaftsunternehmen erfasst, sofern die Vermögenswerte einen Geschäftsbetrieb im Sinne von IFRS 3 Unternehmenszusammenschlüsse darstellen. Sofern ein Unternehmen nach dem Verlust der Beherrschung einen Anteil an einem ehemaligen Tochterunternehmen behält, welches keinen Geschäftsbetrieb im Sinne von IFRS 3 betreibt, wird der Gewinn oder Verlust aus der Neubewertung des verbliebenen Anteils zum beizulegenden Zeitwert nur entsprechend den Anteilen der anderen unabhängigen Anteilseigner erfasst. Die Änderung ist prospektiv anzuwenden.

Die Änderung ist erstmals für Transaktionen anzuwenden, die im Geschäftsjahr durchgeführt werden, das am oder nach dem 1. Januar 2016 beginnt. Eine vorzeitige Anwendung ist zulässig. Die Änderung ist zum Zeitpunkt der Erstellung des Abschlusses noch nicht verbindlich von der EU übernommen worden.

Die Anwendung dieser Änderung wird keine wesentlichen Auswirkungen auf den Konzernabschluss haben.

### **Änderung zu IFRS 11 – Erwerb von Anteilen an einer gemeinschaftlichen Tätigkeit**

Die Änderung von IFRS 11 wurde im Mai 2014 veröffentlicht. Die Änderung schreibt vor, dass ein gemeinschaftlich Tätiger (joint operator), der den Erwerb eines Anteils an einer gemeinschaftlichen Tätigkeit bilanziert, bei der es sich um einen Geschäftsbetrieb im Sinne des IFRS 3 Unternehmenszusammenschlüsse handelt, die entsprechenden Grundsätze für die Bilanzierung von Unternehmenszusammenschlüssen nach IFRS 3 und anderen Standards anzu-

wenden und die in diesen Standards geforderten Angaben zu machen hat. Sie stellt darüber hinaus klar, dass ein bislang gehaltener Anteil an einer gemeinschaftlichen Tätigkeit nicht neu bewertet wird, wenn ein weiterer Anteil an derselben gemeinschaftlichen Tätigkeit unter Beibehaltung der gemeinschaftlichen Führung erworben wird. Außerdem wurde eine Ausnahme vom Anwendungsbereich aufgenommen, die präzisieren soll, dass die Änderung keine Anwendung findet, wenn die Parteien (einschließlich des berichtenden Unternehmens), die sich die gemeinschaftliche Führung teilen, unter der gemeinsamen Beherrschung (control) einer Partei stehen. Die Änderung betrifft sowohl den erstmaligen Erwerb von Anteilen an einer gemeinschaftlichen Tätigkeit als auch den Erwerb weiterer Anteile an derselben gemeinschaftlichen Tätigkeit. Die Änderung ist prospektiv anzuwenden.

Die Änderung ist erstmals im Geschäftsjahr anzuwenden, das am oder nach dem 1. Januar 2016 beginnt. Eine vorzeitige Anwendung ist zulässig. Die Änderung ist zum Zeitpunkt der Erstellung des Abschlusses noch nicht verbindlich von der EU übernommen worden.

Die Anwendung dieser Änderung wird keine wesentlichen Auswirkungen auf den Konzernabschluss haben.

### **Änderung zu IAS 1 – Darstellung des Abschlusses**

Als Teil seines übergeordneten Projekts „Disclosure Initiative“ zur Würdigung und Verbesserung von Darstellungs- und Angabepflichten hat der IASB erste Änderungen zu IAS 1 Darstellung des Abschlusses veröffentlicht. Diese umfassen begrenzte Änderungen, die Unternehmen ermuntern sollen, mehr Ermessen bei der Angabe und Darstellung von Informationen auszuüben. Dies betrifft, z. B. die Klarstellung, dass sich die Wesentlichkeit auf den gesamten Abschluss bezieht und die Angabe unwesentlicher Informationen die Nützlichkeit von Finanzangaben beschränken kann. Ferner sollte mehr Ermessen auch be-

zogen auf die Stelle im Abschluss und die Reihenfolge von Informationen ausgeübt werden.

Die Änderungen sind verpflichtend anzuwenden für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Januar 2016 beginnen. Eine vorzeitige Anwendung ist zulässig. Die Änderung ist zum Zeitpunkt der Erstellung des Abschlusses noch nicht verbindlich von der EU übernommen worden.

Da die Änderung zu IAS 12 ausschließlich Angabepflichten betrifft, ergeben sich keine Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft.

### **Änderung zu IAS 19 – Beiträge von Arbeitnehmern**

Die Änderung von IAS 19 wurde im November 2013 veröffentlicht. Die Änderung regelt die Erfassung von Beiträgen von Arbeitnehmern oder Dritten zum Pensionsplan als Reduktion des Dienstzeitaufwands, sofern diese die in der Berichtsperiode erbrachte Leistung widerspiegeln.

Die Änderungen sind verpflichtend anzuwenden für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Juli 2014 beginnen. Eine vorzeitige Anwendung ist zulässig. Die Änderung ist zum Zeitpunkt der Erstellung des Abschlusses noch nicht verbindlich von der EU übernommen worden.

Die Anwendung dieser Änderung wird keine wesentlichen Auswirkungen auf den Konzernabschluss haben.

### **Änderung zu IAS 27 – Equity-Methode in Einzelabschlüssen**

Die Änderung von IAS 27 wurde im August 2014 veröffentlicht. Die Änderung soll die Anwendung der Equity-Methode im Einzelabschluss wieder ermöglichen, wodurch Anteile eines Investors an Tochterunternehmen, Joint Ventures

und assoziierten Unternehmen entweder zu fortgeführten Anschaffungskosten, in Übereinstimmung mit IAS 39 bzw. IFRS 9 oder mit der Equity-Methode zu bewerten sind. Die gewählte Methode ist einheitlich für jede Kategorie von Anteilen anzuwenden.

Die Änderungen sind verpflichtend anzuwenden für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Januar 2016 beginnen. Eine vorzeitige Anwendung ist zulässig. Die Änderung ist zum Zeitpunkt der Erstellung des Abschlusses noch nicht verbindlich von der EU übernommen worden.

Die Anwendung dieser Änderung wird keine wesentlichen Auswirkungen auf den Konzernabschluss haben.

**Verbesserung zu IFRS (2010 – 2012);**

**Verbesserung zu IFRS (2012 – 2014)**

Bei den Verbesserungen zu IFRS 2010 – 2012 bzw. 2012 - 2014 handelt es sich um Sammelstandards, die im Dezember 2013 bzw. im September 2014 veröffentlicht wurden und Änderungen von verschiedenen IFRS zum Gegenstand haben, welche mehrheitlich für Geschäftsjahre anzuwenden sind, die am oder nach dem 1. Juli 2014 bzw. 1. Januar 2016 beginnen.

Die Verbesserungen sind zum Zeitpunkt der Erstellung des Abschlusses noch nicht verbindlich von der EU übernommen worden.

Die Anwendung dieser Änderungen wird keine wesentlichen Auswirkungen auf den Konzernabschluss haben.

## Erläuterung 3: Wesentliche Bestandteile des operativen Ergebnisses

	01. Januar - 31. Dezember	
(in T€)	2013	2014
<b>Abschreibungen</b>	128	105
(enthalten in Gestehungskosten und Betrieblichen Aufwendungen)		
<i>davon:</i> planmäßige Abschreibungen auf Sachanlagen	124	98
<i>davon:</i> planmäßige Abschreibungen auf Immaterielle Vermögenswerte	4	7
<b>Vorräte</b>		
Anschaffungs- und Herstellkosten der Vorräte, die als Aufwand erfasst sind	2.421	2.684
darin enthalten: Wertminderung (Vj. Wertaufholung) auf Vorräte	-128	166
(enthalten in Gestehungskosten)		
<b>Wertberichtigungen auf Forderungen aus Lieferungen und Leistungen</b>	255	45
(enthalten in Betrieblichen Aufwendungen, Vertrieb und Marketing)		
<i>davon:</i> Wertberichtigungen	495	153
<i>davon:</i> Wertaufholungen	-240	-108
<b>Personalaufwendungen</b>		
(enthalten in Gestehungskosten und Betrieblichen Aufwendungen)	6.415	6.729
<i>darin enthalten:</i> Arbeitgeberanteil zur gesetzlichen Rentenversicherung	427	455
<i>darin enthalten:</i> Arbeitgeberanteil zu beitragsorientierten Versorgungsplänen	10	15
<b>Zuwendungen der Öffentlichen Hand</b>		
(enthalten in den Forschungs- und Entwicklungsaufwendungen)	25	43

Die an die Zuwendungen der öffentlichen Hand geknüpften Bedingungen wurden vollständig erfüllt, etwaige sonstige Unsicherheiten bestehen nicht.

## Erläuterung 4: Veränderungen im Konsolidierungskreis

Die TELES NetService GmbH und die DirectSat AG wurden mit Handelsregister-  
eintrag vom 16. Februar 2015 – rückwirkend zum 30. Juni 2014 – auf die TE-  
LES AG verschmolzen.

Weiterhin erfolgte die Löschung der call media services Ltd. mit Sitz in  
Cheshunt, Großbritannien. Es handelt sich um die Löschung einer in Vorjahren  
stillgelegten Gesellschaft. Im Zuge der Entkonsolidierung der Gesellschaft  
ergab sich ein Ertrag in Höhe von T€ 90. Auf die Zahlungsmittel der TELES wirk-  
te sich die Entkonsolidierung nicht aus.

## Erläuterung 5: Sachanlagen

Die Sachanlagen haben sich in den Geschäftsjahren 2013 und 2014 wie folgt entwickelt:

(in T€)	Computer- hardware	Büro- und Betriebsaus- stattung	Einbauten in gemietete Räume	Sonstiges	Summe
<b>Anschaffungskosten</b>					
Stand 31. Dez. 2012	6.454	14	681	148	7.297
Zugänge	50	3	0	46	99
Abgänge	33	1	0	0	34
<b>31. Dezember 2013</b>	<b>6.470</b>	<b>17</b>	<b>681</b>	<b>194</b>	<b>7.362</b>
Zugänge	67	5	0	6	78
Abgänge	5	0	0	1	6
<b>31. Dezember 2014</b>	<b>6.532</b>	<b>22</b>	<b>681</b>	<b>199</b>	<b>7.434</b>
<b>Abschreibungen</b>					
Stand 31. Dez. 2012	6.317	5	680	90	7.092
Zugänge	70	2	1	51	124
<b>31. Dezember 2013</b>	<b>6.387</b>	<b>7</b>	<b>681</b>	<b>141</b>	<b>7.216</b>
Zugänge	61	2	0	35	98
Abgänge	5	0	0	1	6
<b>31. Dezember 2014</b>	<b>6.443</b>	<b>9</b>	<b>681</b>	<b>175</b>	<b>7.308</b>
<b>Restbuchwerte zum</b>					
31. Dezember 2013	83	9	0	53	145
31. Dezember 2014	89	13	0	24	126

## Erläuterung 6: Immaterielle Vermögenswerte

Die immateriellen Vermögenswerte haben sich in den Jahren 2013 und 2014 wie folgt entwickelt:

(in T€)	Software- lizenzen	Summe
<b>Anschaffungskosten</b>		
Stand 31. Dez. 2012	4.269	4.269
Zugänge	7	7
Abgänge	7	7
<b>31. Dezember 2013</b>	<b>4.269</b>	<b>4.269</b>
Zugänge	11	11
<b>31. Dezember 2014</b>	<b>4.280</b>	<b>4.280</b>
<b>Abschreibungen</b>		
Stand 31. Dez. 2012	4.258	4.258
Zugänge	4	4
<b>31. Dezember 2013</b>	<b>4.262</b>	<b>4.262</b>
Zugänge	7	7
<b>31. Dezember 2014</b>	<b>4.269</b>	<b>4.269</b>
<b>Restbuchwerte zum</b>		
31. Dezember 2013	8	8
31. Dezember 2014	11	11

Alle Immateriellen Vermögenswerte besitzen eine begrenzte Nutzungsdauer.

Die verbleibende Abschreibungsdauer für den wesentlichen Teil der Softwarelizenzen beträgt ca. ein bis fünf Jahre.

## Erläuterung 7: Vorräte

Das Vorratsvermögen setzt sich wie folgt zusammen:

(in T€)	31.12.2013	31.12.2014
Fertige Erzeugnisse	380	150
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	<u>1.483</u>	<u>729</u>
	<b>1.863</b>	<b>879</b>
darin enthaltene Vorräte:		
bilanziert zu Nettoveräußerungswerten	207	13
Reichweite > ein Jahr	93	255

Im Jahr 2013 wurden u. a. auf der Basis einer erweiterten Reichweitenanalyse Wertaufholungen in Höhe von insgesamt T€ 128 vorgenommen. Für das Jahr 2014 betrug der Gängigkeitsabschlag T€ 166. Damit wird dem Risiko der zukünftigen technologischen Entwicklungen in der Branche Rechnung getragen.

## Erläuterung 8: Forderungen aus Lieferungen und Leistungen

Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen setzen sich wie folgt zusammen:

(in T€)	31.12.2013	31.12.2014
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	3.729	3.310
Abzgl. Wertberichtigungen auf Forderungen	<u>2.148</u>	<u>2.066</u>
	<b>1.581</b>	<b>1.244</b>

Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen enthalten zum 31. Dezember 2014 einen langfristigen Anteil in Höhe von T€ 0 (zum 31. Dezember 2013: T€ 21). Für weitere Informationen wird auf Erläuterung 16 verwiesen.

## Erläuterung 9: Sonstige kurzfristige Vermögenswerte

Die sonstigen kurzfristigen Vermögenswerte setzten sich wie folgt zusammen:

(in T€)	31.12.2013	31.12.2014
Geleistete Vorauszahlungen	45	50
Umsatzsteuerforderungen	101	12
Forderungen gegen nahe stehenden Unternehmen und Personen	37	57
Sonstige	<u>77</u>	<u>35</u>
	<b>260</b>	<b>154</b>

## Erläuterung 10: Eigenkapital

Das voll einbezahlte Grundkapital setzt sich zusammen aus 23.304.676 nennwertlosen Stückaktien mit einem rechnerischen Wert von je € 1,00.

### **Genehmigtes Kapital**

Die Gesellschaft verfügt zum 31. Dezember 2014 nicht mehr über genehmigtes Kapital.

Das genehmigte Kapital 2008/I beruhte auf einem Beschluss der Hauptversammlung vom 29. August 2008 und berechnete den Vorstand, mit Zustimmung des Aufsichtsrats bis zum 28. August 2013 das Grundkapital gegen Bar- und/ oder Sacheinlagen einmalig oder mehrmalig um bis zu T€ 11.652 zu erhöhen. Von dieser Genehmigung wurde bis zum Fristablauf kein Gebrauch gemacht.

### **Bedingtes Kapital**

Das bedingte Kapital beträgt zum 31. Dezember 2014 insgesamt T€ 2.330, eingeteilt in 2.330.467 Stückaktien, davon:

Bedingtes Kapital 1997/I: T€ 1.946, eingeteilt in 1.946.591 Stückaktien

Bedingtes Kapital 2000/I: T€ 384, eingeteilt in 383.876 Stückaktien

Das erstmals durch die ordentliche Hauptversammlung 1997 geschaffene bedingte Kapital I betrug zum 31. Dezember 2007 T€ 1.946 und diente der Erfüllung von Optionen auf insgesamt 1.946.591 Stückaktien. Am 29. August 2008 wurde durch Beschluss der Hauptversammlung die Bezeichnung des bedingten Kapitals I an die Bezeichnung im Handelsregister angepasst (bedingtes Kapital 1997/I). Des Weiteren wurde der Zweck des bedingten Kapitals 1997/I da-

hingehend erweitert, dass es neben der Erfüllung von aufgrund vergangener Hauptversammlungsbeschlüsse an Mitarbeiter ausgegebener Wandelschuldverschreibungen und Aktienoptionen auch der Unterlegung solcher Aktienoptionen dienen soll, die aufgrund des entsprechenden Beschlusses unter TOP 7 der Hauptversammlung am 29. August 2008 an Mitarbeiter ausgegeben werden. Das bedingte Kapital 1997/I tritt nur bei Ausübung der Wandlungsrechte von ausgegebenen Wandelschuldverschreibungen oder im Falle der Ausübung von ausgegebenen Aktienoptionen aus den Mitarbeiterbeteiligungsprogrammen in Kraft. Im abgelaufenen Geschäftsjahr wurde das bedingte Kapital 1997/I mangels Ausübung von Aktienoptionen nicht in Anspruch genommen.

Die Hauptversammlung vom 11. Juli 2000 hatte weiterhin die Schaffung des bedingten Kapitals III von bis zu T€ 1.300 beschlossen. Dieses tritt nur im Falle der Ausübung von Aktienoptionen aus den Mitarbeiterbeteiligungsprogrammen in Kraft. Zum 31. Dezember 2007 betrug das bedingte Kapital III T€ 384, eingeteilt in 383.876 Stückaktien. Der Ermächtigungsbeschluss der Hauptversammlung vom 31. August 2001 zur Ausgabe von Aktienoptionen an Vorstände und Mitarbeiter der Gesellschaft ist am 30. August 2006 ausgelaufen. Am 29. August 2008 wurde durch Beschluss der Hauptversammlung der vorgenannte Ermächtigungsbeschluss sowie der Beschluss der Hauptversammlung vom 28. August 2007 hinsichtlich des bisher nicht ausgeübten Teils in Höhe von T€ 67, eingeteilt in 66.896 Stückaktien, aufgehoben und der Zweck des bedingten Kapital III dahingehend geändert, dass es auch der Unterlegung solcher Aktienoptionen dienen soll, die aufgrund des entsprechenden Beschlusses unter TOP 7 der Hauptversammlung am 29. August 2008 an Mitarbeiter ausgegeben werden. Zudem wurde die Bezeichnung mit Beschluss der Hauptversammlung vom 28. August 2009 geändert in bedingtes Kapital 2000/I.

## **Eigene Aktien**

Die Gesellschaft hält keine eigenen Aktien.

## **Kapitalrücklage**

Die Kapitalrücklage enthält Aufgelder aus der Ausgabe von Aktien abzüglich der erfolgsneutralen Verrechnung im Rahmen der zuvor nach US-GAAP nach der Interessenzusammenführungsmethode bilanzierten Unternehmenserwerbe.

Jeweils zum 31. Dezember 2014 und 2013 beinhaltet die Kapitalrücklage weiterhin T€ 14.981, resultierend aus der Tilgung einer Darlehensverbindlichkeit aufgrund eines durch den Gesellschafter Sigram Schindler Beteiligungsgesellschaft mbH ausgesprochenen Verzichts, abzüglich T€ 10.371, resultierend aus einer im Zusammenhang mit dem Darlehensverzicht mit dem Gesellschafter getroffenen Besserungsabrede. Für weitere Informationen wird auf Erläuterung 16 verwiesen.

Daneben enthält die Kapitalrücklage T€ 1.939 (jeweils zum 31. Dezember 2014 und 2013) aufgrund der Bilanzierung der Mitarbeiterbeteiligungsprogramme gemäß IFRS 2.

## **Bewertung von Pensionsverpflichtungen**

Darüber hinaus wird das Eigenkapital um T€ 224 (zum 31. Dezember 2013: T€ 119) für versicherungsmathematische Verluste aus leistungsorientierten Verpflichtungen gemäß IAS 19 reduziert.

## Erläuterung 11: Sonstige Langfristige finanzielle Verbindlichkeiten gegenüber nahe stehenden Unternehmen und Personen

Die Sonstigen langfristigen finanziellen Verbindlichkeiten ggü. nahe stehenden Unternehmen setzen sich wie folgt zusammen:

(in T€)	31.12.2013	31.12.2014
Besserungsabrede Sigram Schindler Beteiligungsgesellschaft mbH	10.325	10.423
Sonstige	363	397
	<b>10.688</b>	<b>10.820</b>

Für weitere Informationen wird auf Erläuterung 16 (Finanzinstrumente) und Erläuterung 26 (Beziehungen zu nahe stehenden Unternehmen und Personen) verwiesen.

## Erläuterung 12: Abgegrenzte Erträge

Die unter diesem Posten erfassten Beträge betreffen abgegrenzte Umsatzerlöse aus der Erbringung von Dienstleistungen.

(in T€)	2013	2014
<b>Stand 1. Januar</b>	<b>1.308</b>	<b>670</b>
In der Berichtsperiode abgegrenzt	2.139	2.836
In der Berichtsperiode erfolgswirksam vereinnahmt	2.777	3.057
<b>Stand 31. Dezember</b>	<b>670</b>	<b>449</b>

## Erläuterung 13: Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten

Die sonstigen (kurzfristigen) finanziellen Verbindlichkeiten setzen sich wie folgt zusammen:

(in T€)	31.12.2013	31.12.2014
Factoring	4	0
	<b>4</b>	<b>0</b>

Für weitere Informationen wird auf Erläuterung 16 (Finanzinstrumente) und Erläuterung 26 (Beziehungen zu nahe stehenden Unternehmen und Personen) verwiesen.

## Erläuterung 14: Sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten

Die sonstigen kurzfristigen Verbindlichkeiten setzen sich wie folgt zusammen:

(in T€)	31.12.2013	31.12.2014
Stichtagsbezogene Verbindlichkeiten	579	655
Verbindlichkeiten gegenüber nahe stehenden Unternehmen und Personen	184	593
Erhaltene Anzahlungen	160	178
Umsatzsteuerverbindlichkeiten	75	85
Sonstige	163	228
	<b>1.161</b>	<b>1.739</b>

Bezüglich der Beziehungen zu nahe stehenden Unternehmen und Personen wird auf Erläuterung 26 verwiesen.

Die Position „Stichtagsbezogene Verbindlichkeiten“ beinhaltet Verbindlichkeiten u. a. aus den Bereichen Personal und Miete sowie Jahresabschlussstellung und -prüfung.

## Erläuterung 15: Rückstellungen

Die Gesellschaft bilanziert folgende Rückstellungen:

(in T€)	31.12.2013	31.12.2014
<b>Langfristige Rückstellungen</b>		
Leistungen an Arbeitnehmer gemäß IAS 19	<u>451</u>	<u>622</u>
	<b>451</b>	<b>622</b>
<b>Kurzfristige Rückstellungen</b>		
Sonstige Rückstellungen	<u>448</u>	<u>264</u>
	<b>448</b>	<b>264</b>

Die Rückstellungen setzen sich wie folgt zusammen:

(in T€)	31.12.13	Verbrauch	Auflösung	Zuführung	Entkonsolidierung	31.12.14
<b>Langfristige Rückstellungen</b>						
Leistungen an Arbeitnehmer	<u>451</u>	<u>0</u>	<u>0</u>	<u>171</u>	<u>0</u>	<u>622</u>
<b>Summe</b>	<b>451</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>171</b>	<b>0</b>	<b>622</b>
<b>Kurzfristige Rückstellungen</b>						
Betriebsprüfung	70	60	0	0	0	10
Prozessrisiken	313	31	0	0	88	194
Gewährleistung	20	17	3	15	0	15
Sonstiges	<u>45</u>	<u>0</u>	<u>0</u>	<u>0</u>	<u>0</u>	<u>45</u>
<b>Summe</b>	<b>448</b>	<b>108</b>	<b>3</b>	<b>15</b>	<b>88</b>	<b>264</b>

Der Vermögensabfluss wird im Wesentlichen – mit Ausnahme des oben als langfristig dargestellten Betrages – innerhalb des nächsten Geschäftsjahres erwartet.

## **15.1 Langfristige Rückstellungen – Leistungen an Arbeitnehmer**

Bei den bilanzierten langfristigen Rückstellungen für „Leistungen an Arbeitnehmer“ handelt es sich um leistungsorientierte Verpflichtungen gemäß IAS 19.

### **i. Abfertigungsansprüche**

Aufgrund der gesetzlichen Bestimmungen in Österreich haben Mitarbeiter einer der TELES -Tochtergesellschaften Anspruch auf so genannte Abfertigungszahlungen. Abfertigungszahlungen werden fällig, wenn ein Mitarbeiter aus bestimmten definierten Gründen aus dem Unternehmen ausscheidet. Die Höhe der gesetzlichen Abfertigungsansprüche hängt von der bis zum Ausscheiden zurückgelegten Dienstzeit ab; für Mitarbeiter, die ab dem 1. Januar 2003 eingetreten sind, entfällt die Abfertigungsverpflichtung.

### **ii. Jubiläumsgeldzahlung**

Daneben ist TELES aufgrund einer Betriebsvereinbarung verpflichtet, für Mitarbeiter einer ihrer Tochtergesellschaften bei einem Jubiläum (Dauer des Dienstverhältnisses) bestimmte Zahlungen zu leisten.

In den folgenden Tabellen werden die Bestandteile der in der Gewinn- und Verlustrechnung erfassten Aufwendungen für Versorgungsleistungen sowie die in der Bilanz für die jeweiligen Pläne angesetzten Beträge dargestellt:

(in T€)	Barwert der		
2013	Abfertigungs- ansprüche	Jubiläums- verpflichtung	Summe
<b>1. Januar</b>	<b>286</b>	<b>75</b>	<b>361</b>
<b>Aufwand in der Berichtsperiode</b>			
Laufender Dienstzeitaufwand	20	5	25
Zinsaufwand	10	3	13
Versicherungsmathematischer Verlust	0	7	7
In die Kosten einbezogene Zwischensumme	30	15	45
<b>Gezahlte Leistungen</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>
<b>Sonstiges Ergebnis</b>			
Versicherungsmathematischer Verlust	45	0	45
<b>Summe 31. Dezember</b>	<b>361</b>	<b>90</b>	<b>451</b>

(in T€)	Barwert der		
2014	Abfertigungs- ansprüche	Jubiläums- verpflichtung	Summe
<b>1. Januar</b>	<b>361</b>	<b>90</b>	<b>451</b>
<b>Aufwand in der Berichtsperiode</b>			
Laufender Dienstzeitaufwand	24	6	30
Zinsaufwand	12	3	15
Versicherungsmathematischer Verlust	0	21	21
In die Kosten einbezogene Zwischensumme	36	30	66
<b>Gezahlte Leistungen</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>
<b>Sonstiges Ergebnis</b>			
Versicherungsmathematischer Verlust	105	0	105
<b>Summe 31. Dezember</b>	<b>502</b>	<b>120</b>	<b>622</b>

Der versicherungsmathematische Verlust resultiert vollständig aus Änderungen der finanziellen Annahmen.

Für die Ermittlung des Verpflichtungsumfangs wurde das Projected Unit Credit-Verfahren angewandt. Zukünftig zu erwartende Gehaltssteigerungen, die die Höhe des Abfertigungsanspruchs beeinflussen, wurden berücksichtigt. Zur Bestimmung der leistungsorientierten Verpflichtung (*Defined Benefit Obligation*) wurden folgende Prämissen zugrunde gelegt:

	2013 (in %)	2014 (in %)
<b>Abzinsungssatz (Rechnungszins):</b>		
Abfertigungsansprüche	3,50	2,25
Jubiläumsverpflichtungen	3,50	2,25
<b>Gehaltstrend:</b>		
Abfertigungsansprüche	3,00	3,00
Jubiläumsverpflichtungen	3,00	3,00

	2013 (in Jahren)	2014 (in Jahren)
<b>Rechnungsmäßiges Endalter (Normales Pensionsalter):</b>		
<b>Abfertigungsansprüche</b>		
Männer	65	65
Frauen	60 - 65	60 - 65
<b>Jubiläumsverpflichtungen</b>		
Männer	65	65
Frauen	60 - 65	60 - 65
<b>Finanzierungsbeginn:</b>		
Abfertigungsansprüche	Eintrittsdatum	Eintrittsdatum
Jubiläumsverpflichtungen	Eintrittsdatum	Eintrittsdatum
<b>Finanzierungsende:</b>		
Abfertigungsansprüche	Jeweiliger Leistungszeitpunkt	Jeweiliger Leistungszeitpunkt
Jubiläumsverpflichtungen	Jeweiliger Leistungszeitpunkt	Jeweiliger Leistungszeitpunkt
<b>Fluktuation</b>		
Abfertigungsansprüche	Keine	Keine
Jubiläumsverpflichtungen	Keine	Keine

Die Rechengrundlage zur Ermittlung der Abfertigungsansprüche und der Jubiläumsverpflichtung ist die AVÖ 2008-P (Aktuarvereinigung Österreichs), Rechnungsgrundlagen für die Pensionsversicherung, Pagler&Pagler, Angestellte – Generationentafel.

Eine quantitative Sensitivitätsanalyse für die wesentlichen Annahmen zum 31. Dezember 2014 wurde wie folgt durchgeführt:

Zinssensitivität	Aktuelle Annahme	Variation 1	Variation 2
1. Zinssatz	2,25%	3,25%	1,25%
2. Gehaltstrend	3,00%	3,00%	3,00%
3. Inflation	2,00%	2,00%	2,00%
<b>Verpflichtung zum 31.12.2014</b>	<b>622</b>	<b>520</b>	<b>750</b>
Abfertigung	502	416	610
Prozentueller Effekt		-17,17%	21,57%
Jubiläum	120	104	140
Prozentueller Effekt		-13,40%	16,36%
<b>Dienstzeitaufwand</b>	<b>40</b>	<b>33</b>	<b>49</b>
Abfertigung	32	26	40
Prozentueller Effekt		-17,97%	22,71%
Jubiläum	8	7	9
Prozentueller Effekt		-14,16%	17,41%
<b>Aufwand in der GuV 2015</b>	<b>55</b>	<b>50</b>	<b>58</b>
Abfertigung	44	40	47
Prozentueller Effekt		-8,23%	8,41%
Jubiläum	11	10	11
Prozentueller Effekt		-4,56%	4,40%

Sensitivität hinsichtlich Gehaltstrend	Aktuelle Annahme	Variation 1	Variation 2
1. Zinssatz	2,25%	2,25%	2,25%
2. Gehaltstrend	3,00%	3,50%	2,50%
3. Inflation	2,00%	2,00%	2,00%
<b>Verpflichtung zum 31.12.2014</b>	<b>622</b>	<b>681</b>	<b>569</b>
Abfertigung	502	552	457
Prozentueller Effekt		9,93%	-8,96%
Jubiläum	120	129	112
Prozentueller Effekt		7,66%	-7,01%
<b>Dienstzeitaufwand</b>	<b>40</b>	<b>45</b>	<b>36</b>
Abfertigung	32	36	29
Prozentueller Effekt		10,98%	-9,83%
Jubiläum	8	9	7
Prozentueller Effekt		8,66%	-7,86%
<b>Aufwand in der GuV 2015</b>	<b>55</b>	<b>60</b>	<b>49</b>
Abfertigung	44	48	39
Prozentueller Effekt		10,71%	-9,61%
Jubiläum	11	12	10
Prozentueller Effekt		8,47%	-7,69%

Die oben stehende Sensitivitätsanalyse wurden, basierend auf einer Methode, die die extrapolierten Auswirkungen auf die Leistungsorientierte Verpflichtungen, berechnet, als Ergebnis von angemessenen Änderungen der getroffenen Annahmen am Ende des Berichtszeitraums.

Die folgenden sind die erwarteten Zahlungen zu der Leistungsorientierte Verpflichtungen in den nächsten Jahren:

(in T€)	2014
Innerhalb der nächsten 12 Monate (nächste Berichtsperiode)	8
Zwischen 2 und 5 Jahre	18
Zwischen 5 und 10 Jahren	<u>81</u>
<b>Summe der erwarteten Zahlungen</b>	<b>107</b>

## 15.2 Kurzfristige Rückstellungen

### Prozessrisiken

Die Beurteilung der Prozessrisiken basiert auf den diesbezüglichen Einschätzungen der die Gesellschaft vertretenden Rechtsanwälte. Zu den wesentlichen Rechtsstreitigkeiten wird auf Erläuterung 25 verwiesen.

### Gewährleistung

Die Gesellschaft vereinbart mit ihren gewerblichen Kunden beim Verkauf von Telekommunikationsprodukten grundsätzlich eine Gewährleistungspflicht von zwölf Monaten, in Einzelfällen kommt die gesetzliche Gewährleistungsfrist von zwei Jahren zur Anwendung. Geschätzte zukünftige Gewährleistungsverpflichtungen für bestimmte Produkte werden zu dem Zeitpunkt zurückgestellt, zu dem die Umsatzerlöse ausgewiesen werden. Diese Rückstellungen basieren auf historischen Erfahrungen und der Einschätzung zukünftiger Ansprüche.

# Erläuterung 16: Finanzinstrumente

## 1. Bedeutung von Finanzinstrumenten

Die Gesellschaft verfügt über Finanzinstrumente folgender Kategorien:

(in T€)	31.12.2013	31.12.2014
<b>Finanzielle Vermögenswerte</b>		
<b>Kredite und Forderungen</b>	<b>1.581</b>	<b>1.244</b>
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	1.581	1.244
	<b>1.581</b>	<b>1.244</b>
<b>Finanzielle Verbindlichkeiten</b>		
<b>Finanzielle Verbindlichkeiten, die zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet werden</b>	<b>12.065</b>	<b>11.767</b>
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten (langfristig)	10.688	10.820
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	1.373	947
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten (kurzfristig)	4	0
	<b>12.065</b>	<b>11.767</b>

Die Gesellschaft verfügt nicht über Finanzinstrumente anderer Kategorien.

## Kredite und Forderungen

(in T€)	31.12.2013	31.12.2014
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	1.581	1.244
	1.581	1.244

	01. Januar – 31. Dezember	
(in T€)	2013	2014
<b>Forderungen aus Lieferungen und Leistungen</b>		
Betriebliche Aufwendungen; Vertrieb und Marketing		
Wertberichtigungen	495	153
Wertaufholungen	-240	-108
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen; Betriebliche Aufwendungen	255	45

### Forderungen aus Lieferungen und Leistungen

Bei den zum 31. Dezember 2014 bilanzierten Forderungen aus Lieferungen und Leistungen handelt es sich nahezu ausschließlich um solche aus dem Firmenkundengeschäft (Verträge werden in der Regel mit mittelständischen Unternehmen abgeschlossen). Diese Forderungen werden grundsätzlich einzeln bewertet. Das erste Indiz für das Vorliegen einer Wertminderung ist zunächst der Tatbestand der Nichterfüllung der vertraglich vereinbarten Zahlungsbedingungen. Liegt ein Zahlungsverzug vor, werden in einem weiteren Schritt die Gründe evaluiert und eine Einschätzung hinsichtlich ihrer Behebbarkeit getroffen. Darauf basierend werden die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen individuell wertberichtigt.

Das Wertberichtigungskonto für Forderungen aus Lieferungen und Leistungen entwickelte sich folgendermaßen:

	31. Dezember						
	2013	Verbrauch	Auflösung	Zuführung	Währungs- differenzen	Umgliederung	2014
Wertberichtigungen auf Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	2.148	-127	-108	153	0	0	2.066

Hinsichtlich der Bonität von Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, die weder im Verzug noch wertgemindert sind, wird auf die weiter unten stehenden Ausführungen zum Kreditrisiko verwiesen.

Die zum Bilanzstichtag bilanzierten Forderungen aus Lieferungen und Leistungen enthalten solche, bei denen ein Zahlungsverzug vorliegt, die jedoch nicht als wertgemindert angesehen werden:

(in T€)	Weder Zahlungsverzug noch wertgemindert	Zahlungsverzug				Summe
		<= 3 Monate	> 3 und <= 6 Monate	> 6 Monate und <= 1 Jahr	> 1 Jahr	
31. Dezember 2013	1.042	496	31	12	0	1.581
31. Dezember 2014	961	182	74	11	16	1.244

Der beizulegende Zeitwert der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen entspricht deren Buchwert. Für weitere Informationen wird auf Erläuterung 8 verwiesen.

**Finanzielle Verbindlichkeiten, die zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet werden**

(in T€)	31.12.2013	31.12.2014
Besserungsabrede Sigram Schindler Beteiligungsgesellschaft mbH; langfristig	10.325	10.423
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	1.373	947
Factoring	4	0
Sonstige	<u>363</u>	<u>397</u>
	12.065	11.767

(in T€)	01. Januar – 31. Dezember	
	2013	2014
<b>Finanzaufwendungen; Zinsen</b>		
Factoring	4	0
Sonstige	<u>36</u>	<u>47</u>
	40	47

Die Sigram Schindler Beteiligungsgesellschaft mbH hat in vorangegangenen Geschäftsjahren auf die Darlehen, die der Gesellschaft gewährt wurden, verzichtet. Die Gesellschaft bilanziert zum 31. Dezember 2014 eine finanzielle Verbindlichkeit, die aus den im Zusammenhang mit den Darlehensverzichten in den Geschäftsjahren 2009, 2010 und zuletzt in 2011 getroffenen Besserungsabreden resultiert. Das Wiederaufleben der Verbindlichkeit ist im Wesentlichen an ein positives Ergebnis (EBITDA) geknüpft sowie der Verfügbarkeit eines definierten „free cash flows“. Die Erstbewertung der Verbindlichkeit erfolgte zum beizulegenden Zeitwert. Der beizulegende Zeitwert wurde – mangels marktbezogener Werte – mittels eines *Discounted-Cash-Flow*-Verfahrens festgestellt. Die Fortschreibung erfolgt zu fortgeführten Anschaffungskosten unter Heranziehung der erwarteten Zahlungsströme (IAS 39-AG8) auf Basis der aktuellen vom Aufsichtsrat genehmigten Budgetplanung. Aufgrund der Bewertung mit dem marktnahen Diskontierungszins entspricht der Buchwert im Wesentlichen dem beizulegenden Zeitwert der Verbindlichkeit. Für die Bemessung des beizulegenden Zeitwerts ist die Verbindlichkeit aus dem Besserungsschein

in die Fair Value Hierarchie Stufe 3 (nicht auf dem Markt beobachtbare Inputparameter) einzuordnen.

Der Finanzmittelzufluss ist in der Konzernkapitalflussrechnung in der Position „Darlehen von nahe stehenden Unternehmen und Personen“ ersichtlich.

### Factoring

Die Gesellschaft hat mit der Sigram Schindler Beteiligungsgesellschaft mbH (Factor) einen Vertrag geschlossen, wonach die TELES dem Factor vertraglich definierte Forderungen aus Lieferungen und Leistungen zum Kauf anbieten kann. Der vom Factor an TELES zu zahlende Kaufpreis berechnet sich aus dem Nennwert der gekauften Forderung der TELES gegenüber ihren Kunden abzüglich des Factoringentgelts in Höhe von 1 % vom Nennwert der Forderung.

### Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen

Die zum Bilanzstichtag erfassten Verbindlichkeiten werden überwiegend innerhalb eines Monats fällig.

### ***Zinserträge und -aufwendungen für finanzielle Vermögenswerte und Verbindlichkeiten, die nicht erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden***

(in T€)	1. Januar - 31. Dezember	
	2013	2014
<b>Zinserträge</b>	0	0
<b>Zinsaufwendungen</b>		
Unterjährig in Anspruch genommene Barkreditlinie	0	0
Darlehen Sigram Schindler Beteiligungsgesellschaft mbH	36	45
Factoring Sigram Schindler Beteiligungsgesellschaft mbH	4	0
	<b>40</b>	<b>45</b>

Aufwendungen aus Gebühren entstehen im Zusammenhang mit der Abwicklung von Banktransaktionen (T€ 15; im Vorjahr T€ 23).

## **2. Risiken aus Finanzinstrumenten**

TELES bedient sich einer Reihe aufeinander abgestimmter Risikomanagement- und Kontrollsysteme; diese dienen u. a. der Identifizierung, Messung und Steuerung von Risiken aus Finanzinstrumenten. Risikopositionen können sich im Wesentlichen ergeben in Form von Kredit- und Liquiditätsrisiko sowie Marktrisiken.

### ***Kreditrisiko***

Die Ausfallrisiken der Gesellschaft beschränken sich auf ein übliches Geschäftsrisiko, welchem durch die Bildung von Wertberichtigungen Rechnung getragen wird. Grundsätzlich wird bei Neukunden und regelmäßig auch bei Bestandskunden deren Bonität anhand von marktüblichen Auskünften geprüft. Darüber hinaus wird – soweit möglich und angezeigt – mit Anzahlungen gearbeitet. Ferner werden im Auslandsgeschäft – insbesondere im außereuropäischen Geschäft – marktübliche Zahlungs-Akkreditive bzw. Zahlungsgarantien vereinbart. In Einzelfällen – wie zum Beispiel unten im Zusammenhang mit dem Vertriebspartner beschrieben – erfolgen detaillierte Auswertungen der wirtschaftlichen Verhältnisse.

Im Geschäftsjahr 2014 erzielte TELES mit dem größten Einzelkunden einen Umsatzanteil von ca. 15% (Segment Access Solutions), mit den beiden nächstgrößten Kunden wurden insgesamt ca. 13% der Umsätze realisiert. Die weiteren Umsätze bzw. die daraus resultierenden Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sind breit gestreut. In Einzelfällen und soweit dies zum Eingehen derartiger Risk-Exposures/Obligen mit Blick auf die Höhe als auch die Zahlungsziele und deren permanente Bewertung angezeigt war, hat die TELES detaillierte Auswertungen der wirtschaftlichen Verhältnisse auf Basis von aktuel-

len Ist-Zahlen als auch weitergehenden Informationen der Kunden vorgenommen.

Das maximale Ausfallrisiko ergibt sich aus den Buchwerten der Forderungen.

Die liquiden Mittel sind im Wesentlichen bei zwei renommierten Finanzinstituten angelegt. Ein Ausfallrisiko besteht in diesem Fall nicht.

### ***Liquiditätsrisiko***

Zur Überwachung und Steuerung werden konzernweit Finanzsteuerungsinstrumente eingesetzt, vor allem wöchentliche Liquiditätsberichte.

### ***Marktrisiken***

#### 1. Fremdwährungsrisiken

Wechselkursschwankungen können unerwünschte und unvorhersehbare Ergebnis- und Cashflow-Volatilitäten hervorrufen. Das Risiko wird dadurch reduziert, dass Geschäftstransaktionen so weit wie möglich in der funktionalen Währung abgerechnet werden. Zukünftige Wechselkursänderungen können Auswirkungen auf Preise für Produkte und Dienstleistungen haben und zu Änderungen der Gewinnmargen führen. Derzeit bilanziert TELES Fremdwährungsforderungen in Höhe von TUSD 78 und –verbindlichkeiten in Höhe von TUSD 241. Wenn der zum Stichtag zugrunde gelegte Wechselkurs sich um 10 % nach oben (unten) verändert, wirkt sich das auf den Bilanzwert der Forderungen mit T€ 6 (T€ 7) vermindern (erhöhend) aus.

#### 2. Zinsänderungsrisiko

Das Zinsänderungsrisiko der TELES resultiert ausschließlich aus zinstragenden Anlagen. Im Vordergrund der TELES-Anlagestrategie stehen im Wesentlichen Liquiditätsaspekte, das heißt die Rückzahlungsfähigkeit dieser Anlagen.

### 3. Kursrisiko

TELES bilanziert gegenwärtig keine börsennotierten Aktienanlagen, insofern ist die Gesellschaft keinem Kursrisiko ausgesetzt.

## Erläuterung 17: Zusammensetzung der Umsatzerlöse und Gestehungskosten

(in T€)	01. Januar – 31. Dezember	
	2013	2014
<b>Umsatzerlöse</b>	<b>10.701</b>	<b>11.446</b>
Produkte	7.520	8.089
Dienstleistungen	3.181	3.357
<b>Gestehungskosten</b>	<b>4.552</b>	<b>5.068</b>
Produkte	2.975	3.275
Dienstleistungen	1.577	1.793

## Erläuterung 18: Sonstige Erträge und Aufwendungen

Die Sonstigen Erträge enthalten für das Geschäftsjahr 2014 im Wesentlichen Erträge aus abgeschriebenen Forderungen (T€ 150, Vorjahr T€ 143), einen Ertrag aus Entkonsolidierung (T€ 90, Vorjahr: T€ 0) sowie Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen (T€ 3, Vorjahr T€ 788).

Die Sonstigen Aufwendungen enthalten für das Geschäftsjahr 2014 im Wesentlichen Währungsumrechnungsverluste in Höhe von T€ 486 (Vorjahr: T€ 77).

## Erläuterung 19: Finanzergebnis und übriges Beteiligungsergebnis

Die folgende Tabelle zeigt die Zusammensetzung der Finanzerträge und -aufwendungen sowie des Übrigen Beteiligungsergebnisses:

(in T€)	01. Januar - 31. Dezember	
	2013	2014
<b>Finanzerträge</b>		
Dividende GRAVIS AG	340	15
Zinsen	<u>19</u>	<u>6</u>
Summe	<b>359</b>	<b>21</b>
<b>Finanzaufwendungen</b>		
Zinsen Darlehen Sigram Schindler Beteiligungsgesellschaft mbH	36	45
Zinsen Factoring Sigram Schindler Beteiligungsgesellschaft mbH	4	0
Zinsen Folgebewertung Besserungsabrede	195	97
Sonstige	<u>0</u>	<u>2</u>
Summe	<b>235</b>	<b>144</b>
<b>Übriges Beteiligungsergebnis</b>		
Veräußerung der Anteile an der GRAVIS AG	<u>1.081</u>	<u>0</u>
Summe	<b>1.081</b>	<b>0</b>

## Erläuterung 20: Aufgegebene Geschäftsbereiche („Discontinued Operations“)

Die Ende 2012 gegen die freenet AG erhobene Klage auf Zahlung eines Restbetrages des Kaufpreises für die in 2005 erfolgte Übertragung der STRATO AG an die freenet AG wurde Mitte 2013 durch einen außergerichtlichen Vergleich beendet. Mit der Erfüllung des Vergleichs in 2013 sind alle aus dem Einbringungsvertrag resultierenden gegenseitigen Ansprüche erledigt und der Vorgang vollständig abgewickelt.

Das Ergebnis aus Aufgegebenen Geschäftsbereichen stellt sich wie folgt dar:

(in T€, außer aktienbezogene Informationen)	01. Januar – 31. Dezember	
	2013	2014
Ergebnis aus aufgegebenen Geschäftsbereichen, vor Steuern	519	0
Ertragsteuerertrag	129	0
<b>Ergebnis aus der Aufgabe von Geschäftsbereichen, nach Steuern</b>	<b>648</b>	<b>0</b>
Gewichtete durchschnittliche Anzahl der Aktien zur Berechnung des Gewinns (Verlustes) je Aktie		
Unverwässert	23.304.676	23.304.676
Verwässert	23.304.676	23.304.676
Ergebnis aus Aufgegebenen Geschäftsbereichen je Aktie:		
Unverwässert	0,03	0,00
Verwässert	0,03	0,00

Das Ergebnis aus aufgegebenen Geschäftsbereichen für 2013 betraf die Auflösung der Rückstellungen aus der Unternehmensveräußerung sowie der Auflösung von Ertragsteuerrückstellungen aus dem Vergleich mit der freenet AG. Aus dieser Restabwicklung der ursprünglichen Transaktion resultierte im Geschäftsjahr 2013 ein Kapitalabfluss in Höhe von T€ 207.

## Erläuterung 21: Ertragsteuern

Das Ergebnis vor Ertragsteuern teilt sich wie folgt auf:

(in T€)	01. Januar - 31. Dezember	
	2013	2014
Deutschland	820	-1.182
Ausland	-232	-598
<b>Ergebnis vor Ertragsteuern</b>	<b>588</b>	<b>-1.780</b>

Die Aufwendungen und Erträge aus Ertragsteuern enthalten:

(in T€)	01. Januar - 31. Dezember	
	2013	2014
<b>Laufende Steuern</b>		
Deutschland	-879	-12
Ausland	1	7
<b>Gesamt:</b>	<b>-878</b>	<b>-5</b>
<b>Latente Steuern</b>		
Deutschland	12	0
Ausland	0	0
<b>Gesamt:</b>	<b>12</b>	<b>0</b>
<b>Ertragsteuerertrag:</b>	<b>-865</b>	<b>-5</b>

Die Gesamtsteuerbelastung der TELES beträgt seit dem Inkrafttreten der Unternehmenssteuerreform 2008 ca. 30,2 % (Körperschaftsteuer einschließlich Solidaritätszuschlag 15,8 %; Gewerbesteuer 14,4 %).

Die folgende Tabelle zeigt die wesentlichen Unterschiede zwischen dem effektiven Steueraufwand des Konzerns und dem Aufwand nach deutschem Steuerrecht bei einem effektiven Steuersatz von ca. 30,2 %:

(in T€)	01. Januar – 31. Dezember	
	2013	2014
Ergebnis vor Ertragsteuern	588	-1.780
Aufwand- / bzw. Ertragsteuerertrag bei gesetzlichem Steuersatz	177	-537
Steuersatzdifferenzen	-28	16
Differenz auf Grund nichtabzugsfähiger Posten	11	11
Unterlassener Ansatz aktiver latenter Steuern	361	491
Forderungsverzicht	59	29
Periodenfremde Steuerposten	-890	-11
Effekte aus Anteilsbesitz bzw. -veräußerung	-556	-4
Sonstige Posten, netto	<u>1</u>	<u>0</u>
<b>Effektiver Ertragsteuerertrag</b>	<b>-865</b>	<b>-5</b>

Die Steuereffekte der temporären Differenzen, die latente Steuern verursachen, sind:

(in T€)	31.12.2013	31.12.2014
<b>Aktive latente Steuern:</b>		
Verlustvorräge	9	8
Aktive latente Steuern gesamt	9	8
Verrechnung mit passiven latenten Steuern	-9	-8
Bilanzausweis	<u>0</u>	<u>0</u>

<b>Passive latente Steuern:</b>		
Sonstige	<u>9</u>	<u>8</u>
Passive latente Steuern gesamt	9	8
Verrechnung mit aktiven latenten Steuern	-9	-8
Bilanzausweis	<u>0</u>	<u>0</u>
<b>Latente Steuern, netto</b>	<b>0</b>	<b>0</b>

Verlustvorträge von aktiven Gesellschaften, für die eine Bilanzierung des latenten Steueranspruchs unterblieb, betreffen mit T€ 70.699 Körperschaftsteuer und mit T€ 76.661 Gewerbesteuern in Deutschland sowie mit T€ 7.809 Unternehmenssteuern im Ausland, da diese nicht realisierbar sind.

Darüber hinaus unterblieb die Bilanzierung eines latenten Steueranspruchs auf Verlustvorträge bei nicht aktiven Gesellschaften in Höhe von ca. € 10 Mio., da diese ebenfalls nicht für realisierbar gehalten werden.

## **Erläuterung 22: Mitarbeiterbeteiligungsprogramme**

Die TELES AG führte in den Jahren 1998 und 1999 sowie 2001, 2002, 2004 und 2005 Mitarbeiterbeteiligungsprogramme durch, in denen die Gesellschaft Eigenkapitalinstrumente hingibt. Gegenleistung bei deren Ausübung sind ebenfalls Eigenkapitalinstrumente. In allen Programmen ist vorgesehen, dass die Ausübung von Eigenkapitalinstrumenten nur bei Erreichung bestimmter Erfolgsziele erfolgen darf: Die durchschnittliche Kursentwicklung einer Aktie der Gesellschaft in dem Referenzzeitraum muss die durchschnittliche Entwicklung des Referenzindex im gleichen Zeitraum um wenigstens zehn Prozentpunkte pro Jahr übersteigen (Erfolgshürde).

Die Optionsprogramme 1998, 1999, 2001 und 2002 sahen vor, dass 70 % der zugesagten Optionen in jedem Fall ausübbar sind. Die restlichen 30 % sind nur ausübbar, sofern die Mitarbeiter bis zum letzten Jahr der Laufzeit keine bezogenen Aktien veräußern („Bonusanteil“). Die Programme 2004 und 2005 sehen keine Bonusregelung vor.

Letztmalig ausgeübt werden können die Bezugsrechte acht bis zehn Jahre nach ihrer Ausgabe. Die Optionsprogramme 1998, 1999, 2001, 2002 und 2004 sind ausgelaufen.

Aufgrund der in 2004 auf der außerordentlichen Hauptversammlung beschlossenen Kapitalherabsetzung ist bei den bis einschließlich 2004 im Rahmen der Mitarbeiterbeteiligungsprogramme gewährten Aktienoptionen der rechnerische Nennwert von € 2,00 auf € 1,00 reduziert.

Nachfolgend werden die individuellen Bestandteile des noch aktiven Programms beschrieben:

### **Mitarbeiterbeteiligungsprogramm 2005**

Es wurden am 22. November 2005 durch die Gesellschaft 295.290 Optionen an Mitarbeiter im Rahmen der am 2. April 2004 erteilten Ermächtigung der Hauptversammlung ausgegeben. Zur Erfüllung der ausgegebenen Optionen dient gemäß den auf vorgenannter Hauptversammlung gefassten Beschlüssen das bedingte Kapital I.

Jede Option gewährt das Recht zum Bezug einer Stückaktie mit einem rechnerischen Nominalwert von € 1,00 je Aktie zu einem Bezugspreis in Höhe von € 6,98 je Aktie. Die Optionsrechte sind in Raten ausübbar; die Ausübung kann frühestens zwei Jahre nach Ausgabe beginnen und nach sechs Jahren vollendet werden.

Spätest möglicher Ausübungszeitpunkt ist der 21. November 2015.

Voraussetzung für die Ausübung der Optionsrechte der Programme ist, dass die durchschnittliche Kursentwicklung einer Aktie der Gesellschaft in einem Referenzzeitraum die durchschnittliche Entwicklung des Referenzindex im gleichen Zeitraum um wenigstens zehn Prozentpunkte pro Jahr übersteigt (Er-

folgshürde). Der Referenzzeitraum beginnt am Tag nach dem Abschluss der Optionsvereinbarung und dauert bis zu dem Tag, an dem der Teilnahmeberechtigte die Ausübung der Option erklärt. Die durchschnittliche Kursentwicklung berechnet sich aus dem arithmetischen Mittel der im Xetra-Handel für eine Aktie der Gesellschaft festgestellten amtlichen Schlusskurse der letzten zehn Handelstage vor Ausgabe der Optionsrechte und der letzten zehn Handelstage vor dem Tag, an dem der Teilnahmeberechtigte die Ausübung erklärt. Die durchschnittliche Entwicklung des Referenzindex wird entsprechend berechnet. Referenzindex ist entweder der TECDAX (bzw. NEMAX 50) oder der DAX, je nachdem welcher Index sich im Referenzzeitraum besser entwickelt. Ist für ein unverfallbares Optionsrecht das Erfolgsziel einmal erreicht, bleibt es ausübbar, auch wenn zum Zeitpunkt der Ausübung das jeweilige Erfolgsziel nicht mehr erreicht wird.

Die Optionsbedingungen enthalten eine Ausübungsbeschränkung im Zusammenhang mit dem Eintreten außerordentlicher, nicht vorhersehbarer Entwicklungen.

### **Entwicklung des Bestands der Aktienoptionen aus Mitarbeiterbeteiligungsprogrammen**

Der Bestand der im Rahmen der Mitarbeiterbeteiligungsprogramme ausgegebenen Aktienoptionen hat sich wie folgt entwickelt:

<b>Mitarbeiterbeteiligungsprogramm</b>			
Aktioptionen	<b>2004</b>	<b>2005</b>	<b>Summe</b>
<b>Im Umlauf zum 31. Dezember 2012</b>	<b>371.969</b>	<b>137.361</b>	<b>509.330</b>
Ausgegeben	0	0	0
Ausgeübt	0	0	0
Verwirkt	0	0	0
Ende der Laufzeit des Programms	0	0	0
<b>Im Umlauf zum 31. Dezember 2013</b>	<b>371.969</b>	<b>137.361</b>	<b>509.330</b>
Ausgegeben	0	0	0
Ausgeübt	0	0	0
Verwirkt	0	0	0
Ende der Laufzeit des Programms	-371.969	0	-371.969
<b>Im Umlauf zum 31. Dezember 2014</b>	<b>0</b>	<b>137.361</b>	<b>137.361</b>
<b>Unverfallbare Rechte zum 31. Dezember 2014</b>	<b>0</b>	<b>137.361</b>	<b>137.361</b>

#### Mitarbeiterbeteiligungsprogramm 2004

Das im Jahr 2004 aufgelegte Mitarbeiterbeteiligungsprogramm setzt sich aus zwei Teilprogrammen zusammen; Teilprogramm 1 ist am 16. August 2010 ausgelaufen, Teilprogramm 2 ist am 16. August 2014 ausgelaufen.

## Erläuterung 23: Ergebnis je Aktie

Die folgende Tabelle zeigt die Berechnung des unverwässerten und verwässerten Ergebnisses je Stammaktie, das auf die Gesellschafter des Mutterunternehmens entfällt:

(in T€, außer aktienbezogene Informationen)	01. Januar - 31. Dezember	
	2013	2014
Jahresergebnis, entfallend auf	1.453	-1.775
Gewichtete durchschnittliche Anzahl der Aktien		
Unverwässert	23.304.676	23.304.676
Verwässert	23.304.676	23.304.676
Ergebnis je Aktie		
Unverwässert	0,06	-0,08
Verwässert	0,06	-0,08

## Erläuterung 24: Verfügungsbeschränkungen, sonstige finanzielle Verpflichtungen und Eventualverbindlichkeiten

### Verfügungsbeschränkungen

In Höhe von T€ 146 (Vorjahr: T€ 147) unterliegen liquide Mittel der Gesellschaft zum Bilanzstichtag einer Verfügungsbeschränkung (Mietsicherheit).

### Miet- und Leasing-Verpflichtungen

Das Unternehmen mietet Gebäude, Fahrzeuge, Lagerräume und bestimmte Büroausstattungen im Rahmen von nicht kündbaren Leasing-Verträgen ohne Kaufoption. Die Leasingverträge für Büroräume sind bis längstens

31. Januar 2017 befristet und enthalten zum Teil Verlängerungsoptionen. Die Kosten für Mietverträge (Operating Lease) betragen T€ 521 bzw. T€ 528 für die am 31. Dezember 2014 bzw. 2013 endenden Geschäftsjahre.

Künftige Mindestzahlungen im Rahmen der nicht kündbaren Mietverträge mit Anfangslaufzeiten von einem Jahr oder länger belaufen sich auf:

(in T€)	31.12.2013	31.12.2014
Bis zu einem Jahr	749	700
Zwischen ein und fünf Jahren	<u>1.044</u>	<u>675</u>
<b>Summe</b>	<b>1.793</b>	<b>1.375</b>

### ***Finanzielle Verpflichtungen aus sonstigen Verträgen***

Künftige Mindestzahlungen aufgrund rechtswirksamer Vereinbarungen belaufen sich auf:

(in T€)	31.12.2013	31.12.2014
Sonstige Dienstleistungen	304	518
Wartung	<u>6</u>	<u>10</u>
<b>Summe</b>	<b>310</b>	<b>528</b>

### **Eventualverbindlichkeiten**

Bereits ausgereichte wie auch bereits vertraglich vereinbarte – noch nicht ausgereichte – Darlehen mit dem Mehrheitsgesellschafter sind mit einer Globalzession auf Forderungen aus Lieferungen und Leistungen besichert.

## Erläuterung 25: Rechtsstreitigkeiten

Die Gesellschaft ist an Gerichtsverfahren und Rechtsstreitigkeiten beteiligt, die im üblichen Geschäftsverkehr auftreten. Die Gesellschaft bildet grundsätzlich Rückstellungen für entsprechende Fälle, wenn eine Inanspruchnahme wahrscheinlich ist und ein Betrag geschätzt werden kann.

Der Stand der „skyDSL Patentverletzungsverfahren“ (gegen Deutsche Telekom AG und SES ASTRAnet S.A.) ist unverändert, insofern wird auf den Konzernanhang 2009 verwiesen. Hinsichtlich der Gebrauchsmusterlöschungsklage wurde im November 2011 letztinstanzlich festgestellt, dass das Gebrauchsmuster von Anfang an keine Wirkung entfaltetete. Im Dezember 2011 hat die Deutsche Telekom AG Nichtigkeitsklage gegen das deutsche skyDSL Patent eingereicht. In erster Instanz wurde das Patent im Mai 2013 vom Bundespatentgericht für nichtig erklärt. Gegen das Urteil hat die TELES AG im September 2013 Berufung beim Bundesgerichtshof eingelegt. Mit einer Ladung zur mündlichen Verhandlung ist erst im Jahr 2015 zu rechnen.

Auf die Kommentierung des Standes der in den früheren Jahren ausgewiesenen Patentrechtsstreitigkeiten wird ab 2009 verzichtet, da – wie bereits im Konzernabschluss 2008 ausgeführt – der Mehrheitsgesellschafter (SSBG = Sigram Schindler Beteiligungsgesellschaft mbH) mit Wirkung vom 01. Januar 2009 sämtliche Kosten im Zusammenhang mit den Patentrechtsstreitigkeiten übernommen hat; SSBG und TELES werden an den Ergebnissen der IntraStar Patentstreitigkeiten partizipieren.

## Erläuterung 26: Beziehungen zu nahe stehenden Unternehmen und Personen

Zwischen dem Konzern und nahe stehenden Unternehmen und Personen fanden folgende wesentliche Geschäftsvorfälle statt:

### ***Beherrschendes Unternehmen, Unternehmen unter gemeinsamer Beherrschung***

#### Darlehen Sigram Schindler Beteiligungsgesellschaft mbH

Die Sigram Schindler Beteiligungsgesellschaft mbH hat in vorangegangenen Geschäftsjahren auf Darlehen, die der Gesellschaft gewährt wurden, verzichtet. Die Gesellschaft bilanziert zum 31. Dezember 2014 eine finanzielle Verbindlichkeit, die aus den im Zusammenhang mit den Darlehensverzichten in den Geschäftsjahren 2009, 2010 und 2011 getroffenen Besserungsabreden resultiert. Die Erstbewertung der Verbindlichkeit erfolgte zum beizulegenden Zeitwert. Der beizulegende Zeitwert wurde –mangels marktbezogener Werte– mittels eines Discounted-Cash-Flow-Verfahrens festgestellt. Die Fortschreibung erfolgt zu fortgeführten Anschaffungskosten. Für weitere Informationen wird auf Erläuterung 16 verwiesen.

Das Wiederaufleben der Verbindlichkeit ist im Wesentlichen an ein positives Ergebnis (EBITDA) geknüpft sowie der Verfügbarkeit eines definierten „free cash flows“. Bei Wiederaufleben der Besserungsabrede werden die bisher gestundeten Beträge mit 12 % verzinst.

#### Inanspruchnahme Darlehen

Um etwaige Finanzierungslücken schließen zu können, hatte sich der Mehrheitsgesellschafter im März 2014 mittels einer weiteren Darlehenszusage in Höhe von T€ 800 verpflichtet – neben den bereits zugeführten Mitteln – bei bestehendem Finanzierungsbedarf im genannten Umfang zusätzliche finanzia-

elle Mittel zu gewähren. Die Gesellschaft hat diese Darlehenszusage im Geschäftsjahr 2014 in Höhe von T€ 400 in Anspruch genommen.

#### Factoring

Die Gesellschaft hat mit der Sigram Schindler Beteiligungsgesellschaft mbH (Factor) einen Vertrag geschlossen, wonach die TELES dem Factor vertraglich definierte Forderungen aus Lieferungen und Leistungen zum Kauf anbieten kann. Der vom Factor an TELES zu zahlende Kaufpreis berechnet sich aus dem Nettowert der gekauften Forderung der TELES gegenüber ihren Kunden abzüglich des Factoringentgelts in Höhe von 1 % vom Nennwert der Forderung. Die Gesellschaft bilanziert zum Bilanzstichtag eine Verbindlichkeit in Höhe von T€ 0 (Vorjahr: T€ 4); im Geschäftsjahr ist der Gesellschaft ein Finanzaufwand in Höhe von T€ 0 entstanden (Vorjahr: T€ 4).

Für weitere Informationen wird auf Erläuterung 13 (Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten) und auf Erläuterung 16 (Finanzinstrumente) verwiesen.

#### Patentübernahmevertrag

Der Sigram Schindler Beteiligungsgesellschaft mbH wurden in 2009 vertraglich definierte Patente verkauft, gleichzeitig hat sie mit Wirkung vom 01. Januar 2009 sämtliche Kosten im Zusammenhang mit den Patentrechtsstreitigkeiten übernommen; SSBG und TELES werden an den Ergebnissen der betreffenden Patentstreitigkeiten partizipieren.

#### Geschäftsbesorgungsvertrag

Im Rahmen eines mit der Sigram Schindler Beteiligungsgesellschaft mbH geschlossenen Geschäftsbesorgungsvertrags erbringt die TELES AG für die Sigram Schindler Beteiligungsgesellschaft mbH, für mit ihr verbundene Unternehmen (TELES Patent Rights International GmbH, Berlin, und TELES FMC+C Innovations GmbH, Berlin) sowie für die Sigram Schindler Stiftung verschiedene Dienstleistungen.

Zum Bilanzstichtag bilanziert die Gesellschaft Forderungen in Höhe von T€ 50 (Vorjahr: T€ 32) gegen die Sigram Schindler Beteiligungsgesellschaft mbH und mit ihr verbundenen Unternehmen; die Forderungen wurden im Geschäftsjahr 2015 ausgeglichen. Für weitere Informationen wird auf Erläuterung 9 verwiesen.

### **Vorstand, Aufsichtsrat**

#### **Vorstandsbezüge:**

(in T€)	01. Januar - 31. Dezember			
	2013		2014	
	Fix	Variabel	Fix	Variabel
Oliver Olbrich	215	18	225	0
Thomas Roll	56	10	0	0
	<b>271</b>	<b>28</b>	<b>225</b>	<b>0</b>

Herr Prof. Dr.-Ing. Schindler erhielt Vergütungen in Höhe von T€ 40 (im Vorjahr: T€ 41), die dem geldwerten Vorteil aus der Kfz-Gestellung entsprechen.

Herr Roll: Gesamtbezüge für den Zeitraum 1. Januar bis 30. April 2013.

#### **Aktienbestand und Bezugsrechte der Vorstandsmitglieder zum 31. Dezember 2014:**

	Bezugsrechte	Aktien
Herr Prof. Dr. - Ing. Sigram Schindler (direkt und indirekt)	0	13.678.442
	0	13.678.442

#### **Aktienbestand und Bezugsrechte der Vorstandsmitglieder zum 31. Dezember 2013:**

	Bezugsrechte	Aktien
Herr Prof. Dr. - Ing. Sigram Schindler (direkt und indirekt)	0	13.658.442
	0	13.658.442

Herr Prof. Dr.-Ing. Sigram Schindler hält zum 31. Dezember 2014 direkt und indirekt 58,70 % (im VJ 58,61 %) der Anteile an der TELES AG: 57,18 % (im VJ 57,09 %) der Anteile werden von der Sigram Schindler Beteiligungsgesellschaft mbH gehalten, 1,46 % (Vorjahr: 1,46 %) der Anteile von der Sigram Schindler Stiftung und weitere 0,06 % (Vorjahr: 0,06 %) werden direkt durch Herrn Prof. Dr.-Ing. Sigram Schindler gehalten.

### Aufsichtsratsvergütung:

Die Aufwandsentschädigungen für die Mitglieder des Aufsichtsrates beliefen sich im abgelaufenen Geschäftsjahr auf T€ 75,0 (Vorjahr: T€ 75,0).

(in T€)	01. Januar - 31. Dezember	
	2013	2014
Prof. Dr. Walter Rust	37,5	37,5
Prof. Dr. h.c. Radu Popescu-Zeletin	22,5	22,5
Prof. Dr.-Ing. Dr.-Oec. Thomas Schildhauer	9,1	15,0
Prof. Dr. Ernst Denert	<u>5,9</u>	<u>0,0</u>
	<b>75,0</b>	<b>75,0</b>

### Verbindlichkeiten der Gesellschaft gegenüber nahe stehenden Unternehmen und Personen:

(in T€)	01. Januar - 31. Dezember	
	2013	2014
Besserungsrecht	10.325	10.423
Gesellschafter SSBG	58	0
Vertreter des Aufsichtsrats aus Leistungserbringung	127	160
Factoring SSBG	4	0
Darlehen SSBG	253	687
Abtretung Darlehensrückzahlungsanspruch SSBG	<u>109</u>	<u>120</u>
<b>Summe</b>	<b>10.876</b>	<b>11.390</b>

## Erläuterung 27: Segmentberichterstattung

Gemäß IFRS 8 stellt die interne Steuerung des Unternehmens die Grundlage für die Segmentberichterstattung dar (Management Approach). Die externe Segmentberichterstattung erfolgt auf Basis der internen Organisations- und Managementstruktur sowie der darauf abgestimmten internen Finanzberichterstattung an das oberste Führungsgremium (Chief Operating Decision Maker). Die interne Organisations- und Managementstruktur sowie die darauf abgestimmte interne Finanzberichterstattung der TELES folgen einer produktorientierten Perspektive.

Die TELES hat zur besseren Marktausschöpfung im Geschäftsjahr 2011 eine Geschäftseinheiten-Struktur („Profit Center“) etabliert. Dies führt im Ergebnis zu drei operativen Geschäftsfeldern:

- ▣ Access Solutions
- ▣ Carrier Solutions
- ▣ Enterprise Solutions

Mit den Access-Solution-Produkten bietet TELES Netzbetreibern, Service-Providern, System-Integratoren und Distributoren eine komplette Produktlinie für den Übergang zwischen verschiedenartigen Kommunikationstechnologien an. Damit kann die kostengünstige VoIP-Telefonie auch mit ISDN-Anlagen benutzt, Fest- und Mobilfunknetze können verknüpft werden. Dies erfolgt primär in EMEA (Europe, naher Osten und Afrika), Nord- und Südamerika im indirekten Vertriebswege.

Die Hauptmärkte des Geschäftsfeldes Carrier Solutions sind Europa und der mittlere Osten. Seine Produkte gehen an Verbindungsnetzbetreiber mit eigener Infrastruktur, an virtuelle Netzbetreiber sowie an Großhändler von TK-Dienstleistungen. Sie verbinden Netze jeglicher Art und garantieren einen ein-

fachen Übergang zwischen unterschiedlichen Medien und Signalisierungen wie zum Beispiel ISDN und VoIP.

Mit den Enterprise Solutions Lösungen können Netzbetreiber und TK-Dienstleister ihren Geschäfts- und Endkunden IP-basierte Telefonie-Dienste anbieten und damit Video, Fax und Mobil-Telefonie sowie die vorhandenen Telefonanlagen integrieren. Eine Vielfalt von Endgeräten bekannter Hersteller kann mit der TELES Lösung eingesetzt werden. Die ohnehin leichte Administrierbarkeit der Anlage lässt sich zudem durch offene Schnittstellen ausbauen – die Grundlage eines guten Kundenservices durch den Anbieter. Die TELES NGN-Lösungen werden primär in Deutschland, Österreich und der Schweiz angeboten, im Übrigen im weiteren Europa. Der Vertrieb erfolgt primär indirekt über Systemintegratoren, im Einzelfall werden Groß- und Referenzkunden direkt betreut.

In der Kategorie „Andere Geschäftstätigkeiten“ werden Salden ausgewiesen, die aus einem mit dem Mehrheitsgesellschafter der TELES geschlossenen Geschäfts-besorgungsvertrag sowie einem ebenfalls mit dem Mehrheitsgesellschafter der TELES geschlossenen Patentübertragungsvertrag resultieren.

Die Bilanzierungsgrundsätze der Segmente sind grundsätzlich dieselben, die in der „Zusammenfassung wesentlicher Bilanzierungsgrundsätze“ in Erläuterung 2 beschrieben sind.

Die Leistung der operativen Segmente wird anhand des um die sonstige Erträge und Aufwendungen korrigierten Betriebsergebnisses (EBIT) beurteilt. Finanzergebnis und Übriges Beteiligungsergebnis (EBT) werden nicht in die Beurteilung der operativen Segmente einbezogen, da diese Größen konzernzentral gesteuert werden.

Geschäfte zwischen den Segmenten haben in unwesentlichem Umfang stattgefunden.

Folgende Segmentinformationen werden an das oberste Führungsgremium berichtet:

Erlöse und Erträge der operativen Segmente sowie anderer Geschäftstätigkeiten (in T€)	01. Januar – 31. Dezember	
	2013	2014
<b>Umsatzerlöse</b>	<b>10.701</b>	<b>11.446</b>
Access Solutions	4.248	3.653
Carrier Solutions	3.436	4.253
Enterprise Solutions	3.017	3.540
<b>EBITDA; operativ</b>	<b>-2.155</b>	<b>-1.319</b>
Betriebliche Abschreibungen (inkl. Abschreibungen in den Gesteungskosten)	128	105
<b>EBIT; operativ</b>	<b>-2.283</b>	<b>-1.424</b>

Die vorgenannten Betriebsergebnisse lassen sich wie folgt auf das EBT des TELES Konzerns überleiten:

Erlöse und Erträge der operativen Segmente sowie anderer Geschäftstätigkeiten (in T€)	01. Januar – 31. Dezember	
	2013	2014
<b>EBIT; operativ</b>	<b>-2.283</b>	<b>-1.424</b>
Sonstige Erträge und Aufwendungen	1.147	-233
<b>EBIT TELES Konzern</b>	<b>-1.136</b>	<b>-1.657</b>
Finanzerträge	359	21
Finanzaufwendungen	235	144
Übriges Beteiligungsergebnis	1.081	0
<b>EBT TELES Konzern</b>	<b>69</b>	<b>-1.780</b>
<b>(Ergebnis vor Ertragsteuern aus fortzuführenden Geschäftsbereichen)</b>		

Access Solutions:

Erlöse und Erträge nach Segment (in T€)	1. Januar – 31. Dezember	
	2013	2014
<b>Umsatzerlöse</b>	<b>4.248</b>	<b>3.653</b>
Gestehungskosten	<b>2.144</b>	<b>2.285</b>
<i>darin enthalten: Abschreibungen</i>	8	8
<b>Rohertrag</b>	<b>2.104</b>	<b>1.368</b>
<i>Rohertrags-Marge</i>	50%	41%
Vertriebs- und Marketingaufwendungen	1.332	996
Forschungs- und Entwicklungsaufwendungen	1.038	1.004
Verwaltungsaufwendungen	814	629
<b>EBITDA; operativ</b>	<b>-1.072</b>	<b>-1.252</b>
Betriebliche Abschreibungen	44	38
<b>EBIT; operativ</b>	<b>-1.123</b>	<b>-1.298</b>

Carrier Solutions:

Erlöse und Erträge nach Segment (in T€)	1. Januar – 31. Dezember	
	2013	2014
<b>Umsatzerlöse</b>	<b>3.436</b>	<b>4.253</b>
Gestehungskosten	1.405	1.540
<i>darin enthalten: Abschreibungen</i>	7	6
<b>Rohertrag</b>	<b>2.031</b>	<b>2.713</b>
<i>Rohertrags-Marge</i>	59%	64%
Vertriebs- und Marketingaufwendungen	1.073	853
Forschungs- und Entwicklungsaufwendungen	836	859
Verwaltungsaufwendungen	655	538
<b>EBITDA; operativ</b>	<b>-526</b>	<b>469</b>
Betriebliche Abschreibungen	38	29
<b>EBIT; operativ</b>	<b>-571</b>	<b>434</b>

## Enterprise Solutions:

Erlöse und Erträge nach Segment (in T€)	1. Januar – 31. Dezember	
	2013	2014
<b>Umsatzerlöse</b>	<b>3.017</b>	<b>3.540</b>
Gestehungskosten	1.003	1.244
<i>darin enthalten: Abschreibungen</i>	5	4
<b>Rohhertrag</b>	<b>2.014</b>	<b>2.296</b>
<i>Rohhertrags-Marge</i>	67 %	64%
Vertriebs- und Marketingaufwendungen	1.079	1.074
Forschungs- und Entwicklungsaufwendungen	840	1.082
Verwaltungsaufwendungen	659	678
<b>EBITDA; operativ</b>	<b>-559</b>	<b>-536</b>
Betriebliche Abschreibungen	24	20
<b>EBIT; operativ</b>	<b>-589</b>	<b>-560</b>

## Information über geografische Gebiete

Die Umsätze nach Absatzmärkten des Unternehmens stellen sich wie folgt dar:

(in T€)	1. Januar – 31. Dezember		Veränderung 2014 vs. 2013
	2013	2014	
Deutschland	2.059	2.080	1%
Österreich	1.561	769	-51%
EMEA (Sonstige Länder)	6.152	6.071	-1%
NORAM & LATAM	687	2.099	205%
APAC	242	427	76%
<b>Gesamt</b>	<b>10.701</b>	<b>11.446</b>	<b>7%</b>

Die Zuordnung der Umsätze erfolgt entsprechend dem Herkunftsland des Kunden.

Im Segment Access Solutions wurden mit einem Kunden Umsatzerlöse in Höhe von 47 % des Segmentumsatzes getätigt (Vorjahr: 0 %).

### Langfristige Vermögenswerte

Die langfristigen Vermögenswerte entfallen wie folgt auf die Regionen:

(in T€)	31.12.2013	31.12.2014
Deutschland	145	124
EMEA	8	13
<b>Gesamt</b>	<b>153</b>	<b>137</b>

Die Zuordnung der langfristigen Vermögenswerte erfolgt entsprechend dem Sitz der jeweiligen Konzerngesellschaft.

## Erläuterung 28: Sonstige Angaben

### Leistungen der Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Die Ernst & Young GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft hat im abgelaufenen Geschäftsjahr, ebenso wie im Vorjahr, neben der Wirtschaftsprüfungstätigkeit (T€ 114) keine weiteren Leistungen für die TELES AG erbracht.

### Konsolidierte Gesellschaften

Die konsolidierten Jahresabschlüsse beinhalten die Abschlüsse der TELES AG und die der folgenden Gesellschaften, die alle 100%ige Tochtergesellschaften der TELES AG sind, sofern es nicht anders ausgewiesen ist:

Tochtergesellschaft	Ort
TELES Communications Corp.	Hillsborough, USA
TELES France S.A.R.L.	Courbevoie, Frankreich
TELES S.R.L.	Mailand, Italien
TELES N.G.N. Solutions Ltd.	Yokneam, Israel
TELES Communication Systems GmbH	Wien, Österreich
TELES NetSales Spain S.A.	Madrid, Spanien
TCS Cloud Services GmbH	Berlin, Deutschland

### **Ereignisse nach dem Bilanzstichtag**

Am 7. Januar 2015 hat die Sigram Schindler Beteiligungsgesellschaft mbH als Gesellschafterin der TELES AG mit Wirkung zum 31. Dezember 2014 einen Rangrücktritt über Forderungen aus gewährten Darlehen erklärt (T€ 806).

Im März und April 2015 wurden jeweils T€ 200 aus dem Rahmenkreditvertrag mit der SSBG vom 11. März 2014 in Anspruch genommen.

Mit Rahmenkreditvertrag vom 27. April 2015 wurde der TELES ein Kreditrahmen von der SSBG in Höhe von T€ 1.000 gewährt.

Darüber hinaus liegen keine weiteren besonderen Vorgänge nach Schluss des Geschäftsjahres vor.

### **Corporate Governance Kodex**

Vorstand und Aufsichtsrat der TELES AG haben eine Entsprechenserklärung gemäß dem Deutschen Corporate Governance Kodex (§ 161 AktG) abgegeben, die auf der Homepage der TELES AG im November 2014 bekannt gemacht wurde ([www.teles.de](http://www.teles.de)).

## Vorstand

Während des vergangenen Jahres gehörten dem Vorstand der TELES AG folgende Personen an:

Prof. Dr.-Ing. Sigram Schindler, Vorstandsvorsitzender;  
Oliver Olbrich, Vorstand operatives Geschäft.

Die Mitglieder des Vorstandes nahmen folgende konzerninterne Aufsichtsratsmandate bzw. Mandate in vergleichbaren Kontrollgremien wahr:

Prof. Dr.-Ing. Sigram Schindler	TELES Communications Corp. DirectSat AG
Oliver Olbrich	DirectSat AG

## Aufsichtsrat

Während des vergangenen Jahres gehörten dem Aufsichtsrat der Gesellschaft folgende Personen an:

Prof. Dr. Walter Rust, Rechtsanwalt und Notar, Berlin  
(Vorsitzender des Aufsichtsrats);

Prof. Dr. h.c. Radu Popescu-Zeletin, Universitätsprofessor, Berlin  
(Stellvertreter des Vorsitzenden des Aufsichtsrates);

Prof. Dr.-Ing. Dr.-Oec. Thomas Schildhauer, Universitätsprofessor, Berlin.

Die folgenden Aufsichtsratsmitglieder nehmen weitere Aufsichtsratsmandate bzw. Mandate in vergleichbaren Kontrollgremien wahr:

Prof. Dr. Walter Rust,  
Aufsichtsratsvorsitzender der SHF Communication Technologies AG, Berlin  
Aufsichtsratsvorsitzender der Fiagon AG, Hennigsdorf.

Prof. Dr. h.c. Radu Popescu-Zeletin,  
CEO der WLD Innovation Trade GmbH  
Mitglied des Verwaltungsrates der Open Limit Holding AG  
Mitglied des Aufsichtsrats der EICT GmbH  
Mitglied des Aufsichtsrats der EIT ICT Labs.

Prof. Dr. Dr. Thomas Schildhauer,  
Mitglied des Aufsichtsrats der Stone One AG, Berlin  
Mitglied des Aufsichtsrats der bluechip Computer AG, Meuselwitz.

Berlin, den 28. April 2015

TELES Aktiengesellschaft Informationstechnologien  
Der Vorstand

Prof. Dr.-Ing. Sigram Schindler

Oliver Olbrich

# Abkürzungsverzeichnis

AG	Aktiengesellschaft
AktG	Aktiengesetz
APAC	Asia-Pacific
DRS	Deutscher Rechnungslegungsstandard
DRSC	Deutsches Rechnungslegungsstandards Committee
EITF	Emerging Issues Task Force
EMEA	Europe, Middle East, Africa
ESOP	Employee´s Share Ownership Program
EStG	Einkommensteuergesetz
FIFO	First-in, First-out
GmbH	Gesellschaft mit beschränkter Haftung
HGB	Handelsgesetzbuch
IAS	International Accounting Standards
IASB	International Accounting Standards Board
IFRS	International Financial Reporting Standard
LATAM	Latin America
Ltd	Limited
NORAM	North America
SIC	Standing Interpretations Committee
SPSS	Sales & Post Sales Services
SSBG	Sigram Schindler Beteiligungsgesellschaft mbH, Berlin
T€	Tausend Euro
TUSD	Tausend US Dollar
USGAAP	United States Generally Accepted Accounting Principles

# Versicherung der gesetzlichen Vertreter

Nach bestem Wissen versichern wir, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen für den Konzernabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt und im Konzernlagebericht, der mit dem Lagebericht der Gesellschaft zusammengefasst ist, der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage des Konzerns so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird, sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung des Konzerns beschrieben sind.

Berlin, 28. April 2015

TELES Aktiengesellschaft Informationstechnologien  
Der Vorstand

Prof. Dr.-Ing. Sigrum Schindler  
Oliver Olbrich

# Bestätigungsvermerk

Wir haben den von der TELES Aktiengesellschaft Informationstechnologien, Berlin, aufgestellten Konzernabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung, Gesamtergebnisrechnung, Eigenkapitalveränderungsrechnung, Kapitalflussrechnung und Anhang – sowie den Bericht über die Lage der Gesellschaft und des Konzerns für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2014 geprüft. Die Aufstellung von Konzernabschluss und Bericht über die Lage der Gesellschaft und des Konzerns nach den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften liegt in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Konzernabschluss und den Bericht über die Lage der Gesellschaft und des Konzerns abzugeben.

Wir haben unsere Konzernabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Konzernabschluss unter Beachtung der anzuwendenden Rechnungslegungsvorschriften und durch den Bericht über die Lage der Gesellschaft und des Konzerns vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Konzerns sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben im Konzernabschluss und Bericht über die Lage der Gesellschaft und des Konzerns überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prü-

fung umfasst die Beurteilung der Jahresabschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen, der Abgrenzung des Konsolidierungskreises, der angewandten Bilanzierungs- und Konsolidierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Konzernabschlusses und des Berichts über die Lage der Gesellschaft und des Konzerns. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung auf Grund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Konzernabschluss den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung dieser Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns. Der Bericht über die Lage der Gesellschaft und des Konzerns steht in Einklang mit dem Konzernabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft und des Konzerns und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Ohne diese Beurteilung einzuschränken, weisen wir auf die Ausführungen des Vorstandes im Abschnitt „Finanzierung/Going Concern“ des Berichtes über die Lage der Gesellschaft und des Konzerns hin. Dort ist ausgeführt, dass der Mehrheitsaktionär zur Aufrechterhaltung der Zahlungsfähigkeit neben bereits ausgereichten Darlehen eine weitere Darlehenszusage über EUR 1,0 Mio. gegeben hat. Der Fortbestand des Unternehmens hängt davon ab, dass die geplanten Umsatzziele erreicht werden und die ausstehenden Finanzmittel aus der Darlehenszusage des Mehrheitsaktionärs ausreichend sind oder erforderlichen-falls aufgestockt werden.

Berlin, 28. April 2015

Ernst & Young GmbH  
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Schepers  
Wirtschaftsprüfer

Klemm  
Wirtschaftsprüfer